Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 240 — SAMSTAG, 13. OKTOBER 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Neue Energiequelle

Angeblich in Argentinien entdeckt

Buenos Aires, 12. Oktober. (AP) Die Cuyo-Universität in Mendoza (West-Argentinien) gab am Freitag die Entdeckung einer neuartigen Form der Energie bekannt, die dem nach Argentinien emigrierten deutschen Wissenschaftler Wolfgang Ehrenberg und seinem argentinischen Mitarbeiter Arturo E. Corte geglückt sein soll. Die neue Kraft stehe „in der Mitte zwischen atomischer und chemischer Energie". Die beiden Forscher seien „durch die Entdeckung einer Methode zur vollen Ausnutzung der Sonnenenergie" auf den neuen Energietyp gestoßen.

Wörtlich heißt es in der Ankündigung weiter: „Diese Entdeckung eröffnet der Wissenschaft ein neues Experimentierfeld. Sie beruht auf dem Prinzip, daß Schwarz die Sonnenstrahlen absorbiert, während Weiß sie reflektiert. Durch Färbung der Erdoberfläche mit Schwarz oder Weiß konnten die Forscher Temperaturunterschiede bis fünf Grad Celsius erzeugen. Durch die Anwendung dieses Gedankens auf die Gletscherfelder der Anden wird es der Wissenschaft möglich sein, das Abtauen und den Lauf der Ströme zu kontrollieren."

Aufwandsteuer trotz Protest

Neuer Beschluß des Kabinetts — Nun hat der Bundestag das Wort

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 12. Oktober. Trotz der Ablehnung des Regierungsentwurfs über die Aufwandsteuer durch den Bundesrat und trotz der zu erwartenden Widerstände im Bundestag hat das Bundeskabinett am Freitag Bundestag vorzulegen. Damit hat es auch entweder die allgemeine Umsatzsteuer um sprechende Erhöhung in der letzten Stufe, nehmen. Die endgültige Entscheidung liegt beschlossen, den Entwurf unverändert dem den Vorschlag des Bundesrates abgelehnt, 0,25 Prozent zu erhöhen oder eine entdas heißt also beim Einzelhandel, vorzudamit beim Bundestag.

Maßgebend für den Entschluß des Bundeskabinetts waren nach Mitteilung eines Regierungssprechers u. a. folgende Gründe: 1. Eine Umsatzsteuererhöhung würde auch den täglichen Bedarf der sozial schwachen Schichten treffen; 2. sie werde zu Preissteigerungen und damit auch zu neuen Lohnforderungen der Gewerkschaften führen; 3. die Regierung könne sich nicht wegen der Agitation einzelner Wirtschaftszweige mit einer erneuten Belastung der breiten Massen einverstanden erklären; 4. eine allgemeine Umsatzsteuererhöhung werde Konsumeinschränkungen bei den Gegenständen des täglichen Bedarfs zur Folge haben, die wirtschaftlich verhängnisvoller sein würden als etwaige Erzeugungseinschränkungen bei den von der Aufwandsteuer erfaßten Waren. Auch die Rücksicht auf das Ausland soll insofern eine Rolle gespielt haben, als die Bundesrepublik das einzige Land ist, das noch keine Besteuerung des gehobenen Aufwandes durchgeführt hat. Bekanntlich wurde dies schon verschiedentlich von alliierter Seite bei den Erörterungen über die Höhe der Besatzungskosten und den finanziellen Verteidigungsbeitrag der Bundesrepublik bemängelt.

Bundesrat einverstanden

Verkehrssteuererhöhungen gebilligt

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) Der Bundesrat hat am Freitag die Regierungsvorlage über die Erhöhung der Verkehrssteuern gebilligt, die den Ländern jährlich Mehrerträge von 75 Millionen Mark zuführen soll. Die Vorlage geht nunmehr an den Bundestag, der endgültig darüber zu entscheiden hat, ob und in welchem Umfang die Wechselsteuer, die Versicherungssteuer, die Gesellschaftssteuer, die Wertpapiersteuer, die Börsenumsatzsteuer und die Urkundensteuer erhöht werden. Lediglich die Lebensversicherung und entsprechende Versicherungen sollen von der Erhöhung verschont bleiben.

Mit 29 gegen 10 Stimmen bei vier Enthaltungen stimmte der Bundesrat am Freitag auch dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses über die Aufteilung der Einkommen- und der Körperschaftssteuer zwischen Bund und Ländern zu, nach dem die Länder statt bisher 25 Prozent für das laufende Haushaltsjahr 27 Prozent des Aufkommens aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer an die Bundeskasse abzuführen haben. Gegen den Vorschlag stimmten lediglich Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Schleswig-Holstein enthielt sich der Stimme. Auch der vorgeschlagenen Erhöhung der Paket- und Zustellgebühren bei der Post stimmte der Bundesrat zu. Die ebenfalls vorgeschlagenen höheren Päckchengebühren lehnte er dagegen ab.

Gelbe Gefahr in Ostdeutschland

650 000 Asiaten angesiedelt — Weitere folgen

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) Bei der Beratung des Bundesvertriebenengesetzes durch den Bundesrat teilte der bayerische Staatssekretär Prof. Oberländer als Berichterstatter mit, daß in den von der deutschen Bevölkerung entblößten Ostgebieten bereits 650 000 asiatische Arbeiter angesiedelt worden seien, und daß in Kürze weitere 2,5 Millionen Chinesen dort angesiedelt werden würden. Bereits heute gebe es in den Städten Kottbus, Beuthen und Königshütte asiatische Stadtviertel.

An dem Regierungsentwurf des Gesetzes wurden durch den Bundesrat wesentliche Änderungen vorgenommen, ehe er ihm seine Zustimmung gab. U. a. wurde trotz des Widerspruchs von Bundesminister Dr. Lukaschek der Paragraph gestrichen, der die Bundesregierung ermächtigt, in besonderen Fällen zur Ausführung von Umsiedlungsplänen den Ländern Einzelweisungen zu erteilen. Außerdem wurden Bedenken dagegen erhoben, daß mit dem Gesetz ein besonderer Status für Vertriebene und Flüchtlinge geschaffen wird. Demgegenüber erklärte Bundesminister Dr. Lukaschek, das Gesetz solle die Vertriebenen und Flüchtlinge nur davor schützen, gegenüber den Einheimischen als zweitrangig behandelt zu werden.

Gegen die Unrast der Zeit

Von Gisela Praetorius, MdL.

Mit der Verabschiedung des Sonn- und Feiertagsgesetzes durch den Landtag ist auf einem nicht unwichtigen Gebiet eine Ordnung unseres wirtschaftlichen Lebens erreicht worden. Von dem Rhythmus zwischen Arbeit und Feiertag wurde nunmehr auch in unserem Lande mit der Vielfalt seiner Arbeitszweige und sozialen Gegebenheiten ein einheitliches Bild gewonnen. Außerdem muß das Gesetz im Zusammenhang mit der kürzlich gegebenen Bundesregelung gesehen werden, nach der jeder gesetzliche Feiertag auch zu bezahlen ist.

Der Landtag hat in Nordrhein-Westfalen die Zahl dieser gesetzlichen Feiertage auf elf festgesetzt. Gleichzeitig erhalten damit diese Tage der körperlichen Erholung, der seelischen Erhebung und der Gottesverehrung einen Schutz und eine Charakterisierung, die ein Ausdruck der Ehrfurcht vor dem Gebot der Sonntagsheiligung sein wollen. Durch die Manifestierung einer verbindlichen Sitte soll auch nach außen bekundet werden, von welchen Grundkräften unser Leben bestimmt sein muß. Darüber hinaus ist das Gesetz ein Zeichen des Willens unseres Landes, Arbeit und Ruhe, Schaffen und Feiern in lebendige Wechselbeziehung zu setzen, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Indem wir uns gerade heute, in diesen Zeiten äußerster Anspannung aller Kräfte zur Überwindung der Not, zu solchen Tagen der Feier bekennen, richten wir ein Zeichen gegen die Unrast der Zeit auf. Soweit sich diese im Arbeitsfanatismus ausspricht, wird auch er eine Form der Angst, in der heute alle Welt lebt, weil man der Gelassenheit des Seins aus der Tiefe nicht mehr den Rang gibt, der ihr zukommt. Die Freiheit, für die sich zu kämpfen lohnt, ist nicht in erster Linie die des Wettbewerbs. Es ist vielmehr die Freiheit, in der man sich als Herr der Dinge auch einmal von den Dingen, die man selbst geschaffen hat, lösen kann, so daß man nicht der Getriebene des eigenen Treibens bleibt. Es tut trotz des verlorenen Krieges not, das Bewußtsein wieder zu erwecken, daß es eine Rangordnung der Werte gibt, an deren Spitze nicht die Wirtschaft steht, wie das der Materialismus östlicher und westlicher Prägung behauptet. Insofern ist das Gesetz ein Hinweis auf diese anderen Werte, die ebenso zum Leben gehören. Alle menschliche Kultur ist ohne Muße nicht denkbar. Alles schöpferische Leben kommt aus der Stille. So können Tage der Arbeitsruhe zur Entwicklung neuer geistiger und seelischer Energie führen. Die Ehrfurcht vor den religiösen Geboten und Haltungen erheischt eine Ordnung unseres Gemeinschaftslebens, die deren Verwirklichung möglich macht. An dieser Zielsetzung muß das Gesetz gemessen werden.

Gewiß waren die Einwände der Wirtschaft ernst zu nehmen. Aber ist es nicht schon ein erheblicher Vorteil, daß es fortan keine partiellen Feiertage mehr gibt, an denen es doch nicht zu einer vollen Arbeitsleistung kommt? Bei der jetzt beschlossenen Vermehrung der bezahlten Feiertage um fünf wird außerdem meist einer auf einen Sonntag fallen. Die Tatsache, daß unsere menschlichen Energien nicht unerschöpflich sind, setzt der Vermehrung des Sozialproduktes ohnehin Grenzen. Die ständig zunehmende Intensität der Arbeitsmethoden verlangt als Gegengewicht die Entspannung. Der gelegentliche Abstand von der Arbeit schafft das Gefühl, nicht Arbeitssklave, sondern Mensch zu sein, der arbeitet um zu leben, nicht umgekehrt. Erholung nach der Anstrengung und Freude am Dasein senden gesunde Kraft wieder in die Arbeit zurück.

Es war für den Lohnempfänger, der es mit seinen religiösen Pflichten ernst nahm, gewiß nicht leicht, an einem gebotenen Feiertag auf seinen Verdienst zu verzichten, besonders wenn er für eine Familie zu sorgen hatte. Das Gefühl der Bitterkeit, an solchem Tage hinter dem Gehaltsempfänger zurückzustehen, erzeugte soziale Spannungen und Gefühle der Abwehr, die sich sowohl gegen die Kirche wie gegen die Betriebsführung richteten, die ihm solche Opfer zumuteten. Heute kann auch der Lohnempfänger mit Freude den Feiertag begehen, weil ihm auch ohne Arbeit ein Ertrag zusteht.

Noch eins muß gesagt werden. Es wird in manchen Kreisen als schwer zumutbare Belastung empfunden, daß in Gegenden, deren Bevölkerung vorwiegend einer der Konfessionen angehört, die Mehrheit einen Feiertag der Minderheit zu begehen hat, den man für sich nicht anerkennt. Sollte man darum überhaupt auf solche Tage verzichten, die nicht beiden Konfessionen gemeinsam sind? Auf Fronleichnam etwa, an dem das Herz unseres katholischen Volksteils hängt? Oder auf den Buß- und Bettag, an dem der evangelische Volksteil zur Selbstbesinnung vor Gott aufgerufen wird? Man sollte durchaus nicht verzichten, sondern sich zu echter Toleranz entschließen und die religiösen Bedürfnisse des andern achten. Damit würde ein wesentlicher Beitrag zum konfessionellen Frieden geleistet werden, und die Verbundenheit bei aller Mannigfaltigkeit würde bekunden, daß man ein Volk sein will.

Für einheitlichen Kohlenpreis

Gespaltener Preis begünstigt Schwarzhandel / Vorschläge der Ruhrwirtschaft

Essen, 12. Oktober. (dpa) Zur Beseitigung des illegalen Kohlenhandels ist nach Ansicht maßgebender Kreise des Ruhrbergbaus und der Ruhrwirtschaft die Einführung eines einheitlichen Kohlenpreises erforderlich, wie er dem Bundeswirtschaftsministerium bereits von dessen wissenschaftlichen Beirat von den Preisprüfungsbehörden empfohlen worden ist. Das gegenwärtige System mit dem normalen Listenpreis, dem Aufpreis zur Deckung der letzten Lohnerhöhung im Bergbau und den hohen Preisen für die amerikanische Kohle begünstige nur die Elemente, die unter Ausnutzung dieses Preisgefälles Kohlen und minderwertige Brennstoffe aus nichtkontrollierbaren Quellen bei der kohlebedürftigen Industrie und der Bevölkerung zu überhöhten Preisen absetzen.

Im Zusammenhang damit wies die Dienststelle des Bundeskohlenbeauftragten die im Bundestag erhobenen Vorwürfe zurück, daß zuviel Kohlen durch die Maschen der Kohlenlenkung schlüpften. Kohle, die der Lenkung unterliege, werde bereits auf der Zeche genau erfaßt und stehe bis zur Auslieferung an die Endverbraucher unter Kontrolle. Die Kohlen, die frei und oft zu überhöhten Preisen angeboten würden, stammten aus Quellen, die nicht den Lenkungsmaßnahmen unterlägen: den Kleinzechen, Schürf- und Stollenbetrieben, deren Gesamtförderung monatlich etwa 60 000 t betrage, den Deputatkohlen der Bergleute sowie aus Hydrierkohle, Abbränden und anderen Mittelprodukten.

IG Bergbau kündigt Kommunisten

Bochum, 12. Oktober. (AP) Nach Mitteilung der Industrie-Gewerkschaft Bergbau ist sechs bei der Gewerkschaft tätigen Angestellten, die der KPD angehören, zum nächstmöglichen Termin gekündigt worden, weil sie sich geweigert haben, die vom Vorstand geforderte Loyalitätserklärung gegenüber der Gewerkschaft abzugeben. Weitere 24 in Frage kommende Gewerkschaftsangestellte haben erklärt, daß sie nicht mehr der KP angehören, oder haben die Erklärung vorbehaltlos unterschrieben.

Ein Kohlenschieber gefaßt

Bielefeld, 12. Oktober. (AP) Ein Wandergewerbetreibender aus Wiedenbrück ist in Bielefeld verhaftet worden, weil er verdächtig ist, im Ruhrgebiet laufend von Bergleuten Deputatkohle gekauft und diese zu Wucherpreisen weiterveräußert zu haben. Nach den bisherigen Feststellungen soll er 8000 bis 10 000 Tonnen Kohle auf diese Weise verschoben haben.

Dehnbares Schreiben

Zeugenvernehmung im Berliner Stahlprozeß

Berlin, 12. Oktober. (Eigenbericht) Die Zeugenvernehmungen am zweiten Tag des Berliner Stahlprozesses stützten sich auf einen Brief des früheren Magistratsdirektors Dr. Scholz, mit dem die Berliner Eisen und Stahl-AG die Fortsetzung ihrer Lieferungen in die Ostzone begründet, obwohl derartige Geschäfte seit Januar 1950 in Berlin genehmigungspflichtig sind. Dr. von Broich-Oppert, der als Vorsitzender der Berliner Vereinigung der Ex- und Importeure die Verhandlungen mit Scholz geführt hatte, sagte aus, das allgemein gehaltene Schreiben, das die Lieferung im Westen schwer absetzbarer Waren nach der Sowjetzone als „wünschenswert" bezeichnete, konnte unbedingt als Genehmigung angesehen werden.

Als er später jedoch eine genauere Formulierung dieses Schreibens von Scholz erbat, habe ihm dieser geantwortet: „Seien Sie froh, daß Sie diesen Brief haben." Es stellte sich im Laufe der Vernehmungen heraus, daß das Schreiben nicht einmal dem Vorstand von Thyssen, sondern lediglich dem verhandlungsführenden Direktor Löwe bekannt war. Während das ursprüngliche Schreiben von Scholz auf den Firmennamen der Mannesmann-Röhrenwerke AG ausgestellt war, wies eine spätere Photokopie, die dem Berliner Geschäftsführer der Speditionsfirma Schenker & Co. zugestellt wurde, die mit Bleistift ausgeführte Änderung in Berliner Eisen und Stahl-AG auf.

Kairo verbietet Demonstrationen

„Moslembrüder" fordern Kriegserklärung an England

Kairo, 12. Oktober. (AP/dpa) Das ägyptische Innenministerium verbot am Freitag die Demonstrationen gegen England, die in den letzten Tagen ganz Ägypten beunruhigt hatten. Eine Verschärfung der Situation ist jedoch durch Gerüchte eingetreten, wonach die ägyptische Regierung beabsichtige, die in der Suezkanalzone stationierten britischen Truppen zu „feindlichen Streitkräften" zu erklären, sobald das Parlament der Annullierung der britisch-ägyptischen Verträge zugestimmt habe. Die „Moslembruderschaft" forderte die Regierung sogar auf, Großbritannien den Krieg zu erklären.

Die ägyptische Regierung beabsichtige, alle ägyptischen Arbeiter, die mit den britischen Streitkräften zusammenarbeiten, wegen Hochverrats vor Gericht zu stellen, berichtet die Kairoer Zeitung „Al Misri". Diesen Ägyptern solle auch die ägyptische Staatsangehörigkeit aberkannt werden. Wer dagegen seine Tätigkeit bei den Engländern einstelle, solle bevorzugt bei den Regierungsbehörden beschäftigt werden.

Marschbefehl in den Sudan

Triest, 12. Oktober. (AP) Das in Triest stationierte I. Bataillon des britischen South-Lancashire-Regimentes hat überraschend Marschbefehl für Port Sudan bekommen. Kurz vor ihrer Einschiffung wurde die Elitetruppe von General Winterton inspiziert. In einer kurzen Ansprache erinnerte Winterton die Soldaten an die „äußerst heikle Situation", die für die britischen Truppen im Sudan mit der angekündigten Annullierung des anglo-ägyptischen Sudanvertrages entstanden ist.

Marokko fordert Unabhängigkeit

Aber „Zusammenarbeit mit Frankreich"

Tanger, 12. Oktober. (AP) Die vier nationalistischen Parteien Marokkos fordern in einem gemeinsamen Manifest die unverzügliche Abschaffung des französischen Protektorats-Regimes.

Die Parteien versprechen, daß sie die französischen und anderen ausländischen Interessen achten und weiter eng mit Frankreich zusammenarbeiten wollen. Sie wenden sich jedoch gegen den neuen französischen Gouverneur, General Guillaume, der versichert hatte, daß er die Politik seines Vorgängers, General Juin, fortsetzen werde.

Schacht nach Persien

Djakarta, 12. Oktober. (AP) Hjalmar Schacht gab am Freitag in Djakarta, der Hauptstadt Indosiens, bekannt, daß er eine Einladung der persischen Regierung nach Teheran angenommen habe. Er werde wahrscheinlich in der letzten Oktoberwoche nach Persien abreisen.

Ein neuer „Zwischenfall"

Angeblich ein koreanischer Junge getötet

Munsan, 12. Oktober. (AP) Nur wenige Stunden nach der dritten Besprechung der alliierten und kommunistischen Verbindungsoffiziere über die Wiederaufnahme der Waffenstillstandsverhandlungen behaupteten die Kommunisten am Freitagabend, ein alliiertes Flugzeug habe im Laufe des Nachmittags die neutrale Zone von Kaesong angegriffen. Zwei UNO-Offiziere begaben sich sofort zur Untersuchung des angeblichen Zwischenfalles nach Kaesong.

Der Sprecher für die Verbindungsoffiziere der UNO-Streitkräfte erklärte am Samstagmorgen (Ortszeit) zu den kommunistischen Beschuldigungen über die neue Verletzung der Neutralität des Gebietes von Kaesong-Ponmunjon, den alliierten Offizieren sei von den Kommunisten die Leiche eines Knaben gezeigt worden, der von alliierten Tieffliegern getötet worden sein soll. Die alliierten Flugzeuge seien entlang der neutralen Landstraße von Munsan nach Kaesong in die Zone eingedrungen und hätten mit Bordwaffen gefeuert. Es ist noch nicht klar, ob sich die Verbindungsoffiziere zu weiteren Besprechungen treffen werden. Bisher ist lediglich eine erneute Untersuchung des Vorfalles vorgesehen.

„Sowjets müssen Wahlen zustimmen"

Pankow: Aber nur unter Viermächtekontrolle — SED fürchtet freien Interzonenverkehr

Berlin, 12. Oktober. (AP) In Kreisen der Sowjetzonenregierung wurde am Freitag die „bestimmte Erwartung" ausgesprochen, daß sich die sowjetische Kontrollkommission in Karlshorst in den nächsten Tagen positiv zu der Frage der internationalen Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen äußern werde. Die Sowjets würden jedoch darauf bestehen, daß diese Kontrolle auf die vier Besatzungsmächte beschränkt werde. Eine Erweiterung auf neutrale Länder oder gar auf die UNO würden sie strikt ablehnen. In Pankow, dem Sitz der Sowjetzonenregierung, erwartet man, daß die Westmächte einem solchen direkten Angebot der Sowjets gegenüber nicht auf der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Kontrolle durch die UNO beharren werden und daß damit der „hinderlichste Punkt" für das Zustandekommen gesamtdeutscher Wahlen aus dem Wege geräumt werde.

Wie Grotewohls „weitgehende Zustimmung" zu den 14 Forderungen des Bundestages zu verstehen ist, geht aus einer Erläuterung hervor, die maßgebliche Mitglieder der Sowjetzonenregierung am Freitag gaben. Darin heißt es unter anderem, die Sowjetzonenregierung werde der Forderung des Bundestages auf Pressefreiheit zustimmen, „jedoch mit der Einschränkung, daß jede diskriminierende Äußerung über die sowjetische Besatzungsmacht, die Volksdemokratien und die Oder-Neiße-Linie" zu unterbleiben habe. Diese „Einschränkung" kann nicht anders verstanden werden, als daß damit eine wahrheitsgetreue Berichterstattung über die Zustände in der Sowjetunion und in den Volksdemokratien unmöglich gemacht werden soll.

Die Sowjetzonenregierung will angeblich weiter der Forderung auf Sicherung der persönlichen Freiheit eines jeden Wahlkandidaten zustimmen. Wahlversammlungen sollen öffentlichen Schutz genießen, doch soll die Zahl der Versammlungen in einem Plan vor Beginn der Wahlkampagne festgelegt werden. Die Forderung des Bundestages, daß alle Beschränkungen im Ost-West-Verkehr und in Berlin aufgehoben werden sollen, wird von der Sowjetzonenregierung abgelehnt. Freizügigkeit soll nur den Wahlkandidaten zugebilligt werden, da man eine unbeschränkte Aufhebung der Personenkontrolle fürchtet, weil sie „die innere Sicherheit stören könne". Am wenigsten kann man sich in Pankow mit der geheimen Durchführung der Wahl befreunden. Mit allen Mitteln will man versuchen, die Möglichkeit der „offenen" Stimmabgabe für ganz Deutschland durchzusetzen. Nur „im äußersten Notfall" will man sich mit einer geheimen Wahl mit allen Konsequenzen einverstanden erklären.

Die Mitglieder der Sowjetzonenregierung, von denen diese Informationen stammen, vertreten die Ansicht, daß sowohl Karlshorst als auch Pankow der Durchführung gesamtdeutscher Wahlen zustimmen müssen, da nur dadurch die Eingliederung Westdeutschlands in das westeuropäische Verteidigungssystem verhindert werden könne. Man sei zu der Überzeugung gekommen, daß noch so schleppend geführte gesamtdeutsche Beratungen allein dieses Ziel nicht erreichen könnten.

So schnell wie möglich wählen

Am Mittwoch Regierungserklärung

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) In einer Regierungserklärung wird der Bundeskanzler am kommenden Mittwoch noch einmal zu der Frage gesamtdeutscher Wahlen Stellung nehmen und zugleich dem Bundestag eine Wahlordnung vorlegen, ohne die Zustimmung der vier Besatzungsmächte abzuwarten. Ein Regierungssprecher erklärte, die Bundesregierung wolle damit noch einmal die große politische Bedeutung unterstreichen, die sie der schnellstmöglichen Durchführung gesamtdeutscher Wahlen beimesse. Die Wahlordnung wurde am Freitag vom Bundeskabinett im Beisein der Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien beraten.

„Jede Möglichkeit wahrnehmen"

Düsseldorf, 12. Oktober. (Eigenbericht) Eine Vertrauensmännerversammlung der Pfarrbruderschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland übersandte dem Bundestagspräsidenten Dr. Ehlers eine Entschließung, in der dieser gebeten wird, „jede nur denkbare Möglichkeit für das Zustandekommen gesamtdeutscher Wahlen und damit für die Wiederherstellung der deutschen Einheit wahrzunehmen". Die Berliner Rede Dr. Adenauers lasse die Befürchtung aufkommen, daß diese Frage „durch die Verquickung mit anderen schwerwiegenden politischen Problemen belastet wird".

Deutschland oder Westeuropa?

„Paris Presse": Europäische statt gesamtdeutsche Wahlen

Paris, 12. Oktober. (Eigenbericht) Der Außenpolitiker des französischen Massenblattes „Paris Presse", Servan-Schreiber, schlägt am Freitag vor, noch vor Jahresende in Westeuropa einschließlich der Bundesrepublik „gesamteuropäische Wahlen" für die Einberufung eines europäischen Parlaments abzuhalten. Der anfangs auch in der Bundesrepublik sehr lebendige Europagedanke habe sich durch die Vorsicht, mit der Frankreich an die Verwirklichung seiner Pläne herangegangen sei, wieder stark abgekühlt. Deshalb müsse Frankreich jetzt Westdeutschland „Hals über Kopf" eine politische Föderation anbieten. Dann werde es vielleicht gelingen, den „politischen Enthusiasmus Deutschlands für Frankreich fruchtbar zu machen".

Servan-Schreiber verbindet mit seinem Vorschlag allerdings die Absicht, die Pläne für die Wiederherstellung der deutschen Einheit zu durchkreuzen. „Wir dürfen nicht zulassen, daß die Einheit Deutschlands zustande komme", schreibt er unumwunden, „denn falls sie zustande käme, werde sie das Ende der Pläne für eine Montanunion und die Europaarmee bedeuten."

Die angesehene linksstehende Zeitschrift „L'Observateur" meint dagegen, daß die französische Regierung das Streben der Deutschen nach Einheit unterstützen sollte. Sie führt dafür drei Gründe an: Erstens werde die Einheit Deutschlands zwangsläufig zur Neutralisierung führen. Zweitens würde die deutsche Einheit für eine gewisse Zeit die Frage der Oder-Neiße-Linie in den Hintergrund drängen. Drittens habe die Teilung Deutschlands zu derartig ausgeprägten strukturellen Verschiedenheiten zwischen beiden Teilen geführt, daß „jetzt zum ersten Male die den Fachleuten des französischen Außenministeriums so teuren föderalistischen Anschauungen einer Wirklichkeit entsprechen".

51:46 für Churchill

„Probeabstimmung" für die englischen Wahlen

London, 12. Oktober. (dpa) Nach einer Probeabstimmung der liberalen „News Chronicle" zeigt das politische Barometer vierzehn Tage vor der britischen Wahl ein scharfes Rennen um die Führung an. Seit Ende September hat sich nach der Statistik dieses Blattes der Abstand zwischen den Konservativen und der Labour-Party erheblich verringert, und zwar um fast 11 Prozent; er beträgt jetzt nur noch 5 Prozent. Die Konservativen würden wenn heute abgestimmt würde — so meint das Blatt — etwa 51 Prozent der Stimmen erhalten, die Labour-Party 46 Prozent.

Die britische Liberale Partei gab am Freitag bekannt, daß in etwa der Hälfte der von ihr nicht umkämpften Wahlkreise die liberalen Stimmen den Konservativen zugute kämen.

Politik — kurz gefaßt

Der Bundesvorstand des DGB hat das Bundesernährungs- und Bundeswirtschaftsministerium aufgefordert, durch Sofortmaßnahmen die Einkellerung von Kartoffeln zu wirtschaftlich angemessenen Preisen sicherzustellen und die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln befürwortet.

Entgegen den Ankündigungen hat das Bundeskabinett am Freitag noch keine Entscheidung über die vorgesehene Klage gegen die SRP gefällt, die beim Bundesverfassungsgericht wegen der Verfassungswidrigkeit dieser Partei erhoben werden soll.

Ein Fachausschuß des Europarats wird am 15. November in Straßburg zusammentreten, um Empfehlungen für die Schaffung eines Europapasses auszuarbeiten.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Moskaus Absichten

sch- Moskaus Absichten beginnen sich mehr und mehr zu enthüllen. Mag an der Grotewohl-Aktion noch manches dunkel sein — im Falle Italien hat der Kreml jetzt deutlich zu erkennen gegeben, worauf es ihm ankommt. Der einstige Achsenpartner leidet wegen seines früheren Bündnisses mit Hitler-Deutschland noch immer unter Beschränkungen seiner Souveränität. Die Westmächte haben sich bereit erklärt, die entsprechenden Bestimmungen des Friedensvertrages von 1946 aufzuheben. Die Sowjetunion, die ebenfalls zu den Unterzeichnern des Vertrages gehört, macht ihre Zustimmung von Bedingungen abhängig, deren Erfüllung praktisch eine Neutralisierung Italiens bedeuten würde. Die Parallele zu Deutschland liegt auf der Hand. Aber sie ist noch nicht vollständig. Moskau verspricht sich von der Neutralisierung Deutschlands nicht nur die Schaffung eines Niemandslandes, das eine bequeme Aufmarschbasis gegen den Westen darstellen würde. Mindestens ebenso stark ist der Kreml daran interessiert, daß die Last der westlichen Verteidigung, falls Deutschland neutralisiert wäre, praktisch zum größten Teile Frankreich aufgebürdet würde. Denn es wäre selbstverständlich, daß die Westmächte, wenn sie sich nicht auch auf einen deutschen Verteidigungsbeitrag stützen könnten, nicht nur ihre eigenen Anstrengungen erhöhen, sondern vor allem um so mehr Truppen entlang des Rheines zusammenballen müßten. Die psychologischen und schließlich politischen Wirkungen auf das ohnedies von den Kommunisten schon stark unterminierte Frankreich sind leicht abzusehen. Auch die Verknüpfung des lediglich scheinbar nur inneren Problems der deutschen Einheit mit den Fragen der Weltpolitik wird an solchen Schlußfolgerungen deutlich. Größtes Verantwortungsbewußtsein und feinstes Fingerspitzengefühl wird nötig sein, um die plumpe sowjetische Taktik abzuwehren.

Andere Sorgen

da- Im Bundestag gab es in dieser Woche beinahe so etwas wie eine Sensation. Die SPD hatte Kritik daran geübt, daß ein Vertreter der Bundesregierung an der Beisetzung des ehemaligen Kronprinzen Wilhelm auf der Stammburg der Hohenzollern teilgenommen hatte. Diese Kritik veranlaßte den Abgeordneten einer Regierungspartei, ein persönliches Bekenntnis zur monarchischen Staatsform abzulegen. Weil die SPD darin eine Gefährdung der Bundesrepublik sehen wollte, beantragte sie die sofortige Herbeizitierung des Bundeskanzlers, damit er zu der Frage Stellung nehme. Die Mehrheit des Hauses nahm die Angelegenheit jedoch weniger tragisch und lehnte das ab. Nicht zuletzt im Hinblick darauf, daß der Kanzler zur gleichen Stunde mit den Hohen Kommissaren verhandelte, meinte der Abg. Strauß: „Wir haben andere Sorgen." Damit könnte die Sache erledigt sein, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß ein von Kindheitserinnerungen gespeistes Gefühl manchem den Blick für die Gegebenheiter der Stunde trübt. In einer Demokratie ist es jedem unbenommen, seiner Meinung über Staatsformen frei Ausdruck zu geben. Es sollte dabei jedoch nicht vergessen werden, daß Monarchie heute keinesfalls mit bürgerlicher Sicherheit gleichgesetzt werden kann. Die Zeiten sind vorbei. Das zeigt das Beispiel England, wo bürgerliche Sicherheit trotz Monarchie auch nur noch Erinnerung ist. Die Wohlfahrt des Volkes hängt nicht von seiner Staatsform, sondern davon ab, ob es unter Respektierung der Auffassung des anderen sich in guten wie schlechten Zeiten zu verantwortungsbewußtem Handeln zusammenfindet. Dem dient die öffentliche Bekundung monarchistischer Gefühle zur Zeit ebensowenig wie eine vielleicht nicht einmal echte Aufregung über Äußerungen monarchistischen Charakters, bei denen an praktische Folgerungen nicht gedacht ist. Es gibt genug Fragen, über die wir uns auseinandersetzen müssen, weil ihre Lösung unaufschiebbar ist. Deshalb sollten wir die Fragen ruhen lassen deren Erörterung notwendig akademisch bleiben muß, weil wir — ja, weil wir tatsächlich andere Sorgen haben.

Allen Generalen, Offizieren und Unteroffizieren der früheren jugoslawischen Armee, die zwischen April und Dezember 1941 während der Eroberung Jugoslawiens durch deutsche Truppen in Gefangenschaft gerieten, wird nach einem Erlaß Titos wieder der Dienstgrad zuerkannt. Die Zeit der Gefangenschaft wird als Dienstzeit nachträglich anerkannt.

Nur halb soviel wie in Deutschland

Englische Festellungen über den Wohnungsbau diesseits und jenseits des Kanals

London, 12. Oktober. (dpa) In England sind im Vergleich zur Zahl der Bevölkerung 1950 nur etwa halb soviel Wohnungen gebaut oder wiederaufgebaut worden wie in Deutschland. Dies stellte der „Daily Telegraph" am Freitag in einem Bericht fest, in dem die Fortschritte der Bundesrepublik im Wohnungsbau als beispielhaft herausgestellt wurden.

Westdeutschland, so sagt das Blatt, habe im Jahre 1950 rund 350 000 Wohnungen errichtet oder wiederaufgebaut. Das seien 75 auf 10 000 Einwohner. Die entsprechende Zahl in England betrage 195 000, womit nur 39 neue oder wiederhergestellte Wohnungen auf 10 000 Einwohner entfielen.

Fast 20 Milliarden Mark

Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik

Bonn, 12. Oktober. (dpa) Die Sozialleistungen in der Bundesrepublik werden in diesem Jahr eine Höhe von fast 20 Milliarden Mark erreichen. Davon entfallen 9,2 Milliarden auf die öffentliche Hand, 7,4 Milliarden auf die Sozial- und Arbeitslosenversicherung und knapp drei Milliarden auf sonstige Sozialleistungen einschließlich Pensionen. Damit werden, wie aus Regierungskreisen verlautet, die Sozialleistungen etwa 20 Prozent des gesamten Volkseinkommens und fast 60 Prozent des gesamten Aufkommens an Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen ausmachen.

Angesichts dieser Sachlage soll sich bei der Bundesregierung die Auffassung durchgesetzt haben, daß es wichtiger ist, diese 20 Milliarden gerecht zu verteilen als sie zu erhöhen. Dazu sei es notwendig, die gesamte Sozialgesetzgebung, die in den letzten Jahren ständig unter Zeitdruck gestanden habe, besser aufeinander abzustimmen. Weder der Steuerzahler noch die Wirtschaft könnten noch mit weiteren Lasten belegt werden, ohne daß sich dies auf die Preise auswirke und eine Ausweitung der Erzeugung, d. h. eine Steigerung des Sozialprodukts verhindere.

Klage der Ärzte

Köln, 12. Oktober. (dpa) Die im Marburger Bund zusammengeschlossenen angestellten Ärzte protestieren in einer am Freitag in Köln veröffentlichten Entschließung an die Bundesregierung dagegen, daß ihre Arbeitgeber in der Bundesrepublik dazu übergingen, nur noch zeitlich begrenzte Dienstverträge abzuschließen und die schon bestehenden unbegrenzten Dienstverträge umzuwandeln. Dadurch werde das Kündigungsschutzgesetz für alle angestellten Ärzte außer Kraft gesetzt. Die Bundesregierung wird gebeten, eine Umgehung des Kündigungsschutzgesetzes in dieser Form durch geeignete Ergänzungsbestimmungen zu verhindern.

Nur bescheidene Ansätze

Ansiedlung in Frankreich ein Teilproblem

Düsseldorf, 12. Oktober. (Eigenbericht) Zu den Möglichkeiten der Ansiedlung deutscher Landarbeiter in Frankreich teilte das nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerium am Freitag mit daß es sich darum handele, in den nicht genügend entwickelten Gebieten aller Länder Europas Erzeugungsreserven für die Ernährung zu mobilisieren. Die Untersuchung der Möglichkeiten in Frankreich sei nur ein Teilproblem, bei dem es, entgegen den verbreiteten Meldungen, zunächst gar nicht einmal um die Unterbringung deutscher Siedler gehe, sondern darum, den Umfang der neu zu bewirtschaftenden Ländereien festzustellen und auf der Basis des Europagedankens zu ermitteln, mit welchen Menschen dieses Gebiet wieder wirtschaftlich lebendig werden kann. Auf dieser Grundlage hätten Besprechungen stattgefunden, aus denen sich Aussichten ergaben, deutschen Landarbeitern, die infolge ihrer Bewährung die Aufenthaltsgenehmigung in Frankreich haben, die Pacht landwirtschaftlicher Betriebe zu ermöglichen. Es handele sich also um sehr bescheidene Ansätze, die nicht überschätzt werden dürfen.

Europäischer Auswandererrat

Neapel, 12. Oktober. (AP) Die britischen und amerikanischen Delegierten auf dem Auswanderer-kongreß in Neapel haben sich für einen französisch-belgisch-italienischen Plan zur Errichtung eines europäischen Auswandererrates ausgesprochen. Der Plan wird ebenfalls von den Delegierten der Bundesrepublik und der Niederlande unterstützt. Nach Berichten aus Konferenzkreisen soll der Vorschlag die Basis einer neuen Auswanderungsorganisation in Europa bilden.

Zunahme des Zonengrenzschmuggels

Göttingen, 12. Oktober. (dpa) Das Hauptzollamt Zonengrenze in Northeim berichtete am Freitag, daß der Schmuggel im Zonengrenzgebiet im September erheblich zugenommen hat. Beamte des für die Zonengrenze zwischen Braunlage und Göttingen zuständigen Zollamtes beschlagnahmten im September unter anderem zwei Lastautos, zwei Personenwagen und sieben Motorräder. Bei über 8000 illegalen Grenzgängern wurden außerdem große Mengen kommunistischen Propagandamaterials sichergestellt.

Verspäteter Protest

Gültigkeit der Bundestagswahlen angefochten

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) Auf der ersten Sitzung des vom Bundestag gebildeten Wahlprüfungsausschusses ist am Freitag von den unabhängigen Abgeordneten des Bundestages die Gültigkeit der Wahl angefochten und behauptet worden, daß die im Grundgesetz verankerte Gleichheit aller Staatsbürger durch das Wahlgesetz verletzt worden sei, weil sie im Gegensatz zu den Kandidaten der Parteien nicht die Möglichkeit gehabt hätten, auch über eine Landesergänzungsliste in den Bundestag zu kommen. Eine endgültige Stellungnahme des Ausschusses zu dieser Frage erfolgte jedoch noch nicht. Der Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Dr. Menzel (SPD), wies jedoch darauf hin, daß der Wahlprüfungsausschuß und auch der Bundestag nicht für sie zuständig seien. Wenn es sich um die Gültigkeit einer Bestimmung des Wahlgesetzes selbst handele, z. B. um die Vereinbarkeit von Bestimmungen des Wahlgesetzes mit dem Grundgesetz, so müsse bei Meinungsverschiedenheiten das Bundesverfassungsgericht angerufen werden. Ein entsprechender Antrag müsse jedoch von der Bundesregierung oder einem Drittel der Mitglieder des Bundestages gestellt werden.

Der deutsche Diogenes



„Geh' mir aus der Sonne!"

Wüstensohn wollte Wunderwagen

Volks- und Traumfahrzeuge des Pariser Autosalons — Deutsche Erfolge

Paris, 12. Oktober. (Eigenbericht) Der diesjährige französische Autosalon in Paris ist insofern für die Bundesrepublik ein Erfolg, als man feststellen kann, daß deutsche Wagen beim französischen Publikum großen Anklang gefunden haben. Wir meinen nicht so sehr das unbestreitbare Interesse für den neuen „großen" deutschen Wagen, den „Mercedes 300", sondern vielmehr die hohe Anerkennung des deutschen Kleinwagens, die durch eine gute Zahl abgeschlossener Käufe bestätigt wird. In erster Linie sprachen hier, zum Beispiel beim Volkswagen, nicht so sehr die Qualität, sondern der verhältnismäßig niedrige Preis und die kurze Lieferfrist mit. Letztere ist mit drei Monaten bis zu einem Jahr den gängigsten französischen Marken, die anderthalb bis drei Jahre benötigen, erheblich überlegen.

Beim Bummel durch den Chrom- und Farbenglanz zog vor allem der „Sabre" Zehntausende von Neugierigen an. Dieses Renoméestück der „General Motors" fand in einem der Söhne Ibn Sauds sogar einen ernsthaft Kaufwütigen. Der junge Sohn des „glücklichen Arabien" bot im Auftrage des Vaters bis zu einer halben Million Mark, ehe er die Fruchtlosigkeit seines Tuns einsehend, zornentbrannt den Ausstellungsstand verließ. Der fünf Meter lange Sportzweisitzer war selbst zu diesem Preis nicht verkäuflich. Denn er ist einmalig; eine Art „rollendes Laboratorium der Kraftfahrzeugtechnik" mit allen denkbaren Neuerungen. 24 elektrische Hilfsmotoren entlasten den Fahrer weitgehend von körperlicher Arbeit, und der 300-PS-Motor ermöglicht bis zu 300 km Geschwindigkeit.

Unruhen auf der „Monika"

Schwedische Polizei mußte eingreifen

Lulea, 12. Oktober. (dpa) Schwedische Polizei stellte am Donnerstag auf dem im Hafen von Lulea vor Anker liegenden 5536 Tonnen großen deutschen Dampfer „Monika Wiards" die Ruhe wieder her, nachdem es zu tätlichen Auseinandersetzungen unter der Besatzung gekommen war. Der Heizer, der die Ursache der Schiffsunruhen war, wurde an Bord eingesperrt und soll vor ein deutsches Gericht gestellt werden. Er hatte im Anschluß an ein Trinkgelage den Schiffskoch blutig geschlagen und den Kapitän angegriffen. Als die schwedische Polizei Anstalten machte, den Unruhestifter mitzunehmen, leistete die Mannschaft Widerstand. Das Schiff, das der Hamburger Reederei Adolf Wiards gehört, hat inzwischen den Hafen von Lulea wieder verlassen.

Bergarbeiterstreik in Frankreich

Metz, 12. Oktober. (dpa) Die von dem Kommunistischen Grubenarbeiterverband für die ostfranzösischen Erzgruben ausgegebene Streikparole ist am Freitag von der Mehrheit der Gruberarbeiter — auch der nichtkommunistischen befolgt worden. Von insgesamt 51 000 Bergleuten arbeiten nur 11 000 normal. 17 000 haben die Arbeit völlig eingestellt, die übrigen versehen ihre Arbeit teilweise. Eine Grube ist vollkommen stillgelegt und von den Streikenden besetzt. Bisher sind keine Zwischenfälle zu verzeichnen.

Mit Pistolen und Schlagring

Wieder tschechische Flüchtlinge nach Bayern

Hof, 12. Oktober. (AP) Bei bayerischen Grenzpolizisten haben sich in der Nähe von Hof vier tschechoslowakische Flüchtlinge gemeldet, die illegal über die Sowjetzone nach Bayern gekommen sind. Vor der Grenzpolizei in Hof erklärten sie: die drohende Verschickung in den Uranbergbau bzw. die bevorstehende Einberufung zum Militärdienst habe sie zur Flucht veranlaßt. Sie führten je eine Pistole mit 20 Schuß Munition und Schlagringe mit sich, die sie der Polizei sofort aushändigten.

Wieder Bischof in Rotchina verhaftet

Hongkong, 12. Oktober. (AP) Die kommunistischen Behörden in Schanghai haben in Zusammenhang mit dem Verbot der katholischen Laienorganisation „Legion of Mary" den französischen Bischof Edward Gabriel Quint und den kanadischen Pater Prevost verhaftet. Die Leiter der Legion, der irische Pater McGrath und der belgische Pater Legrand, sind bereits vor einem Monat festgenommen worden. Mit der Verhaftung des Bischofs Quint hat sich die Zahl der in Rotchina festgenommenen Bischöfe auf dreizehn erhöht.

Moskaus Bedingung unannehmbar

Italien läßt sich nicht erpressen — Revision geht weiter

Rom, 12. Oktober. (AP/dpa) Die Bedingungen des Kremls für die Zustimmung der Sowjetunion zu der von den Westmächten eingeleiteten Revision des italienischen Friedensvertrages werden von den italienischen Zeitungen und politischen Kreisen Roms als „absurde Erpressung" und „völlig unannehmbar" bezeichnet. Die sowjetische Note an die Westmächte sei vor allem dazu bestimmt, der kommunistischen Partei Italiens neues Propagandamaterial zu liefern.

Die Sowjetregierung hatte den Westmächten am Donnerstag mitgeteilt, sie werde einer Revision des italienischen Friedensvertrages nur zustimmen, wenn Italien aus dem Atlantikpakt ausscheide, keine ausländischen Truppen im Lande beherberge und ausländischen Mächten keine Stützpunkte zur Verfügung stelle. Die Aufnahme Italiens in die UNO wird davon abhängig gemacht, daß auch Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Finnland aufgenommen und die mit diesen Staaten geschlossenen Friedensverträge einer ähnlichen Revision unterzogen werden. Mit Befriedigung wird in Rom vermerkt, daß die Westmächte die sowjetischen Bedingungen ebenfalls ablehnen und ungeachtet der sowjetischen Einsprüche mit der Revision des Friedensvertrages fortfahren wollen. Man weist besonders darauf hin, daß die Sowjetunion die Friedensverträge der Ostblockstaaten längst aus eigener Machtvollkommenheit beiseite geschoben hat, indem sie vor allem die Balkanstaaten weit über die in den Friedensverträgen festgelegten Begrenzungen aufrüstete. Die militärische Drohung, die diese Aufrüstung des Ostblocks enthalte, sei der Anlaß für den atlantischen Verteidigungspakt gewesen. Es sei also unsinnig, jetzt den Austritt Italiens aus diesem Schutzbündnis zu verlangen.

Sowjetunion „rückständig"

Düsenjäger mit deutscher Hilfe

Paris, 12. Oktober. (AP) Die Sowjetunion sei das wirtschaftlich rückständigste Land Europas, erklärte der Vorsitzende des Rüstungswirtschaftsausschusses der Atlantikpaktstaaten, Averell Harriman, am Freitag vor Pressekorrespondenten. Man dürfe ihre Leistungsfähigkeit zwar nicht unterschätzen, aber auch nicht überschätzen. Harriman fügte hinzu, daß seine Ansichten sich auf seine persönlichen Eindrücke in der Sowjetunion gründeten, die er seit 1926 gesammelt habe. Von 1943 bis 1946 war Harriman amerikanischer Botschafter in Moskau.

Auf die Frage, wie sich seine Ansichten mit der Tatsache vereinbaren ließen, daß die Sowjetunion über einen Düsenjäger verfügt, der den Maschinen der Westmächte überlegen sei, gab Harriman zu, daß es den Sowjets in diesem Fall gelungen sei, ein hervorragendes Flugzeug zu bauen. Doch sei dies nur mit Hilfe deutscher Techniker möglich gewesen.

Adenauer und Arnold

Das Programm für den Parteitag der CDU

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) Nach dem jetzt aufgestellten vorläufigen Programm wird der Parteitag der CDU, der vom 19. bis 21. Oktober in Karlsruhe stattfindet, mit einer Rede von Bundeskanzler Dr. Adenauer über „Europa und die deutsche Sicherheit" eröffnet werden. Ministerpräsident Arnold und der zweite Vorsitzende der CDU, Dr. Holzapfel, werden über die „Soziale und wirtschaftliche Sicherheit Deutschlands" sprechen. „Standort und Aufgabe der CDU" werden Bundestagsabgeordneter Dr. Tillmanns und Prof. Dempf umreißen. Auf der Schlußkundgebung werden die Bundestagsabgeordnete Dr. Rehling über das Thema „Der deutsche Sicherheitsbeitrag und der Friede" sowie Bundesminister Jakob Kaiser über „Unsere Verantwortung für die Einheit Deutschlands" sprechen. Der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der CDU/CSU, Dr. v. Brentano, wird den Bericht über die Tätigkeit der Fraktion unter dem Titel „CDU/CSU in der Verantwortung" geben. An dem Parteitag werden über 300 Delegierte teilnehmen.

Schumacher sagte aus

Bonn, 12. Oktober. (Eigenbericht) Der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, und seine Sekretärin haben am Freitagnachmittag ihre Ankündigung wahr gemacht und vor dem Vernehmungsrichter in Bonn zu den Geheimsachendiebstählen in der Bundeskanzlei ausgesagt. Wie ein Sprecher der SPD mitteilte, soll die Aussage in ihren Hauptzügen der Erklärung der SPD entsprochen haben, in der seinerzeit die Vorwürfe der Regierung zurückgewiesen wurden. Dr. Schumacher selbst, so sagte er, werde über seine Aussage nichts mitteilen, da er nicht in das nunmehr schwebende Verfahren eingreifen möchte.

KURZ UND BUNDIG

Schnäpse, soviel man will, kann man jetzt in finnischen Restaurants wieder bestellen, solange der Kellner nicht Einhalt gebietet. Das staatliche Spritmonopol hat die Rationierung aufgehoben und überläßt es den Wirten, Alkoholmißbrauch zu verhindern.

Ein Haus zertrampelte ein tobsüchtiger Elefant in einem Dorf Ostafrikas. Dazu verwüstete er fünf Morgen Ackerland und riß eine Reihe Telegrafenmasten zu Boden.

Roms neues Sportstadion, eine Erweiterung des klassischen Forums, wird 100 000 Personen fassen. Das Colosseum bot nur 70 000 Menschen Platz. Rom hatte im ersten Jahrhundert der Kaiserzeit — wie heute — etwa 2 Millionen Einwohner.

Kolumbus's 500. Geburtstag feierte Genua. Die Urne mit der Asche des Amerikaentdeckers wurde in feierlicher Prozession aus dem Rathaus ins Stadtzentrum getragen.

Betrunkene Hühner versetzten in einem elsässischen Dorf einen Bauern in panischen Schrecken. Sein Federvieh wälzte sich, die Augen verdrehend, auf dem Boden. Der Bauer hatte den Hefesatz eines Weinfasses auf einen Komposthaufen geschüttet.

Acht Silberbarren von 20 Kilogramm in einem Paket, das in einem französischen Schnellzug zwischen Heizung und Sitzplätzen versteckt war, boten einen prächtigen Fund für Zollfahndungsbeamte. Der Besitzer zog es vor, unbekannt zu bleiben.

Stimme der Verantwortung

Emil Barth zur „Woche des Buches"

Emil Barth, der im Claassen-Verlag, Hamburg, soeben eine neue Wege gehende knappe Erzählung „Enkel des Odysseus" vorlegt in der ihm gelungen ist, das moderne Kriegserlebnis dichterisch zu durchdringen, sprach vor der „Gesellschaft für christliche Kultur" in Düsseldorf zur Eröffnung der „Woche des Buches". Wir geben der Stimme der Verantwortung, die aus Barths Worten spricht, nachstehend Raum:

Seit einer Reihe von Jahren ist es zur Tradition geworden, allherbstlich eine „Woche des Buches" zu begehen. Für acht Tage werden sich Zeitungen und Radio des Themas annehmen, ein Schauer von Feuilletons, Vorträgen und Reden wird über uns niedergehen — ich selber trage ja eben mein Scherflein dazu bei —; was aber drückt sich in dieser Tatsache aus? Enthält nicht der Begriff einer W o c h e des Buches eine stille, aber unüberhörbare Kritik in sich? Denn schließlich hat ja das Jahr zweiundfünfzig Wochen, und es ist naheliegend, aus der Tatsache, daß das Buch für eine Woche ausdrücklich in den Vordergrund des allgemeinen Bewußtseins gerückt wird, zu schließen, daß es im übrigen ziemlich in den Hintergrund geraten sein muß. Es verhält sich mit der „Woche des Buches" ähnlich wie mit jenen anderen Veranstaltungen, den sogenannten „Kulturwochen", womit manche Städte von Zeit zu Zeit eine dankenswerte Anstrengung unternehmen, dem geistigen Leben Auftrieb zu geben: alles dergleichen deutet darauf hin, daß es hier um Verteidigungen geht.

Der Vorgang, um den es sich hier handelt, vollzieht sich innerhalb eines umfassenden und in raschem und radikalem Fortschreiten begriffenen Prozesses, den ich hier nur kurz nach seinem tiefsten und bedenklichsten Wesenszug bestimmen und den Prozeß der großen Zeit-Enteignung nennen möchte. Die Ironie des Schicksals, oder vielmehr richtiger: eine göttliche Ironie — denn ihr belehrender Charakter ist für den Einsichtigen nicht zu verkennen — hat es gefügt, daß wir, während wir mit unserem ganzen Maschinenwesen auf Zeit-Gewinn ausgehen, in Wahrheit einer ständig wachsenden Verarmung an Zeit unterliegen. Wir sind zwar höchst erfinderisch darin, auf alle mögliche Weise „Zeit zu sparen", aber fragen wir uns zu guter Letzt nach dem angesammelten Kapital, so ist nichts da; kaum daß wir uns noch recht entsinnen können, wo denn nun eigentlich unsere Zeit geblieben ist. Unaufhörlich dringt eine Überfülle von Anreizen, Aufforderungen, Versprechungen auf uns ein, wie mit unzähligen Häkchen greift das rastlos sich drehende Räderwerk des zivilisatorischen Betriebes nach uns aus, um uns in dieser Maschinerie gleichsam mit durchzudrehen, und es gehört je und je eine persönlich individuelle, gegen den unablässigen Sog des Kollektiven sich stemmende Entscheidung des einzelnen dazu, sich vor dem Zugriff dieser Mächte in seinem eigentlichen Selbst zu bewahren. Das Buch stellt nach wie vor eine geistige Individualität von mehr oder minder scharfem Umriß dar, die sich an den einzelnen wendet. Das Argument, keine Zeit mehr zu haben, um ein Buch zu lesen, bedeutet in den weitaus meisten Fällen das Eingeständnis, nicht mehr fähig zu sein, sich dem verheerenden Prozeß der Zeitenteignung zu entziehen. Es ist ein geistig-seelischer Schwächezustand, der auf die Dauer zur Aushöhlung des Menschen führt. Wenn der eigentliche Reichtum an Zeit darin besteht, der Muße fähig zu sein, so müssen wir das Buch als eines der wunderbaren Mittel bezeichnen, M u ß e zu schaffen. Im Umgange mit dem Buch treten wir in eine überzeitliche Zone ein, und von dem Märchenbuche des Kindes bis zu den großen Dichtungen der Weltliteratur, vom Fachbuch des Lernenden bis zu den ungeheuren Gedankengebäuden der Religionen und Philosophien sind es Geisterstimmen, die wir vernehmen und in deren Umgang wir unserer überzeitlichen Substanz innewerden.

Es sei mir gestattet, an dieser Stelle eine persönliche Erinnerung einzuflechten, ein kleines, unscheinbares Erlebnis aus dem Kriege, das mir tiefen Eindruck gemacht hat, weil ich da die heilend-sammelnde Kraft am Werke gesehen habe, die sich in e i n e m Augenblicke des Umgangs mit Büchern als eine mitten in der Wüste unserer Zeit gedeihende Oase echter Muße manifestierte. Es ist zugleich ein Beispiel für den Charakter des Buches als einer Art von Sammellinse, die dem, der sich ihrer zu bedienen weiß, wunderbar leicht die zerstreuten Strahlen seines Seins zusammenfassen hilft.

Es war nach einem der schweren Nachtangriffe hier auf unsere Stadt und inmitten jenes Bildes umfassender Verwüstung, das ich niemandem von Ihnen näher zu beschreiben brauche. Unter denen, die im Schutt nach den Resten ihrer Habe wühlten, fesselte ein schon älterer Soldat meine Aufmerksamkeit. Augenscheinlich hatte er soeben in dem Loch, wo früher sein Heim gewesen war, ein umgestürztes Bücherbrett unterm Balkengewirr wiedergefunden; denn er holte wie Schätze aus einem Brunnen Band um Band hervor, reinigte sie oberflächlich und stapelte sie sorgfältig neben sich auf die Mauer, wobei er sich Zeit ließ, das heißt: sich die Muße nahm, das eine und andere Buch einmal aufzuschlagen und ein Bild darin zu besehen oder einen Absatz zu lesen. Ich sah ihm lange zu. Nichts konnte fesselnder sein als das rasche Hinwegsinken aller Spannungen der Gegenwart auf diesen Gesichtszügen und ihre Abkehr nach innen, sobald sie sich über die Buchseite neigten. Es war, als bekäme ich wiederholt ein aus dem Chaos auftauchendes geistiges Zeichen zu sehen, das mich des Ewig-Unzerstörbaren versicherte.

In diesen Augenblicken der Wiederbegegnung mit seinen Büchern und gleichsam eines Erprobens ihrer alten Zaubermacht, trat jener Mensch in die Gemeinschaft der Geister ein, die über Zeit und Raum ist. In dieser Sphäre ist jeder Mensch die Menschheit in ihrem ruhelosen Selbstgespräch und Dialog mit dem Weltgeist. Jeder hier im Saal ist mit dem eigentümlichen Eindruck vertraut, der uns — manchmal stärker, manchmal schwächer — beim Aufschlagen eines neuen, uns noch unbekannten Buches anrührt. Was wir da unwillkürlich erwarten — und zwar auch dort erwarten, wo es sich um Dichtung und also um die Erscheinung des Schönen handelt —, das ist eine B e g e g n u n g m i t d e r W a h r h e i t. Vielleicht scheint Ihnen das eine allzu kühne Behauptung angesichts unserer Erfahrungen in einem Zeitalter, das dank seiner Massenproduktion von Gedrucktem in einem Umfange wie kein anderes Zeitalter vorher von der tragischen Möglichkeit der Sprache, zu lügen, Gebrauch macht. Zweifellos ist der Substanzverlust, den die Sprache hierdurch erleidet, empfindlich, jeder Tag höhlt weitere Wörter in ihrem Wahrheitsgehalt aus, bis sie schließlich dem Mißbrauch erliegen und aus dem lebendigen Sprachschatz verschwinden. Aber eben hierin zeigt sich doch auch, daß es ein untrügliches Gewissen gibt, das über die Wahrheit des Wortes wacht.

Wenn unsere Altvorderen der Weissagung oder göttlichen Rates bedurften, dann zerschnitten sie Zweige der Buche zu Stäbchen, ritzten ein Zeichen hinein, die Rune, das Raunende, das Geheimnis, und warfen die so bezeichneten Stäbchen vor sich nieder auf ein Tuch. Dreimal las dann der Priester oder der Hausvater ein Stäbchen auf, besah das eingeritzte Zeichen und machte danach seine Auslegung.

Unterdessen nun sind Buche und Stäbchen zu Buch und Buchstaben geworden und das Tuch zur weißen Druckseite, deren Schriftzeichen wir unterm Lesen vom Geheimnis unseres Daseins in der Schöpfung raunen hören. Gewiß sind es andere Schauer als die der Alten unter dem Sagenbaum, was wir Heutigen beim Lesen empfinden, aber was wir vom Buche erwarten, ist immer noch die alte Rat- und Wahrsagekraft des Wortes. Wort und Wahrheit sind Namen e i n e s Begriffes, wie der Christ wohl weiß, — des Begriffes dessen, das im Anfang war. „Im Anfang war das WORT." Und wie tief auch unser Fall aus der Einheit den Abgrund aufgerissen haben mag: das dem Worte innewohnende Verlangen, sich mit der Wahrheit zu vereinigen, ist so absolut, daß selbst die Lüge nicht umhin kann, davon zu zeugen, indem sie versucht, Wahrheit vorzutäuschen.

Sie sind heute abend vor allem hierhergekommen, um die Stimme der Dichtung zu vernehmen, in der Wahrheit im Gewand des Schönen erscheint. So herrliche Schatzkammern des Wissens und des Gedächtnisses der Menschheit uns in den Büchern gefüllt sind: die tiefsinnigsten und holdesten Bilder, die Welt- und Lebensspiegel vom quellfrischesten Glanz, die Kristalle vom reinsten Wasser trug und trägt die Dichtung in diese Schatzkammern ein. Freilich fällt nicht auf sie das grelle Scheinwerferlicht des betriebsamen Marktes, wo das Unechte mit übertriebenem Funkeln eine ephemere Aufmerksamkeit auf sich zieht; im Gegenteil: inmitten so greller Beleuchtung, daß sie die Augen der Suchenden und Unerfahrenen blendet, erscheint die Dichtung in aller Fülle ihres inneren Lichtes als fast unscheinbar. Um so mehr sollte jeder, der mit Büchern und zumal mit Büchern der Dichtung Umgang pflegt, sich bewußt sein, daß er in dem großen Geistergespräch, welches die Generation der Lebenden sowohl mit sich selbst wie mit den Toten und den Zukünftigen führt, eine wichtige Stelle innehat. Indem er sich innerhalb der ewigen Fragwürdigkeit der menschlichen Existenz um Antwort an das Buch wendet, ist jeder zu seinem Teil dazu berufen, das alte bittere Dichterwort zu bestreiten:

Denn das Große, niemand sieht es,
Niemand hört es im Geschrei;
Mit bescheidener Trauer zieht es
Still vorbei.

Seewald-Ausstellung in Düsseldorf

Der seit zwanzig Jahren im Tessin lebende Richard Seewald, der früher an den Kölner Werkschulen wirkte, zeigt erstmalig nach dem Kriege in Deutschland eine Schau seines vielseitigen, reichen, neuen Schaffens, die vom „Verein für christliche Kunst" der Diözesen Köln/Aachen und der „Gesellschaft für christliche Kultur" in Düsseldorf veranstaltet wird. Aus Anlaß der Ausstellung, die am 21. Oktober in der Düsseldorfer Kunsthalle eröffnet wird, spricht Seewald selbst am 24. Oktober „über die Möglichkeit einer christlichen Malerei in unseren Tagen". Der namhafte künstlerische Beitrag, den Seewald, der gleichzeitig seit einem Menschenalter zu den liebenswürdigsten, und einfallreichsten Zeichnern, Illustratoren und nicht zuletzt auch Erzählern unserer Zeit gehört, im letzten Jahrzehnt zur christlichen Monumentalmalerei der Gegenwart in zahlreichen Kirchen der Schweiz geschaffen hat, ist bisher kaum ins Bewußtsein breiterer Kreise getreten.

NEUSSER RUNDBLICK

Kein Bedarf Wir haben in diesen Tagen öfters klar und deutlich vernehmen lassen, wie wir über die frommen Freundschaftssprüche denken, die man uns von der anderen Rheinseite, schön gemalt und noch schöner eingerahmt, in der letzten Zeit zu servieren pflegt. Wir befinden uns mit unserer Meinung in der besten Gesellschaft, auch wenn einige Düsseldorfer der gegenteiligen Ansicht sind. Es bleibt ihnen überlassen, den Fuchs in der Fabel zu spielen, dem die Trauben zu hoch hängen. Ueber die Methode, mit denen man drüben die Nachbarn behandelt, sind wir Neußer immer einer eigenen Meinung gewesen, und wir wissen es gelassen zu tragen, daß man uns Bosheit und Unfreundlichkeit vorwirft, weil wir die Annäherungsversuche jener manchmal etwas arroganten Dame zurückweisen. Wie weit ihre Versuche gehen, bewies dieser Tage eine Düsseldorfer Zeitung, die verlauten ließ, daß auch der Neußer Oberstadtdirektor den (natürlich Düsseldorfer) Freundschaftsplänen wohlgesonnen gegenüberstehe. Es scheint uns das ein simpler Versuch (vielleicht auch ein Versuchsballon) zu sein, Mißstimmung und Mißtrauen in Neuß zu säen. Zum Zeichen ihrer Wohlgesinnung haben dann auch die Neußer verantwortlichen Instanzen den Handel mit der neuen Wasserleitung — abgelehnt. Jedenfalls erscheint es angebracht, daß die Stadt- wie die Kreisväter die „strategischen Bewegungen" auf der anderen Rheinseite genauestens beobachten, und das um so mehr, als man drüben mit verdächtigem Eifer die Parole ausstreut, gewisse, die Nachbarn berührende Themen würden nur noch „scherzhaft" diskutiert. Näheres über Düsseldorfer „Scherze" finden unsere Leser auf Seite 4.

St. Martin ruft In diesen Tagen wird Sankt Martin wieder seine Hilfstruppen aufrufen, denn sein Fest steht wieder vor der Tür. An manchen Orten hat man sich bereits Gedanken um die Form der Bescherung gemacht, die gewöhnlich in der Schule für alle Kinder gemeinsam stattzufinden pflegt. Verschiedentlich ist man von dieser Form schon abgekommen, aus Gründen, die der Erörterung wert sind, und die wir auch mit Vorkommnissen in unserer Stadt aus dem vorigen Jahr belegen können: viele Kinder machen sich aus einem „Weckmann" nichts, wahrscheinlich weil sie zu Hause genug zu essen haben, andere wissen eine solche Gabe nicht zu schätzen, und das Brot liegt dann auf dem Schulhof und auf der Straße herum. Wir möchten vorschlagen, daß jeder Lehrer in seiner Klasse die wirklich Bedürftigen feststellt, denen an diesem Fest der Kinder und der Liebe eine Freude gemacht werden soll. In so vielen Familien herrscht Mangel an Winterkleidung, Schuhen für die Kinder, und es wäre nicht recht, wollte man diese bittere Not nicht sehen und anderen etwas geben, dessen sie gar nicht bedürfen. Vielleicht läßt man sich in den Martinskomitees und Schulkollegien diesen Gedanken einmal durch den Kopf gehen. Er entspräche wohl dem tieferen Sinn des Festes.

Terminkalender Das Lied ist nicht neu und die Klage alt, aber das besagt nicht, daß man nicht doch einmal einen neuen Text dazu schreiben könnte: zu den Klagen über die Zusammenstöße auf dem Terminkalender. Es läßt sich nicht immer vermeiden, daß Veranstaltungen, die sich an einen bestimmten Kreis wenden, mit anderen kollidieren, aber wenn es sich um Gemeinschaften handelt, die auf gleicher weltanschaulicher und kultureller Ebene stehen, so möchte man es doch für möglich halten, daß man sich vorher vergleicht. Es gibt kein schönes Bild, wenn zum Beispiel je eine Veranstaltung des KKV Novesia, der Jungen Union und der katholischen Jungen Mannschaft für den gleichen Abend zur gleichen Zeit angekündigt wird, und zudem auch noch namhafte Sprecher geladen sind. Es ist doch als sicher anzunehmen, daß sich hier bei vielen die Interessen überschneiden. Ein andermal fühlt sich die Gesellschaft für Christliche Kultur betroffen, und die nächste Kollision trifft vielleicht das Zeughauskonzert oder die Heimatfreunde. Im vorigen Jahr noch wurde Klage darüber geführt, daß man in Neuß in dieser Beziehung ein Zusammengehen sehr vermisse; es hat sich darin bis heute kaum etwas gebessert. Nach dem letzten Kriege hat sich in unserer Stadt ein kulturelles Leben entwickelt, das Form und Inhalt besitzt und auch schon einen Namen. Wir sollten durch die Förderung gegenseitigen Verständnisses und durch das Bereitsein zu Zugeständnissen dieser Entwicklung dienen und ihr nicht durch kleinliches Verharren auf dem eigenen Standpunkt im Wege stehen. Dieser Wunsch geht alle an, und da viele Termine weit im voraus festliegen, wären entsprechende Vereinbarungen durchaus — wenn auch zugestandenermaßen nicht in jedem Falle — möglich.

Literaturpreis Bekanntlich läuft auch in Neuß ein Preisausschreiben der Regierungsbezirkspolizei, mit dem jung und alt in Schule und Haus sich beschäftigen und die Regeln des Verkehrs erfassen und lernen sollen. Die ausgesetzten Preise sind Bücher, und damit kommen wir dem Thema schon näher: Die Regierungsbezirkspolizei Düsseldorf hat sich nämlich nicht an den eingesessenen nordrhein-westfälischen Buchhandel und die hier beheimateten Buchverlage gehalten, die wahrscheinlich mit Freuden einige Aufträge entgegengenommen hätten, sondern ist einige Umwege gegangen, und das Geschäft macht irgendein Kommissionsverlag in Süddeutschland. Das wäre auch noch zu ertragen, aber daß man jemanden in Süddeutschland sucht, der vorwährungsreformatorische Ueberreste en masse auf einem solchen polizeilichen Wege losschlägt, finden wir wenig schön. Wir haben in der Sammlung auch Kostbarkeiten „Printed in Austria" entdeckt, 1946er und 1947er Produkte eines Linzer und Wiener Verlages. Auch das könnte vielleicht noch kein Grund zur Kritik sein, wenn man nicht feststellen müßte, daß diese nachbarliche Literatur zum Teil mit der gemeinsamen deutschen Muttersprache auf einem bedenklich übernormalen Kriegsfuß steht, der obendrein noch hinkt, mehr, als bei uns einem Lehrling erlaubt ist. Eine schlechte Belohnung für unsere Schulkinder. Wenn wir dem Leser eine Kostprobe aus der Einleitung zu der weihnachtsmärchenhaften Dichtung „Peterleins Traumreise" anbieten dürfen: „... darum wird eifrig nachgedacht, wie man's wohl am besten macht, brave Kinder zu belohnen, die im schönen Oestreich wohnen ..." Es fällt auf, daß man in Düsseldorf weniger „eifrig nachgedacht" hat. Oder soll das Billigste für unsere Kinder gerade gut genug sein? Wenn der Etat für solche Zwecke zu eng ist, wäre es doch besser, man würde sich auf weniger, dafür aber auf Besseres beschränken.

Schlachthof wird modernisiert

Fast 50 Jahre alte Anlage muß überholt werden - Sofortmaßnahmen und ein Plan auf längere Zeit

Der während des Krieges hart getroffene und zur notdürftigen Benutzung wiederhergerichtete Neußer Schlachthof soll — wie die NGZ erfährt — gleichzeitig mit dem Wiederaufbau modernisiert werden. Die kurz nach 1900 errichtete, also bald fünfzig Jahre alte Anlage, entspricht nicht mehr den in den letzten Jahrzehnten gewonnenen technischen und betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen. Sie bedarf einer grundlegenden Umstellung, um auch den veterinärhygienischen und wirtschaftlichen Forderungen gerecht zu werden. Mit den noch vorhandenen Mitteln soll ein bescheidener Anfang gemacht werden. Neue, für 1952 zu beantragende Gelder würden die Fortsetzung der geplanten Maßnahmen gewährleisten, die endgültige Gestaltung wird sich aber über insgesamt fünf Jahre hinziehen.

Wenn auch die letzten Einzelheiten für die geplante Modernisierung des Neußer Schlachthofes noch nicht endgültig festliegen, sollen die Schweinestallungen, an denen schon gearbeitet wurde, als erstes, wahrscheinlich noch in diesem Winter hergerichtet werden. Als weiterer Abschnitt ist dann ein Neubau der Großviehkuttelei geplant, dem dann eine Modernisierung der Schweineschlachthalle und eine bessere Gestaltung der Verkehrswege zur reibungslosen Betriebsabwicklung folgen sollen.

Nach einem Gutachten eines Spezialarchitekten für Schlachthöfe sind die Stallräume für die heutigen Verhältnisse ausreichend. In der Schweineschlachthalle sollen die veralteten Einrichtungen durch neuzeitige Einrichtungen (Tiefbahnsystem bis in die Kühlräume, moderne Töteanlagen, Enthaarungsmaschine) ersetzt werden. Dadurch ließe sich die Leistungsfähigkeit der Halle — schnellere und hygienischere Abwicklung des Schlachtprozesses — heben. Sie wäre auch dann noch ausreichend, wenn der Fleischkonsum wieder die Vorkriegsergebnisse erreichen und die Einwohnerzahl von Neuß sich wesentlich erhöhen würde.

Die Großviehhalle ist für die heutigen Verhältnisse zu groß, das Schlachtverfahren veraltet. Hier könnte durch Beschränkung auf sieben Schlachtstände für Zweiphasenschlachtung ebenfalls eine Verbesserung erzielt werden, so daß man bei Einsatz von Einzelschlächtern auf 60 und bei Kolonneneinsatz auf 80 Tiere je Tag kommen würde. Die Großviehkuttelei — das Schmerzenskind des Schlachthofes — soll ebenfalls modernste Formen erhalten.

Aus wirtschaftlichen Gründen wird die Dampfmaschinenanlage im Laufe der Zeit eine vollständige Umstellung auf eine Stromversorgung erfahren. Selbst bei den derzeitigen Strompreisen wird noch eine Betriebskostenminderung von 25 Prozent erzielt werden

Wenn dann noch Aenderungen in den Kühlräumen und in den Nebenanlagen berücksichtigt werden, rundet sich das Bild zu einem modernen Schlachthof ab, der in jeder Beziehung den heutigen Anforderungen entspricht.

Ein nettes Früchtchen

Ein 12jähriger Junge aus Witten, der seit etwa 5 Wochen von Hause fort ist und sich umhergetrieben hat, wurde in polizeiliche Verwahrung genommen. Er hatte seiner Mutter größere Geldbeträge entwendet und ein Fahrrad unterschlagen.

18,36 DM für Genußmittel

In 4köpfigen Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen DM 200,— und DM 350,— betrugen nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen im Jahre 1950 die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für Genußmittel DM 18,36 je Familie. Das Ergebnis wurde aus den Wirtschaftsrechnungen von 24 Haushaltungen gewonnen, denen je Familie und Monat für die Gesamtlebenshaltung durchschnittlich DM 278,84 zur Verfügung standen. Somit beträgt der Anteil der Genußmittel an den Ausgaben für die Gesamtlebenshaltung 6,6 v. H..

Als „Genußmittel" wurden in die Errechnung einbezogen: Bohnenkaffee, echter Tee, Wein, Bier, Most, Branntwein und Liköre, Mineralwässer, Fruchtsäfte und Konzentrate, kleinere Wirtshausausgaben, Zigarren, Zigaretten, Tabak und Zigarettenpapier.

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 1,50 pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,55, dto. eindrahtgepreßt 3,90—4,15, dto. Kordelballen oder geb. 2,60—2,70, Gersten-Haferpreßstroh 2,90—3,20. Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 7—7,50, Kleeheu, dto. 6—6,50, Wiesenheu, dto. 5,50—6, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken und lose 4—5. Tendenz ruhig. Kartoffeln. Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln, lang 6,80—7, dto. rund 6,50—6,80. Tendenz schlecht. Inlandseier. Einkaufpreis des Großhandels frei rhein.-westfälische Station in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 25,75 bis 26,25. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschließlich Verpackung: holländische Gewichtsklasse B 25,25 bis 26. Kühlhauseier B 21,50 bis 22.

Metalldiebstahl nur zentnerweise

Festnahmen am laufenden Band — Und die Alt händler kaufen

Die Polizei meldete gestern eine solche Zahl von Metalldiebstählen, daß man beinah von einer Seuche sprechen kann. Allerdings hatten die Diebe nicht viel Freude von ihrer Beute, denn die Neußer Polizei leistete erfolgreiche Arbeit.

Wegen fortgesetzter Diebstähle von Bleirohren wurden zwei Männer festgenommen, die in regelmäßigen Abständen Diebesgut in ihren Handtaschen mitnahmen und beim Althändler absetzten. Bisher konnten ihnen rund 5 Zentner Diebesgut nachgewiesen werden.

Zwei junge Burschen wurden von einer Polizeistreife auf frischer Tat ertappt, als sie an der Abbruchstelle der Pumpstation an der Rheydter Straße Pumpenteile abmontierten und mitnehmen wollten.

Gleichfalls auf frischer Tat wurde ein Mann erwischt, dem vier Buntmetalldiebstähle nachgewiesen werden konnten. In drei Fällen hatte ein Altwarenhändler das Diebesgut gekauft.

Zwei Männer wurden festgenommen, weil sie auf einem im Hafen liegenden Schiff eingedrungen waren, um Metalldiebstähle auszuführen.

Von einem am Hermannsplatz parkenden Lastwagen wurden nachts das elektrische Verbindungskabel und ein Ersatzreifen gestohlen.

Von einem an der Hafen—Ecke Bleichstraße parkenden Lastkraftwagen wurden nachts zwei Sauerstoff- und ein Gasmanometer gestohlen.

Diebeskreis immer größer

Zu der am 6. Oktober erfolgten Festnahme der zwei Personen, die in einer Neußer Eisenwarengroßhandlung erhebliche Mengen Installationsmaterial stahlen, meldete die Polizei gestern, daß inzwischen ein weiterer Täter aus Neuß sowie elf Hehler von auswärts und eine Neußerin ermittelt wurden, die sich wegen Begünstigung zu verantworten haben. Gegen drei erließ der Richter bereits Haftbefehl. Die Diebesbande gibt zu, in den letzten Monaten rund 45 Zentner an fabrikneuem Installationsmaterial aller Art gestohlen zu haben, dessen Wert auf rund 33 000 Mark geschätzt wird. Die Polizei stellte außerdem verschiedene Gegenstände sicher, die mit dem Erlös der Diebesbeute gekauft wurden.

Wieder im Kleingarten

Einem Kleingärtner wurde aus seinem in der Gartenlaube abgelegten Rock die Brieftasche mit Inhalt gestohlen. Als Täter dürfte derselbe Bursche in Frage kommen, vor dem die Oeffentlichkeit dieser Tage noch gewarnt wurde.

In Neuß reingefallen

Bei dem Versuch, ein fast neues Herrenfahrrad auf einer Baustelle an den Mann zu bringen, wurde ein Mann von auswärts festgenommen. Täter und Fahrrad wurden der Düsseldorfer Polizei übergeben.

Hör UKW mit Graetz RADIO
Fragen Sie Ihren Fachhändler

Kirchliche Nachrichten

22. So. n. Pfingsten / 15. 10. Theresia / 16. 10. Hedwig / 18. 10. Lukas

St. Quirin. Messen 6.30, 7.30 Gem.-Messe der Jugend u. d. Gem. St. Hildegard 8.30 Kindermesse (hl. Kom. der Knaben). 9.30 Hochamt, 11. — 18 Abendmesse mit Rosenkranzandacht, 12 Christenlehre, alle Kinder (Opfergang der Knaben). Werktags täglich 18 Rosenkranzandacht! Krankenwoche Kpl. Bormacher.

St. Marien. Sonntag Messen 6, 7, 9 (Kom. der Pfarrjugend), 9 (Kindermesse m. Kom. der Burgunderschule), 10 Hochamt, 11.15 Uhr, 14 Christenlehre, 18 Abendmesse mit Rosenkranzandacht. Werktags Messen 6.15, 7, 7.45 u. 8.30. Mi. 7.45 Segensmesse der Frauen u. Mütter. Do. 6.15 Pfarrjugendmesse. Sa. 19.15 Abendgebet. An allen Tagen 18 Uhr Rosenkranzandacht.

Hl. Dreikönige. Gem. Kom. der Jugend u. Jungen 6., 7. u. 8. Schulj. — Karitaskollekte u. Abrechnung d. Pfarrkaritasorganisation. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 u. 11 Messe, 12 Christenlehre Oberstufe, 14 Unterstufe, 18 Andacht. Werktags 6.30, 7.15 u. 8 Messe, 18 Rosenkranz (Di. u. Do. 20 Uhr!). Mo. 16.30 Elisabethkonferenz. Di. 20.30 Glaubensunterweisung für Erwachsene und Vinzenzkonferenz. Mi. 8 Frauenmesse. Do. 6.30 Jugendmesse, 16 Vorstandssitzung Frauengemeinschaft. Krankenwoche Kpl. Pazen.

St. Josef. Mission vom 10. bis 28. Oktbr. Eröffnung Sa. 20 Uhr für alle Pfarrangehörigen. Sonntag Messen: 6, 7, 8 und 9 Generalkom. aller Kinder, 10, 11 Uhr. 14 Schluß der Kindermission. 17 Predigt, Frauen u. Jungfrauen, 20 Uhr Männer u. Jungmänner. Woche 8 Uhr Messe u. Predigt, 2. Predigt 17 Uhr. Jeden Abend 20 Uhr Andacht für die Berufstätigen. Alle Predigten mit Ausnahme der Standespredigten für beide Geschlechter. Täglich 6.15 Messe mit liturg. Einführung. Krankentag am Mittwoch, den 24. 10. (8.30 gem. Kom. in der Kirche).

St. Barbara. Kom. Sonntag d. Jugend. Messen 7.30, 9.30, 11.30 Christenlehre (alle Schulkinder). 17 Rosenkranzandacht. Werktags Messe 7.15. Di. u. Fr. 7.30 Schulmesse. Rosenkranzandacht vor d. Messe (7 bzw. 7.15). Sa. Beichte 14.45 Jungen, 15.45 Mädchen 3., 4. u. 5. Schuljahr, 16.45 Mädchen 6., 7. u. 8. Schuljahr. Sa. 18 Uhr Salveandacht.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30 (Kommunionmesse der Pfarrjugend und Kolpingsfamilie), 9 Kindermesse (hl. Kommunion der Schulknaben), 10 Uhr, 11.30 Andacht. Woche 6.30 u. 8 (Schulmesse). Mi. 6.30 hl. Messe für unsere Gefangenen und Vermißten. Sa. 16 Beichte, 19 Komplet. Täglich 18 Rosenkranzandacht.

St. Konrad. Messen: 6, 6.55 Jugend mit gem. hl. Kom., 7.55, 9 Kinder (gem. hl. Kom. der Jungen), 10 Uhr. 14.30 Rosenkranzandacht der Kinder mit Christenlehre. 18 Rosenkranzandacht. Woche: Messe täglich 6 und 7.30. Di. und Do. 7.15 Schulmesse. — Keine Förderinnen-Versammlung der Frauengemeinschaft.

St. Kornelius-Selikum. Messen So. 8 Uhr, Di. u. Fr. 7 Uhr.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußgottesdienst. Pf. Peter.

Sonntag: Christuskirche 9.30 Gd. Pf. Bredo, 10.45 Kdg. — Glehn 10 Kdg., 16 Gttd. Miss. Jung. — Erlöserkirche 9.30 Pf. Schmidt, 10.30 Kdg. — Grefrath 15 Kdg. — Uedesheim 9.30 Kdg. — Grimlinghausen 9 Kdg. — Norf 10 Gttd. Pf. Köller (Schule). — Rosellen 8.30 Gttd. Pf. Köller, 9.30 Kdg. — Nievenheim 8 Gttd. Pf. Peter. — Knechtsteden 9.30 Gttd. Pf. Peter. — Straberg 11 Gttd. Pf. Peter. — B.-Vorst 9 Kdg. — Büttgen 8 Kdg. — Kleinenbroich 10 Kdg. — Holzbüttgen 8.30 Gttd. Miss. Jung. — Kaarst 9 Kdg., 10 Gttd. Miss. Jung. — Annoschule 11 Kgd. — Theresienheim 14.30 Pf. Peter.

Schwarzes Brett

KKV „Novesia". Abfahrt nach Kevelaer Sonntag 8 Uhr Marienkirchplatz. Rückfahrt 18 Uhr ab Kevelaer.

Neußer Briefmarkensammler. Nächste Zusammenkunft Sonntag, 10 Uhr, im Rote-Kreuz-Heim, Zufuhrstraße.

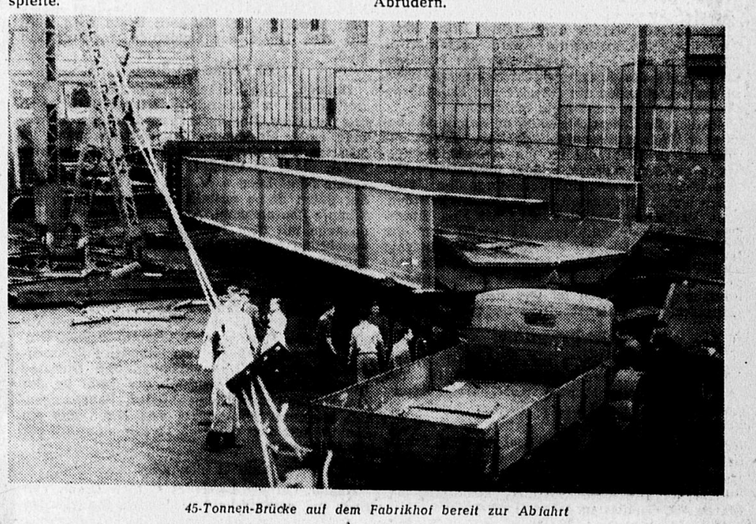
Brücke fährt durch die Stadt

45 Tonnen Eisenbahnbrücke / Polizeigeleit von Neuß nach Düsseldorf

Das war selbst für die Arbeiter und Angestellten des Neußer Eisenbau Bleichert KG etwas ungewöhnlich, als gestern nachmittag eine komplette Eisenbahnbrücke für die Unterführung an der Münsterstraße in Düsseldorf-Derendorf verladen wurde. Ein 50-Tonnen-Kran hob fast spielend den über 22 Meter langen, beinahe vier Meter breiten und 45 Tonnen schweren Ueberbau auf ein Spezial-Straßenfahrzeug der Bundesbahn, das zu diesem Zweck eigens aus München herangeholt werden mußte.

An der Brücke, die für die Eisenbahnstrecke Derendorf—Rath vorgesehen ist, wurden 1800 laufende Meter Nähte teils hand- bzw. automatisch nach dem Ellira-Verfahren geschweißt. Es ist eine Brücke, die im Werk fertig geschweißt wurde, ohne jegliche Nietverbindung. Die wichtigsten Schweißnähte wurden nach den Vorschriften der Deutschen Bundesbahn gerödgt. Der zweite benötigte Ueberbau soll in sechs Wochen fertig werden.

Wegen ihrer Breite mußte die Brücke durch die Straßen zum Bahnhof Rath, wo sie auf die Bahn umgeladen wird, gefahren werden. Ein einmaliges Schauspiel, das sich heute morgen in aller Frühe unter dem Schutz der Polizei abspielte.



45-Tonnen-Brücke auf dem Fabrikhof bereit zur Abfahrt

Lackbüchsen in der Wäschetruhe

Betriebsdiebstähle vor dem Neußer Strafrichter

Aus einer Lackfabrik verschwanden nach und nach viele Büchsen Lackfarben, und die Betriebsleitung hatte rigorose Maßnahmen zur Aufklärung vorgesehen. Als auf den Angeklagten der erste Verdacht fiel, wurde er überwacht und eines Tages wurde er gefaßt, als er einige Kilo Lack mitnehmen wollte.

Die Haussuchungen bei ihm und bei zwei wegen Begünstigung mitangeklagter Frauen brachten allerlei an den Tag. Aus dem Hause der einen Frau wanderten die gestohlenen Büchsen in das Haus der anderen, die sie in der Waschküche unter dem Waschkessel und auf dem Speicher in der Wäschetruhe versteckte. In dem Augenblick, als die Polizei erschien, wurden sogar noch die Kinder beauftragt, schnell die gestohlenen Büchsen in den Garten zu bringen und dort zu verstecken. Die Kriminalbeamten suchten nicht lange. Trotz aller Unschuldsbeteuerungen hatten sich die beiden Frauen mitzuverantworten. Der Angeklagte selber versuchte seine Tat damit zu entschuldigen, daß er die Farbe für sein bombenbeschädigtes Haus gebraucht habe. Das Gericht ließ ihn noch einmal mit einer Geldstrafe von 100 DM davonkommen, während die mitangeklagten Frauen 75 DM bzw. 30 DM Geldstrafe erhielten.

•

Ein Mann und eine Frau, die eine Trinkhalle besaßen, schenkten ohne Erlaubnis Bier aus. Ihr Antrag auf Ausschankerlaubnis war nicht genehmigt worden. Schon einmal hatten die Beiden in dieser Sache vor dem Richter gestanden. Das Verfahren war damals eingestellt worden, weil man glaubte, daß diese Belehrung genüge. Als die beiden nun einen Strafbefehl von 50 DM erhielten, erhoben sie dagegen Einspruch, mit dem Ergebnis, daß das Gericht sie beide zu je 50 DM Geldstrafe verurteilte.

•

50 DM Geldstrafe erhielt ein Mann, der sich als Vertreter einer Süßwarenfirma betätigte und die einkassierten Beträge nicht voll ablieferte, sondern 150 DM für sich verwandte.

Einige Flügel zuviel

Vor etwa 30 Jahren fand sich in Neuß eine Gruppe Männer zusammen, die sich dem Modellbau und der Segelfliegerei widmete und es vor dem Kriege auch zu schönen Erfolgen brachte. Auch nach dem 2. Weltkrieg bildeten sie wieder eine Gruppe. Nachdem der Weg gesetzlich frei ist, wollen sie wieder aktive Segelfliegerei betreiben. Ein entsprechendes Gelände hat ihnen die Gemeinde Zons zur Verfügung gestellt. Inzwischen wurde die Absicht laut, eine „Segelflugvereinigung Untergruppe Düsseldorf im Deutschen Aeroklub" zu gründen. Auf einer Versammlung im Nobber, bei der beide Gruppen vertreten waren, stand die Vereinigung der beiden Gruppen zur Debatte. Eine Einigung wurde noch nicht erzielt.

Auch Privatmusiklehrer

Die Neußer Privatmusiklehrer und -lehrerinnen bitten die NGZ um Aufnahme folgender Klarstellung: Jeder Privatmusiklehrer bzw. jede Lehrerin ist nicht nur berechtigt, sondern sieht es als selbstverständlich an, innerhalb des praktischen Musikunterrichts, den Schülern auch eine gediegene musiktheoretische Grundlage zu geben. Damit soll die irrige Auffassung richtiggestellt werden, als ob bei den privaten Musiklehrern keine Musiktheorie gelehrt würde. Auch ein Privatmusiklehrer kann Schüler auf das Konservatorium vorbereiten, wie genügend Beispiele beweisen.

Neußer Nachrichten

Zum Pfarrer ernannt wurde der frühere Kaplan an Sankt Marien, Pfarr-Rektor Joseph, Mager, bisher an Heilig Kreuz in Remscheid-Lüttringhausen, jetzt an St. Elisabeth in Bonn.

Die Kunstausstellung im Zeughaus ist Sonntag von 10—13 Uhr und von 15—18 Uhr geöffnet, werktags von 15—19 Uhr. Eintritt frei.

Das Clemens-Sels-Museum ist Sonntag von 11—13 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Woche des Buches. Für das Buch, den guten Freund des Menschen, veranstaltet der Börsenverein deutscher Verleger und Buchhändlerverbände wieder die Woche des Buches, die bis zum 19. dauert. In diesem Zusammenhang wird ein Preisausschreiben mit Preisen von insgesamt 5000 DM veranstaltet.

Apothekenbereitschaft. Vom 14.—20. Okt. ist die Sonnen-Apotheke, Krefelder Straße 47 (Ruf 2336) dienstbereit.

Die Mütterberatungen in der nächsten Woche finden statt: Montag 15 bis 16 Uhr (St.-Barbara-Schule), Dienstag 15 bis 16.30 Uhr Gesundheitsamt, Mittelstr. 2, Mittwoch, 15 bis 16 Uhr Weißenberg-Schule, Donnerstag 15 bis 16 Uhr Burgunder-Schule.

Klotzige Aepfel. Josef Giebels, Görresstr. 8, meldet die Rekordleistung eines Apfelbaumes. Dieser lieferte zwar nur sieben Aepfel, aber der schwerste wog 520 Gramm und die anderen sechs über 400 Gramm. Es handelt sich um die Goldrenette von Blenheim.

Abschied vom Wasser. Der Neußer Ruderverein hält am Sonntagnachmittag 15 Uhr sein Abrudern.

Neußer Filme der Woche

Panik am Roten Fluß

Die Reklame arbeitet mit den Namen des hervorragenden Schauspielers John Wayne und des bewährten Regisseurs Howard Hawks, und sie nennt den Film den größten Wildwestfilm, der je gezeigt wurde. In der Tat brandet in dem Film eine große geschichtliche Szene auf, und vor allem der Treck der 10 000 Rinder ist künstlerisch großartig gefaßt. Aber das Morden nimmt kein Ende, und mit der Moral steht es schlecht, obwohl — wenn der Film einer Geschichtsepisode entsprechen soll — damals doch Puritaner in Amerika bestimmend waren! (Kammerspiele.)

Geheimwelle 505

Ein Wahnsinniger sendet tödliche Strahlen aus und freut sich an seinem Massentodeserfolg. Aus dieser grausam-utopischen Idee hat der Film eine nervenkitzelnde Kriminalgeschichte gemacht, reißerisch und gruselig — „Der Rächer von Texas" ist eine flotte, temperamentvolle Wildwesterzählung, harmlos aber spannend und unterhaltend. (Apollo.)

Die Frau meiner Träume

Ein älterer Farbfilm mit einer deshalb noch jungen Marika Rökk. Der Streifen gehört mit seinen einfallsreichen Bühnenbildern und seiner leidlichen Handlung zu den Produkten, an die man sich gerne erinnert. — Sonntag 15 Uhr „Banditenjagd in Colorado", ein Filmwerk, das zu den bedeutendsten Wildwestfilmen gehört. (Laterne.)

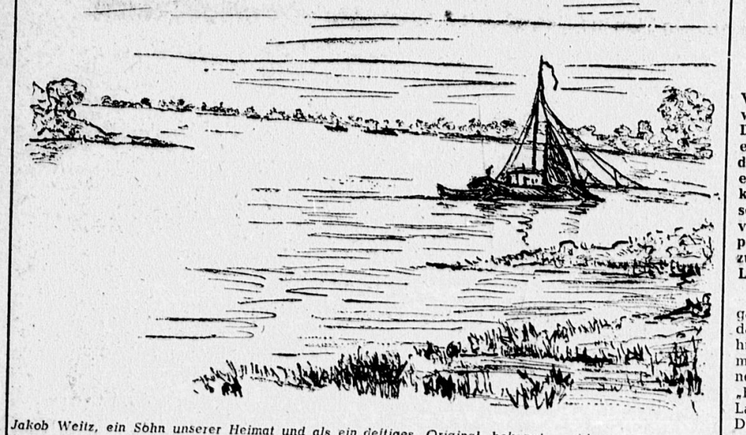
Die schwarzen Teufel von Bagdad

Ist das Bagdad? — Jawohl, mit seiner malerischen Pracht und seiner geheimnisvollen Atmosphäre. — Sind das schwarze Teufel? — Jawohl, mit Listen und Tücken, mit Krummsäbeln und Lanzen, mit Verwegenheit, Reit- und Fechtkünsten. — Und doch ist es ein unechter Orient, da die Romantik durch derbe Realistik zerrissen wird. In den Hauptrollen die schöne Maureen O'Hara und der Deutsche Paul Hubschmid, heute Paul Christian. (Adler.)

Johannes und die 13 Schönheitskönigin nen

Wir wollen nicht sagen, dieser Film stelle das typische deutsche Lustspiel dar, denn es gibt auch einige gute. Aber dieser Film ist Kitsch in Reinkultur. Daß die Musik schmissig, der Aufwand groß und die Farben gut gelungen sind, wird ihm keiner absprechen. Doch sonst: schon der Gedanke an dich macht mich total plem plem (so heißt es im Film). — „Aschenbrödel", deutsche Filmfassung des bekannten Märchens. (Gloria.)

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noe, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß; Lokales, Land: Heinz Ohletz Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG Neuß Niederstraße 46 Bezugspreis: monatlich DM 3.20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0.15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3953 54. Vertrieb u. Anzeigenabt.: 2553



Jakob Weitz, ein Sohn unserer Heimat und als ein deftiges Original bekannt, zeichnete dieses feine Stimmungsbild „Am Rhein bei Zons" voller Atmosphäre und mit dem Verständnis des Künstlers für den eigenen Charakter unserer niederrheinischen Landschaft. Es wäre bedauerlich, wenn dieses geschichtlich so reiche Randgebiet unseres Kreises vom Düsseldorfer Wasserlöwen als Sprungbrett für kommunalpolitische Abenteuer benutzt würde. Zons ist alte Rheinfeste — auch heute noch gutes Symbol.

Landkreis keine Löwentränke

Düsseldorf überging landespolizeiliche Genehmigung zum Bau eines Wasserwerks bei Zons

Kreis Grevenbroich. Mit einer kaum vorstellbaren Hast ist die Landeshauptstadt in Verbindung mit der neugegründeten „Niederrheinisch-Bergischen Gemeinschafts-Wasserwerk" an die Planungen zum Bau eines Riesenwasserwerkes auf dem Grind herangegangen. Der durstige Düsseldorfer Löwe beabsichtigt, in absehbarer Zeit täglich in der Spitzenleistung etwa 400 000 cbm Wasser, durch elf Pumpstationen gefördert, unter dem Rhein auf die andere Seite zu bringen. Diese Riesenwassermenge aus dem Vorrat des Kreises Grevenbroich wäre eine Schädigung, die unserem industriell stark entwickelten Gebiet nicht zugemutet werden kann. Das Landschaftsbild des Grindes, der unter Naturschutz steht und Rheinuferschutz genießt, wird durch die geplanten Bauvorhaben grundlegend geändert. Wie der NGZ von maßgeblicher Seite mitgeteilt wird, haben die Düsseldorfer die Arbeiten ohne landespolizeiliche Genehmigung begonnen und ohne dem Kreis irgend eine Mitteilung zukommen zu lassen. Um den verwaltungsmäßig vorgeschriebenen Weg braucht sich eine Landeshauptstadt anscheinend nicht zu kümmern.

Will ein kleiner Mann in seinem Schrebergarten eine Laube bauen, muß er sich durch das Gestrüpp des Instanzenwegel der Bauämter hindurchwürgen und Hürdenrennen um Genehmigung überstehen. Ohne im Besitz einer Genehmigung zu sein, zapft die geschäftstüchtige „Hauptstadt des Westens" die Wasser des Landkreises an, leitet sie mit einer kostspieligen Dükeranlage unter dem Rhein nach Düsseldorf, um sie später wieder unterrheinisch nach Büderich dem Landkreis zu verkaufen. Der Kreis dagegen ist auf seine Wasservorräte angewiesen und kann sie nicht entbehren. Sollte gegen diese Eulenspiegelei kein Kraut gewachsen sein?

Ob sich Düsseldorfer Mostrich für die Zukunft nur noch schmackhaft mit Wasser von der linken Rheinseite herstellen lassen wird? Oder soll die Klammerungsbewegung bei Büderich und bei Zons nur einen Würgegriff auf die Eigenständigkeit der Stadt Neuß und eines Teils des Landkreises darstellen? Im Aufspüren, Erkennen und Festlegen der Entwicklungsmöglichkeiten ist die Düsselstadt immer schon groß gewesen und schielt auf die endgültige Freigabe des Spielraumes, auf dessen Einverleibung es mit der Zeit doch rechnet. Die „Kolonisation" erheblicher Wertobjekte in einem Gebiet, das dem Erbauer hoheitsmäßig nicht unterstellt ist, darf man nicht als Geste der reinen Menschenfreundlichkeit werten. Das Bedürfnis des Ausstrahlens wirtschaftlicher und kommunalpolitischer Kraft in die „ländliche Umgebung" ist ein geübter Fischzug, dem im Laufe der Jahre viele Düsseldorfer „Einflußzonen" zum Opfer gefallen sind.

Um der Stadt Neuß und dem Landkreis das Sterben ihrer Selbständigkeit zu erleichtern, waren sie höflich eingeladen worden, sich an dem Werk zu beteiligen. Vielleicht hätte das hungrige Wesen von dem Restlandkreis noch dankbare Beifallsäußerungen verlangt, wenn es zum Verlust der Selbständigkeit gekommen wäre. Die Kreisverwaltung und die Stadt Neuß haben der Stadt Düsseldorf die einzig richtige Antwort erteilt: sie selbst wollen den Ausbau der Wasserversorgung in Verbindung mit der Rhenag in die Hand nehmen. Die Planungen schreiten rüstig voran, so daß in absehbarer Zeit mit der Verwirklichung zu rechnen ist.

Eines aber müssen wir der Kreisverwaltung zum Vorwurf machen: Die gerechtfertigten Gegenmaßnahmen hätten viel eher einsetzen müssen. Schon vor Monaten wiesen wir auf die gefährliche Entwicklung hin. Das Beispiel Düsseldorf und die Vorgänge in Büderich haben gezeigt, daß es nicht immer tunlich ist, vom Nachbarn ausschließlich „fair play" zu erwarten.

Werkssiedlung in Büderich

Büderich. Der Katholische Arbeiterverein Büderich hatte Landtagsabgeordneten Schütz gebeten, über Kommunalpolitik und die Entwicklungsmöglichkeiten in Büderich zu sprechen. Der Landtagsabgeordnete kam auf die Wohnungsverhältnisse der Böhlerbelegschaft zu sprechen und berichtete, daß das Werk plane, am Junkersstrauch eine Werkssiedlung mit 400 modernen Wohnungen zu errichten, die keine Arbeitermassenquartiere werden sollen. Den Schulneubau stellte Direktor Schütz als dringend heraus und forderte, daß mit dem Bau im kommenden Frühjahr begonnen werden müsse.

Amt und Gemeinde am gleichen Tisch

Assessor Kienitz zum Hauptgemeindebeamten ernannt — Rathaus wird instand gesetzt

Rommerskirchen. Die Gemeindevertreter von Rommerskirchen und die Amtsvertreter von Nettesheim kamen zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Thema: „Beratung der Anstellung des Hauptgemeindebeamten". Bürgermeister Stockum betonte, daß der Vorschlag von Amtsbürgermeister Paeffgen gekommen sei. Die Probezeit sei zwar erst am 1. Februar 1952 beendet, doch er könne auf Grund der bisher mit Assessor Kienitz gemachten Erfahrungen eine sofortige Anstellung nur begrüßen. Er schlug eine 12jährige Anstellung vor. Amtsbürgermeister Paeffgen betonte, daß er für Nettesheim den gleichen Standpunkt vertrete. Das Echo bei der Bevölkerung für Assessor Kienitz sei denkbar gut. Auch betonte er das gute Verhältnis zwischen Assessor Kienitz und dem Personal des Amtes. Gemeindevertreter Wisser hob dessen soziale Einstellung hervor. Die 12jährige Anstellung wurde einstimmig beschlossen. Assessor Kienitz rückt damit in die Stelle des Hauptgemeindebeamten ein. Dieser dankte für das Vertrauen und versprach, auch weiterhin nach besten Kräften für Rommerskirchen und die Gemeinden des Amtes Nettesheim zu arbeiten.

+

Eine Gemeinderatssitzung der Vertretung von Rommerskirchen lief dieser Sitzung voraus. Die Instandsetzung des Rathauses soll durchgeführt werden. Vorläufig will man sich jedoch nur auf die notwendigsten Arbeiten beschränken, bis Mittel zur Kriegsschädenbeseitigung zur Verfügung stehen. Ferner wurde betont, daß die Regierung für die Schule Klarscheiben wünsche. Noch in diesem Jahre sollen die Eggershovenergasse, die Straße am Stutzkreuz in Vanikum und die Dorfstraße in Sinsteden instandgesetzt werden. Die Kosten betragen rund 11 000 DM. Zur Entwässerung der Eggershovenergasse soll ein Graben gebaut werden, der auf der Sohle gepflastert wird.

Kaplan Prohaska Pfarrer von Neurath

Neurath. Zum Pfarrer von Neurath wurde Kaplan Adolf Prohaska aus Wipperfürth ernannt. Der neue Pfarrer ist 1903 geboren und wurde 1930 zum Priester geweiht.

Halbjahressorgen

Frimmersdorf. In einer Gemeinderatssitzung gab Amtsinspektor Werner den Halbjahresbericht über die Entwicklung des Haushaltes bekannt. Die Ansätze für die Instandsetzung der Schule, der Straßen und zum Kauf von Siedlungsgelände wurden überschritten. Eine Nachtragshaushaltungssatzung wird erforderlich. Trotzdem hofft die Verwaltung, den Haushalt zum Ende des Rechnungsjahres auszugleichen. Ueberschreitungen der Ansätze und Halbjahresbericht wurden einstimmig genehmigt.

Ueber die Unterrichtszeiten an der Schule bestehen Meinungsverschiedenheiten. Bitten aus der Elternschaft sind an die Gemeindevertretung gerichtet worden, wieder nachmittags Unterricht einzuführen und vormittags den Unterricht um 12 Uhr, anstatt am 13 Uhr, zu beenden. Die Vertretung beschloß, zunächst eine Elternbefragung durchzuführen. Es bleibt nur die Frage offen, wie oft die Eltern noch befragt werden sollen, nachdem schon einmal, wie verlautet, eine Befragung in dieser Angelegenheit durchgeführt worden ist und damit eine Entscheidung der Elternschaft vorliegen dürfte.

NGZ gratuliert

Grevenbroich. Heute vollendet Herr Johann Poschen, Barrenstein, Neußer Straße 19, sein 82. Lebensjahr. — Montag wird Theresia Schoenen geb. Möcker, Elsen, Jülicher Straße 32, 86 Jahre alt.

Sinsteden. Heute wird Elisabeth Lugt, Schulstraße 38, 82 Jahre alt.

Wevelinghoven. Montag feiert Frau Wwe. Anna Kaysers geb. Hoefeler, Poststraße 44, ihren 85. Geburtstag.

LANDKREIS-TELEGRAMM

Zons im Farbfilm

Zons. Die Boehner-Film-A-G. hat in den letzten Tagen in Zons einen Kulturfilm gedreht, der einmal mehr das alte romantische Städtchen in der ganzen Welt bekannt machen wird. An den Aufnahmen beteiligten sich viele Zonser, die früher schon künstlerische Erfahrungen durch die Freilichtbühne gesammelt hatten.

Händedruck und Blumen

Delhoven. Amtsbürgermeister Dr. Meskat, Bürgermeister Gassen und Amtsdirektor Bock hatten es sich nicht nehmen lassen, den Eheleuten Peter Schneider und Annemaria geb. Pohl zu ihrer goldenen Hochzeit mit Blumen, Urkunde und Geldgeschenk zu gratulieren. Aber die hohen Persönlichkeiten fielen kaum auf in dem Gedränge, der um das Jubelpaar herrschte. Als Bauunternehmer und Kolonialwarenhändler hat Peter Schneider seine Familie gut durchs Leben gebracht und seine sechs Trabanten satt bekommen. Ein Sohn ist im Kriege geblieben. Das ist der Schatten, der auf der Familie lastet. Im öffentlichen Leben war Peter Schneider nicht wegzudenken. Als Mitbegründer des Schützenvereins war er von 1926 bis 1939 sein 1. Vorsitzender und ist heute noch Ehrenvorsitzender. Die Ständchen und vielen Glückwünsche, die schön geschmückte Straße mögen dem Jubelpaar beweisen, daß sie auch heute noch nicht aus dem Leben der Gemeinde fortzudenken sind.

60 Pferde am Start

Hoisten. Alle Vorbereitungen für die Reiterwettkämpfe in Verbindung mit der Spätkirmes sind getroffen. Der Reinertrag dient zur Errichtung eines Ehrenmals. Das alte Ehrenmal im Schatten der Kirche wurde durch Granateinschlag stark beschädigt. Der Reit- und Fahrverein Neuß-Land e. V. hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und die Leitung der Kämpfe übernommen. Am Samstag werden die Festtage mit dem Fackelzug und der Gefallenenehrung begonnen. Der Sonntag steht im Zeichen der Reiterwettkämpfe. Die Vorprüfungen beginnen schon morgens. In diesem Jahr sind 60 Pferde am Start. Als Sondereinlage führen die Gebr. Behrend, Butzheim, einen Pas de deux vor. Schaufahren mit Mehrspännern ergänzen das Programm. Wertvolle Preise winken. Abends im Saale von Fähndrich Preisverteilung. Montag Hahnenköppen und Dienstag Kinderbelustigung. Abschluß der Tage ist der Krönungsball das Hahnenkönigs. Fahrgelegenheit bis zum Turnierplatz von Neuß aus am Sonntag mit dem Obus ab 12 Uhr stündlich bis ein Uhr nachts.

Sie stehlen alles

Kaarst. Einem Landwirt stahlen Diebe von einer auf seinem Feld stehenden Ringelwalze Achse und Ringe. Der Rahmen wurde zurückgelassen. Gewicht des Diebesgutes: etwa elf Zentner. Der Schaden beträgt etwa 400 DM.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Hemmerden. 10 Uhr Gottesdienst Wevelinghoven. 11 Uhr Kindergottesdienst Wevelinghoven. 14.30 Uhr Gottesdienst Neukirchen. 16 Uhr Gottesdienst Hülchrath. 19.30 Uhr Gemeindeabend bei Schnorrenberg. — Dienstag: 16 Uhr Frauenhilfe Wevelinghoven. 20 Uhr Mädchenkreis. 20 Uhr Jungenkreis. — Mittwoch: 20 Uhr älterer Mädchenkreis. — Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor. 20 Uhr Mädchenkreis Hülchrath. — Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst Gustorf, 9.30 Uhr Kindergottesdienst. 9.30 Uhr Kindergottesdienst Neurath. 10 Uhr Gottesdienst Grevenbroich, 11. 15 Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst Stommeln. 15 Uhr Gottesdienst Stommeln. — Montag: 19.30 Uhr jung. Mädchenkreis. — Dienstag: 20 Uhr alt. Mädchenkreis. — Mittwoch: 16 Uhr Frauenhilfe Neurath, 19.30 Uhr Jungenkreis. — Donnerstag: 20.15 Uhr Kirchenchor.

Was bringt das Wochenende?

Kreis Grevenbroich. Samstag ist das Hotel „Zur Traube" in Grevenbroich Treffpunkt aller Freunde von Wald, Wild und Hund. Der Kreisjägermeister lädt zum Fest der Jäger ein. Große Verlosung.

Grevenbroich. Der Bund der Fliegergeschädigten, Ortsvereinigung Grevenbroich, lädt zu einer Versammlung am Sonntag um 10 Uhr, Restaurant Bienefeld ein.

Grevenbroich. Samstag findet um 19.30 Uhr bei Bienefeld eine öffentliche Versammlung der Ortsgruppe des Deutschen Bodenbewerber- und Siedlerverbandes statt. Die Behörden und der Stadtrat sind eingeladen. Thema: „Der neue Bauabschnitt."

Nettesheim. Sonntag um 17 Uhr veranstaltet der Chor der Ostvertriebenen des Amtes Nettesheim im Saale Schmitz in Frixheim ein Chorkonzert unter Leitung von Organist Heinrich Huhn. An dem Konzert sind Ostlandchor Grevenbroich, Männergesangverein Vanikum, Doppelquartett 1935 Nettesheim und Pfarrcäcilienchor Nettesheim beteiligt.

Hochneukirch. Die Mitglieder der Karnevalsgesellschaft „Rote Funken" feiern Sonntag abend im Saale Klein einen Kameradschaftsabend.

Otzenrath. Im Saale Goebels findet Sonntag vormittag eine Vorturnerstunde der Vorturner des IV. Bezirks im Turngau M.Gladbach statt.

Gustorf. Bei Meurer findet Sonntag eine Versammlung der Aeltesten der Kolpingsvereine aus dem Dekanat Grevenbroich statt.

Gindorf. Sonntag um 10.30 Uhr Generalversammlung des VfB Gindorf bei Zimmermann.

Neurath. Eine Generalversammlung verbindet der Bürgerschützenverein in Neurath Sonntag abend im Lokale Rosellen mit einem Familienabend.

Kleinenbroich. Samstag beginnt die Puß-Paß-Spätkirmes. Auf dem Platz an der Dorfschule wird um die Königswürde 1952 geschossen. An allen Tagen in den Sälen „Zur Traube" und „Zur Krone" Festbälle. In den anderen Lokalen Unterhaltung. Viel Vergnügen und recht viel Puß-Päß.

Kaarst. In der Versammlung der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. die Samstag im Gasthof Wilms stattfindet, wird die Kreishinterbliebenenbetreuerin Frau Mentzen einen Vortrag halten.

Büderich. Sonntag beginnt der gemeinsame Singekreis der katholischen Pfarrjugend mit der Arbeit. Das Mindestalter der Mädchen beträgt 16, das der Jungen 17 Jahre. Treffpunkt im Heim.

Büderich. Der Sappeurzug Büderich 1951 veranstaltet Sonntag um 19 Uhr im Saale Ludwig Peter seinen Krönungsball.

Norf. Das Jägerkorps feiert Sonntag mit 16 Zügen unter Major Jakob Steins sein Stiftungsfest mit der Kapelle Niessen und dem Norfer Tambourkorps. Ein stattlicher Zug wird von der Tonhalle aus zum Bahnhof ziehen, um die Ehrengäste zu empfangen. Anschließend Festzug mit Parade am Kriegerdenkmal. Ab 17 Uhr Festball in der Tonhalle.

Gohr. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet Sonntag eine Uebung und erwartet, daß sich die Bevölkerung von der Schlagkraft überzeugt.

Stürzelberg. Sonntag feiert der „MGV 1883" sein 69. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß findet um 16 Uhr im Saale Tolles ein Konzert statt, in dem weitere sieben Gesangvereine mitwirken. Am Spätnachmittag und Abend soll ein Festball die Freunde und Gönner des deutschen Liedes erfreuen.

Dormagen. Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen der Gemeinde wird das Rheinische Landestheater Sonntag in Dormagen ein Gastspiel geben. Auf dem Plan steht „Der Fall Winslow", ein Schauspiel von Terence Rattigan. Ein künstlerisches Erlebnis steht bevor.

NGZ-Interview:

Genehmigt!

Die Marktfrauen in ihren sauberen Gewändern, die appetitlichen Büschel von Trauben, Bananen und Zwiebeln — dazwischen das üppige Lachen knallroter Apfelpyramiden — das alles nimmt sich nicht schlecht aus an einem sonnigen Oktobervormittag und als originelle Kulisse zum Rathaus der Stadt Grevenbroich. „Wohin rollst du, Aepfelchen?" fragten sich in letzter Zeit manche Kreisstädter im Hinblick auf die Zukunft des alten Schlosses. Die Trauben hängen reichlich hoch, stellte mancher fest, wenn er an einen neuen Saalbau dachte, und diejenigen, die etwas vom Instanzenweg verstehen, wußten, daß man mit Bananen kein würdiges Kulturzentrum nach Grevenbroich locken kann. Die Kardinalfrage war: „Genehmigt das Landeskonservatorium den Umbau des Schlosses?" Davon hing zunächst alles weitere ab.

Deshalb ließen wir auch vorgestern den idyllischen Markt rechts liegen und stiegen zum Stadtdirektor hinauf. Auf das Stichwort „Saalbau" schwenkte denn auch Herr Wenner mit verständlicher Freude einen Brief aus Bonn wie eine Siegesfähne, auf der zu lesen stand, daß „der Umbau des alten Schlosses in Grevenbroich zu einem Kulturzentrum der Stadt genehmigt" sei.

„Welches ist nun der nächste Schritt?" fragten wir nicht ohne Neugier. Nun — im Etat der Stadt sind 40 000 Mark für den ersten Bauabschnitt vorgesehen, und nachdem durch das Bonner Schriftstück die Voraussetzungen erfüllt sind, wird Grevenbroich bei der Regierung anklopfen und um einen Zuschuß bitten, „damit wir zunächst einmal einen einfachen Saal mit 300 bis 350 Sitzplätzen schaffen können. Wenn man bedenkt, daß Grevenbroich 16 000 Einwohner zählt, und daß etwa 50 000 Menschen der Umgegend sehr an einem Saal interessiert sind, muß man vernünftigerweise zu dem Schluß kommen, daß die Regierung uns finanziell nicht im Stich läßt. Wieviel Vereine und musische Kreise könnten von einer solchen Einrichtung profitieren!"

Und die Kosten dieses ersten Abschnitts? „Wir rechnen mit 150 000 Mark. Die Gesamt-Umbaukosten werden 250 000 Mark betragen, wenn man alle übrige Ausstattung berücksichtigt." Das Projekt einer größeren Stadthalle werde dabei nach wie vor im Auge behalten.

Solch ein Stadtdirektor ist eine lebende Auskunftei. Verständlicherweise nur in Stichworten, wenn in einer Viertelstunde noch eine andere Besprechung fällig ist. So faßten wir uns kurz und warfen nur das Wort „Ferngas" in die Debatte. Auch in dieser Beziehung konnten wir eine positive Antwort erhalten: „Der Vertrag ist endgültig abgeschlossen. In etwa zwei Wochen wird die Gasbelieferung für die ersten Bezirke des Stadtkerns einsetzen, deren Rohrzuleitungen einwandfrei sind." Die Reparaturen in den übrigen Bezirken sollen beschleunigt durchgeführt werden.

Geduld wird belohnt, sagt man. Das Grevenbroich von morgen wird es bestätigen. So hoffen wir.

o-z.

Apotheken- und Bereitschaftsdienst

Grevenbroich. Sonntags- und Nachtdienst hat die Hirsch-Apotheke, Lindenstraße, vom 13. bis 20. Oktober 12 Uhr. Bereitschaftsdienst und Sonntagsdienst der Aerzte hat Dr. Otto Siepe, Ruf 571, von Samstag bis Montag um 8 Uhr früh.

Fünfzehn gut und einer ausgezeichnet

Lossprechung von 54 Lehrlingen — Glückwünsche und Mahnung

Kreis Grevenbroich. In einer Feierstunde erfolgte die Lossprechung der kaufmännischen Lehrlinge und Facharbeiterlehrlinge, die die Herbstprüfung bestanden haben. Es handelt sich um 17 Metallfacharbeiterlehrlinge, 20 Lehrlinge der Bekleidungsindustrie und 17 kaufmännische Lehrlinge. Heinrich Stein — Maschinenschlosser aus Neurath, beschäftigt bei der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf — bestand die Prüfung mit „Ausgezeichnet". 15 Prüflinge erhielten die Gesamtnote „Gut".

Die Lossprechung nahm Ausbildungsleiter Walsdorf vor. Er überreichte den jungen Herren den Kaufmannsgehilfen- bzw. Facharbeiterbrief im Auftrage der Verbandsberufsschule und beglückwünschte Diplom-Handelslehrer Wildenhof. Pfarrer Kuschenbach sprach seine Glückwünsche im Namen der Religionslehrer aus und betonte, daß die Prüflinge im Leben Gott nicht vergessen sollten, der den Segen zur ehrlichen Arbeit des Menschen gebe. Die Abschlußworte sprach der Leiter der Geschäftsstelle der Industrie- u. Handelskammer Grevenbroich, Erkens. Der bekannte Grevenbroicher Pianist Walter Becker umrahmte die Feierstunde mit Werken von Rachmaninoff, Schubert und Beethoven.



Acht flinke Händchen mühen sich ehrlich. Fäden und Bändchen sind unentbehrlich.

Ein fröhlich' Grüppchen. Die Nadeln blitzen: der Saum am Püppchen muß richtig sitzen.

Zu all den Fetzchen und bunten Litzen braucht man ein Schwätzchen und was zum Sitzen.

Programm der Volkshochschule

Die ersten Lehrgänge beginnen nächste Woche — „Rosinen" für Theaterfreunde

Holzheim. Lehrgang Einheitskurzschrift (Stenographie) für Anfänger. Beginn: Nicht Dienstag, 16. Oktober, sondern Dienstag, 23. Oktober, 20 Uhr. Jungen und Mädchen der Oberklasse der Volksschule können teilnehmen. Lehrgang Englische Sprache für Anfänger: Beginn: Nicht Montag, 15. Oktober, sondern Donnerstag, 25. Oktober, 20 Uhr. Nur für Erwachsene. Beide Lehrgänge finden in der Oberklasse der alten Schule in Holzheim, Eingang Hindenburgplatz, statt. Meldungen werden bis zum 20. Oktober an Phil. Wyrich, Hindenburgplatz 7, erbeten. Lehrgang Praktische Buchführung: Mittwoch, 17. Oktober, 20 Uhr, an gewohnter Stelle. Es können noch höchstens 5 Meldungen angenommen werden. Vortragsreihe Geschichte unseres Dorfes: Freitag, 19. Oktober, 20 Uhr, im Bootshaus in Minkel. Vortragsreihe Moderne Literatur: Freitag, 19. Oktober, 21 Uhr, im Bootshaus in Minkel. Theaterring: Erste Aufführung am Dienstag, dem 23. Oktober, Stadt-Theater M.Gladbach: Der fliegende Holländer. Abfahrt 19 Uhr Hindenburgplatz. Karten sind nicht persönlich.

Filme in M.Gladbach und Rheydt

M.Gladbach. Großes Union-Theater „Der schweigende Mund"; Schauburg „Der schwarze Teufel von Bagdad"; Capitol „Pauline laß das Küssen sein"; Filmbühne „Lebensgefährlich"; Reichsadler „Die Geliebte des Marschalls"; Skala „Unsterbliche Geliebte"; Kleines Union-Theater „Eva im Frack"; Lido „Zaubernacht in Rio"; Germania-Lichtspiele, Rheindahlen „Via Mala"; Burgtheater, Neuwerk „Auf einer Insel mit dir". — **Rheydt:** Union-Theater „Der Verlorene"; Metropol-Theater „Johannes und die 13 Schönheitsköniginnen"; Capitol-Theater „Gefährliche Leidenschaft"; Sternlichtspiele, Mülfort „Der Kongreß tanzt"; Schauburg, Giesenkirchen „Jesse James" (Mann ohne Gesetz); Elmar, Wickrath „Das Geheimnis der Hohen Falken".

Nützen Sie: UNSER KONKURENZLOSES TEILZAHLUNGSSYSTEM – UNSERE FACHMÄNNISCHE BERATUNG – UNSEREN UMFASSENDEN KUNDENDIENST
Rundfunkgeräte von Radio Kistler NEUSS UND GREVENBROICH
SEIT ÜBER 30 JAHREN DAS FACHGESCHÄFT FÜR MUSIK UND RUNDFUNK ✳ FORDERN SIE UNSEREN KOSTENLOSEN JAHRESKATALOG!

Ohne Punkte – trotzdem Fußball-Großkampftag

Basel: Schweiz B — Deutschland B / Kiel: Nord — West / Wuppertal: Niederrhein — Berlin

Fast im ganzen Bundesgebiet ruht an diesem Wochenende der Kampf um die Fußball-Punkte, bis herunter zu der obersten Spielklasse der Amateure. Dafür gibt es eine Hochflut von Repräsentativspielen, wirkungsvoll ergänzt durch interessante private Spielabschlüsse. Man kann also auch ohne Punktespiele von einem Fußball-Großkampftag erster Ordnung sprechen.

Für die Fußballer von Nordrhein-Westfalen ist das Wochenende besonders interessant. Die Wahl, ob man Basel, Kiel oder Wuppertal seine besondere Aufmerksamkeit schenken soll, fällt nicht leicht. Immerhin: das Zusammentreffen in Basel zwischen den B-Mannschaften der Schweiz und Deutschland hat internationalen Charakter. Ihm sei daher der Vorrang gewährt, zumal in der deutschen Elf vier westdeutsche Spieler zum Zuge kommen . . .

In Deutschland geht man neuerdings auch den von vielen Ländern schon lange beschrittenen Weg der sogenannten „B-Länderspiele". Er hat zweifellos den Vorzug, talentierte Nachwuchsspieler an die internationale Atmosphäre zu gewöhnen, den Kreis der Anwärter für die „echte" Nationalmannschaft zu sieben und dieser ein Reservoir zu schaffen. Bundestrainer Herberger benutzt klugerweise das Basler Spiel außerdem dazu, im Hinblick auf das Olympische Fußballturnier weitgehead auch Amateure zum Zuge kommen zu lassen.

Die deutsche Mannschaft will versuchen, die 0:2-Niederlage, die eine (völlig andere) deutsche B-Elf am 14. April in Karlsruhe erlitt, auszuweizen. Das dürfte nicht leicht sein, denn die Schweiz hat eine Formation aufgeboten, die größtenteils aus erfahrenen Spielern besteht, und die außerdem den Vorteil hat, vor eigenen Zuschauern zu spielen. Die Eidgenossen scheinen die Sache ernst zu nehmen, haben sie doch die Sturmführung dem vielfachen Internationalen Bickel anvertraut. Trotzdem steht die deutsche Elf nicht auf verlorem Posten. Gelingt es Röhrig als Halblinkem, seinen Vereinskameraden Schäfer und die drei Amateure Schröder, Stollenwerk und Mauritz ins Spiel zu bringen, dann wird es bei dem Ehrgeiz dieser Youngster torreife Szenen genug im Schweizer Strafraum geben. Auf die deutsche Hintermannschaft scheint Verlaß, und so darf man ein gutes Abschneiden erhoffen. Die Mannschaften:

Schweiz: Eich; Maillard II, Studer; Stoll, Zürcher, Molina; Bannwart, Hagen II, Bickel (?), Ballamen, Stäubli.

Deutschland: Schaffer; Miersberger, Bauer; Sommerlatt, Struzina, Ucko, Mauritz, Stollenwerk, Schröder, Röhrig, Schäfer.

3:0 — 1:1 — 3:4

So lautet die Bilanz der Nachkriegsspiele zwischen West- und Norddeutschland, sie steht also „pari". Das letzte Wort hatte demnach der Norden, und da die West-Elf auch in den beiden letzten Spielen gegen Süddeutschland 4:5 und 0:4 verlor, müßte die westdeutschen Spieler eigentlich der Ehrgeiz packen. In Kiel allerdings erwartet unsere Mannschaft eine schwere Aufgabe, denn die Norddeutschen lieben es, repräsentative Spiele vor allem vor eigenem Publikumsehr ernst zu nehmen. Wie ist es nun um die Aussichten Westdeutschlands bestellt?

Daß Kisker vor Herkenrath Berücksichtigung fand, hat seinen Grund in den guten Leistungen, die der Hamborner Torwart in den letzten Spielen bot. Lesch und Graf sind erfahrene Verteidiger, zwischen denen sich Dongmann als Neuling zurechtfinden müßte. Über das Dortmunder Außenläuferpaar Michallek/Schanko braucht wohl nichts gesagt zu werden. In das Angriffszentrum hat man Hetzel gestellt, rechts und links davon die beiden Münstetaner Flanken. Der Sturm des Vizemeisters hat zwar letzthin mehrfach enttäuscht, aber vor dieser Hintermannschaft müßte er seinen gefürchteten Wirbel entfachen können, wenn Hetzel es versteht, die beiden Flügel zu binden. Norddeutschlands Stärke liegt zweifellos in der Hintermannschaft, denn im Norden sind derzeit Stürmer mehr als anderswo Mangelware. So gehört eigentlich nicht einmal übertriebener Optimismus dazu, um den Westdeutschen ein achtbares Abschneiden zuzutrauen, obwohl die Mannschaft mit Turek, Mebus und Röhrig zweifellos hätte verstärkt werden können. Es spielen:

Nord: Schönbeck; Oettler, Morgner; Posipal, Dzur, Heyduck; Krüger, Harden, Hänel, Haferkamp, Nienhaus.

West: Kisker; Lesch, Graf; Michallek, Dongmann, Schanko; Gerritzen, Preißler, Hetzel, Rachuba, Lammers.

Starke Süd-Elf gegen Südwest

In Stuttgart will Süddeutschland am Samstag das 2:2 ausmerzen, das Südwest im letzten November überraschend in Ludwigshafen erkämpfte. Auf diese Absicht deutet die süddeutsche Mannschaftsaufstellung hin, die im Augenblick — bis auf Streitle, der für München — Berlin freigestellt wurde — kaum stärker ausfallen konnte. Südwest hat vor allem im Sturm Sorgen, da Ottmar Walter schmerzlich vermißt wird. Immerhin wird es im Neckarstadion ein interessantes Treffen geben, das zeigt ein Blick auf die beiden Vertretungen:

Süd: Bögelein; Retter, Knoll; Schlienz, Baumann, Barufka; Hoffmann, Morlock, Schade, Herrmann, Blessing.

Südwest: Adam; Mechnig, Köhlmeyer; Laag, Liebrich II, Miltz; Warth, Blankenberger, Grewenig, Fritz Walter, Oster.

Norddeutschland Favorit im Handballpokal

Westdeutschland in Mülheim gegen den Pokalverteidiger

Gerade im Jahr vor der dritten Weltmeisterschaft kommt den Spielen um den DHB-Pokal besondere Bedeutung zu, da hier die Spitzenspieler der regionalen Verbände einer harten Probe unterzogen werden. Es werden sich jedoch kaum jüngere, bisher weniger hervorgetretene Spieler in den Vordergrund bringen können, da vor allem in der Mülheimer Begegnung zwischen dem Vorjahrssieger Norddeutschland und Westdeutschland, aber auch im Göppinger Treffen zwischen Süddeutschland und dem einstmals so starken Berlin meist schon mehrfach repräsentativ oder in Endspielen erprobte Spieler zum Einsatz kommen. Eigentlich schade, daß die Verbände dem talentierten Nachwuchs nicht diesmal eine Chance geben. Die ältesten Spieler mancher deutschen Nationalmannschaft waren jünger als heute der Durchschnitt unserer wieder an die Spitze aller Mannschaften gestürmten Nationalelf! Wirklich schade . . .

Dreimal traf Westdeutschland nach dem Kriege im Kampf um den DHB-Pokal auf den 1947 und 1950 erfolgreichen Norden, und jedesmal gab es eine Niederlage. Am besten schnitt die westdeutsche Mannschaft noch 1945 ab, als es im Gevelsberger Endspiel eine 10:11-Niederlage gab. Eine 4:12-Schlappe in der Bremer Zwischenrunde folgte 1948 und schließlich unterlag die grün-weiße Elf 1950 ebenfalls in der Zwischenrunde in Minden mit 9:13. Wird es am Sonntagmorgen (11 Uhr) in Mülheim an der Südstraße durch eine reine Niederrhein-Elf endlich einen West-Sieg geben?

Bröker (Spvg. Hochheide) — oder spielt doch Gerd Nellen im Tor? —; Arendt (Solingen 98), Holtkamp; Heidemann (beide RSV Mülheim), Staab (Fortuna Düsseldorf), Krause; Zerling, Menkhoff, Will (alle RSV Mülheim), Willi Zorn (Fortuna Düsseldorf) und Schädlich (Hamborn 07) sind die elf Spieler des Westens, die diese Frage beantworten sollen. Gerd Nellen (Tus Rheinhausen) und Barucco (RSV Mülheim) gelten als Wechselspieler, Hüsken (Tura Bergheim) als Ersatz. Mit Barucco für Zerling als Rechtsaußen siegte diese West-Elf in Landau gegen Südwest 23:8. Es muß jedoch betont werden, daß auch nicht ein Spieler der Südwest-Auswahl mit einem norddeutschen Spieler in einem Atemzug genannt werden kann.

Mit dem Schlußdreieck Singer, Wiese und dem Nationalspieler Isberg sowie dem Linksaußen hinter den stehen vier Neulinge in der norddeutschen Elf. Als genaue Aufstellung hat die norddeutsche Arbeitsgemeinschaft genannt: Singer; Wiese, Isberg; Weist, Vick (alle Polizei Hamburg), Podolske (TV Hassee-Winterbek); Kuchenbecker (Spfr. Flensburg), Rohwer (TV Hassee-Winterbek), Maychrzak (Polizei Hamburg), Dahlinger (TV Hassee-Winterbek) und Harder (Spfr. Flensburg). Für das Endspiel darf der Sieger von Mülheim mit Süddeutschland als Gegner rechnen.

*

Das Mülheimer Pokalspiel hat das Oberliga-Programm auf zwei Spiele dezimiert. Tus Lintfort muß man beste Aussichten geben, den zweiten Platz durch einen Sieg über TV Rumeln zu festigen. Ob Grün-Weiß Wuppertal sich gegen Phönix Essen von der Mülheimer Schlappe erholt zeigt?

Niederrhein verteidigt Länderpokal

Wuppertaler Vorrunde gegen Endspielpartner Berlin

Niederrhein gegen Berlin lautete im letzten Spieljahr die Endspielpaarung um den Länderpokal der Amateure im Berliner Olympiastadion, die nach Verlängerung mit einem 5:4-Sieg der Rheinländer endete. Diesmal treffen die beiden Finalisten bereits in der Vorrunde im Wuppertaler Stadion zusammen. Der Wettbewerb erfreut sich in zunehmendem Maße des Interesses der Fußball-Öffentlichkeit. Er ist für die Bildung einer Olympia-Amateurmannschaft von besonderer Wichtigkeit.

Die Begegnung im Wuppertaler Stadion steht zweifellos im Mittelpunkt der Vorrunde. Der Ausgang des letzten Endspiels ist noch in Erinnerung: die vom Niederrhein rissen das schon verloren geglaubte Spiel in der Verlängerung doch noch aus dem Feuer. Die grün-weiße Elf geht auch in das diesjährige Rennen wieder als Favorit. Trainer Buchloh ist in der glücklichen Lage, aus einem großen Reservoir tüchtiger Spieler schöpfen zu können. So kann auch der Ausfall von Mauritz (der in Basel spielt) verschmerzt werden. Das Gerippe der Mannschaft bilden die Spieler, die an die Atmosphäre der Pokaltreffen gewohnt sind. In Lehrgängen gesichtet und in Probespielen geprüft, kann man beim Niederrhein wirklich von einer eingespielten Mannschaft sprechen. Berlin entbietet ebenfalls erprobte Kräfte. Hanne Berndt wurde die Sturmführung anvertraut. Das beweist, wie ernst man an der Spree die Sache nimmt. Kommt der Niederrhein sofort ins Spiel, müßte es glatt geschafft werden. Die fußballfreudige bergische Bevölkerung wird für einen prächtigen Rahmen sorgen. Die Aufstellungen:

Niederrhein: Gärtner (Sterkrade); Hoffmann (Cronenberg) Klug II (Sterkrade); Rötger (RW Essen), Jäger (Cronenberg), Neuschäfer (Turu Düsseldorf); Lange (GW Karnap), Klug I (Sterkrade), Küster (GW Wuppertal), Heiß (Byfang), Laskawi (Lohberg).

Berlin: Harwarth; Hübner, Büchner; Tietzen, Holznagel, Bergmann Nehse, Sgodda, Berndt, Rosenzweig, Wenske.

Die übrigen Vorrundenspiele: in Siegen: Westfalen — Hessen, in Beul: Mittelrhein — Rheinland, in Flensburg: Schleswig-Holstein — Bremen, in Oldenburg: Niedersachsen — Hamburg, in Mannheim: Nordbaden — Rheinhessen/Pfalz, in Villingen: Südbaden — Württemberg. Bayern ist spielfrei.

Westende Hamborn drängt vor

Das wegen des Länderpokaltreffens in Wuppertal beschnittene Programm der Amateurliga Niederrhein weist einige interessante Paarungen auf. In Gruppe I darf man dem „Favoritentöter" Homberger SV einen knappen Erfolg über den im Spitzenfeld rangierenden SV Neukirchen zutrauen, zumal auf eigenem Platz. Der VfR Neuß dürfte auch dem unkompliziert spielenden Tabellenführer aus Viersen kaum einen Punkt abnehmen. VfB Kleve ist nach der Papierform in Düsseldorf-Eller Favorit, wird allerdings auf harten Widerstand stoßen. Wahrscheinlich wird die SpVg Gräfrath auch bei Kleve 63 hart kämpfen müssen. Ferner spielen BV 04 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen, SpVg Barmen gegen SpVg Hochheide. In Gruppe II wird Westende Hamborn sich die Chance nicht entgehen lassen, gegen den VfB Speldorf den Spitzenanschluß sicherzustellen. Die Bocholter haben nachgelassen und dürften auch daheim gegen Elmar Alstaden keinen Punkt behalten. Wie sich die gleichfalls formschwache Sudd Helene mit den verwundbaren Duisburgern abfindet, wird die Tagesform entscheiden. Meiderich 06, ziemlich günstig im Rennen, dürfte sich beim Tabellenletzten Osterfeld 06 weiter nach oben verkämpfen. Die übrigen Spiele: Tura Essen — SC Osterfeld. Tbd Frillendorf — VfR 08 Oberhausen.

FSV Frankfurt bei Fortuna

Kleines privates Fußballprogramm

Wegen der Repräsentativtreffen finden am Sonntag in der ersten Fußball-Liga West keine Punktespiele statt. Der größte Teil der Erstligavertreter nutzt den freien Termin zu privaten Begegnungen. Besondere Erwähnung verdient das Gastspiel des westdeutschen Tabellenführers Rot-Weiß Essen in Belgien gegen eine Stadtmannschaft von Antwerpen und in Frankreich gegen Olympique Lille. Bei Fortuna Düsseldorf gibt der FSV Frankfurt seine Karte ab.

Das private Programm, Samstag: SpV Herne-Sodingen — Schalke 04, Arminia Bielefeld gegen STV Horst-Emscher, Union Ohligs — SpVg Erkenschwick, Altona 93 — Preußen Dellbrück, Stadtelf Antwerpen — Rot-Weiß Essen. Sonntag: SpVg Herten — Borussia Dortmund, Wattenscheid 09 gegen Schalke 04, Rhenania Würselen — Rheydter SpV, Fortuna Düsseldorf — FSV Frankfurt, Borussia M.-Gladbach — STV Horst-Emscher, VfB Marathon Remscheid — Bayer Leverkusen, Sportfreunde Wanne-Eickel — 1. FC Köln, SV Rothausen gegen Eintracht Gelsenkirchen, Werder Bremen — Preußen Dellbrück, Olympique Lille — Rot-Weiß Essen.

Williams – eine Falle für Heinz Neuhaus?

Max Schmeling als Ringrichter — Revanche Tiger Tones - Seelisch — Saisonausklang in Dortmund

Vier Wochen später als das Berliner Promotergespann Göttert/Englert es ursprünglich vorhatte, kommt Dortmund zu seinem zweiten Neuhaus-Kampftag dieses Jahres. Aber nicht der bekannte Amerikaner Lee Savold, einer der letzten Gegner von Joe Louis, sondern der junge Walliser Johnny Williams wird dabei die große internationale Prüfung für das Dortmunder Box-Idol sein. Für beide, Williams wie Neuhaus, kommt es darauf an, sich durch einen eindrucksvollen Sieg die Sympathien der EBU zu erobern, die Ende dieses Monats beraten wird, wer sie als nächsten bzw. ersten Herausforderer des neuen Europameisters im Schwergewicht anerkennen wird.

Was Neuhaus so ärgert . . .

Wir gehören nicht zu denen, die Neuhaus während seiner Aufbaukämpfe kritiklos über den grünen Klee lobten. Heute aber versuchen wir, den jungen Dortmunder Schwergewichtler zu verstehen, wenn er es satt ist, unnötig lange untätig herumzusitzen und wertvolle Zeit zu verlieren. Vor genau einem Jahr hat der 5 Jahre alte Bürger-Schützling auf heimischer Scholle ten Hoff in einem Titelkampf an den Rand einer Niederlage gebracht. Ein Punkt fehlte ihm damals, und ten Hoff wäre heute nicht Europameister! Mag sein, daß Hein damals unter seinem Wert boxte — in Walcott-Form war er tatsächlich nicht —, aber jeder ist nur so gut, wie es der Gegner zuläßt. Neuhaus schlug Kleinholdermann, Grupe und Conny Rux von den Beinen, verlor gegen Seelisch nicht eine Runde und hatte gegen ten Hoff am Ende der zwölf Runden fünf Punkte Vorsprung! Das ist sein Rekord — und der spricht für sich. Wenn der junge Dortmunder nun vor seiner Revanche mit ten Hoff, die er beanspruchen kann, noch einen Stolperstein wie Johnny Williams in den Weg gelegt bekommt, so ist das sportlich kaum noch zu verstehen.

Was kann Williams?

Mag sein, daß man in gewissen Kreisen durchaus darauf wartet, daß dieser bärenstarke, für ten Hoffs Entwicklung vielleicht etwas lästige Westfalensohn endlich einmal geschlagen wird. Die Falle, die man Neuhaus stellt, kann aber sehr schnell zu einem Bumerang werden. Und dann wird Neuhaus' Anspruch auf einen Rückkampf nicht mehr abzuweisen sein. Das verlockende Ziel aber wäre für den Bürger-Schützling mit einem Schlage der Kampf gegen den zweifachen Titelträger: den Europa-Champion und Deutschen Meister ten Hoff. Unter diesem Aspekt allein hätte das monatelange Warten für Neuhaus dann doch noch einen Sinn.

Die Gefahr aber besteht, daß Neuhaus am Sonntag mit Williams den undankbarsten Gegner zu schlagen hat, den er bisher im Ring traf. Der junge Brite ist 25 Jahre alt, 1,84 m groß und 87 kg schwer. Er gewann 47 von 54 Kämpfen, davon allein 28 durch K.o. Gegen Exeuropameister Gardner verlor er nur knapp; er schlug dafür Vern Escoe (Kanada), den Seelisch-Bezwinger Aaron Wilson und Exeuropameister Joe Weidinger sogar durch K.o. Mit diesem Rekord aber ist er ein Mann der Zukunft.

Und unser Tip . . .?

Und dennoch: Wenn Williams gewinnen will, muß er mehr können als alle europäischen Schwergewichtler, die wir nach dem Kriege sahen. Noch keiner von ihnen konnte in einem deutschen Ring gewinnen. Warum also sollten wir, solange man uns nicht eins Besseren belehrt, dem jungen Walliser mehr Chancen geben als einem hungrigen Neuhaus, der bisher noch keinen Kampf verlor und weder von ten Hoff noch von Rux auch nur einmal voll getroffen wurde . . .?

Der Rahmen ist gut

Mit der Schwergewichtsrevanche zwischen Tiger Jones und Heinz Seelisch hat das Dortmunder Programm zweifellos einen zweiten Schwergewichtskampf, der genau so gut die Nr. 1 der Karte sein könnte. Jones ist für Seelisch zu stark. Er sollte ihn diesmal ausknocken. — Mit Hucks gegen Kemena, Ferrari (Italien) — Strelecki und Angelee (USA) — Starosch ist auch die untere Hälfte des Programms durchaus gut besetzt. Wir sind gespannt, wie der Besuch sein wird, zumal Neuhaus tatsächlich in einem Prestige-Fight steht, der ihm Kopf und Kragen kosten kann.

Alfons Gerz

Nachzügler der 2. Liga

Duisburger SV empfängt Fortuna Köln

Je zwei Spiele in beiden Gruppen sieht die 2. Liga vor. In Gruppe 1 wird es zwischen RW Oberhausen und Hombruch 09 zu einem großen Gefecht kommen, denn beide liegen noch gut im Rennen. Für den VfB Bottrop steht gegen VfB Bielefeld der zweite Platz auf dem Spiel. Nach dem Sieg in Bochum muß mit den Bielefeldern wieder stärker gerechnet werden. — Die Gruppe 2 sieht die wichtige Auseinandersetzung zwischen Duisburger SpV und Fortuna Köln vor. Das Plus des Altmeisters in dem von Koll geführten Angriff müßte einen knappen Sieg bringen, zumal Fortuna doch nicht stabil genug ist. Das zeigte das verlorene Heimspiel gegen Düren 99. Bei dem Formtief von Rapid hat der VfL Benrath selbst in Köln eine Gewinnchance.

Hockey-Gäste an Rhein und Ruhr

Der Hockeysonntag steht am Rhein und Ruhr ganz im Zeichen privater Begegnungen, wobei einige Treffen, wie Uhlenhorst Mülheim—TSV 08 Goslar, Oberhausener THC — Limburger HC, Schw.-W Bonn gegen SC Forsthausstraße Frankfurt (Sa.), Schwarz-Weiß Köln — SC Forsthausstraße und Bonner THV gegen RHC Rheine sogar überregionale Bedeutung haben. Aber auch intern gibt es einige reizvolle Paarungen wie die der alten Rivalen Rot-Weiß Köln gegen Etuf Essen, Düsseldorfer HC — Crefelder THC, DSC 99 Düsseldorf — DSD Düsseldorf (Sa.), Duisburger SpV — SV 04 Düsseldorf und TC Gelsenkirchen — Gold-Weiß Wuppertal. Ferner verzeichnet das Programm ein wegen des Silberschildspiels vorverlegtes Punktespiel zwischen MTV Kahlenberg und DSC 99 Düsseldorf, wobei die Gäste eine klare Favoritenstellung einnehmen. Der Deutsche Meister Club Raffelberg weilt am Wochenende in Niedersachsen, wo HC Hannover (Sa.) und DHC Hannover die Gegner der Duisburger sind.

Fußball-Toto am 20./21. Oktober

1 M 1. FC Nürnberg — Bayern München
2 M SV Waldhof — SpVg Fürth
3 M Viktoria Aschaffenburg — FSV Frankfurt
4 M VfB Mühlburg — Kickers Offenbach
5 M Bayer Leverkusen — Borussia Dortmund
6 M Meidericher SpV — SpVg Erkenschwick
7 M Rheydter SpV — Fortuna Düsseldorf
8 M Alemannia Aachen — Hamborn 07
9 M FK Pirmasens — Eintracht Trier
10 M Werder Bremen — Bremer SV
11 M Hannover 96 — Hamburger SV
12 M Schweinfurt 05 — Schwaben Augsburg
13 M 1. FC. Kaiserslautern — Borussia Neunkirchen
14 M 1. FC Köln — Schwarz-Weiß Essen

Premiere der Winterbahnen

Um Saalsport-Titel in Schwäbisch-Gmünd

Mit den fünften Nachkriegs-Meisterschaften im Saalradsport werden in Schwäbisch-Gmünd am 13. und 14. Oktober die letzten Radsport-Titel des Jahres 1951 vergeben. Für das einschließlich der Jugendlichen 16 Meisterschaftswettbewerbe umfassende Programm haben 518 Aktive aus allen Teilen des Bundesgebietes und Berlin ihre Meldungen abgegeben. Damit dürfte in der sportfreudigen württembergischen Provinzstadt, die bereits 1947 diese Titelkämpfe durchführte, die Elite des deutschen Saalradsports nahezu ausnahmslos versammelt sein.

Gleichzeitig gibt es bei den Rennfahrern zwei Winterbahn-Premieren. Die wiederaufgebaute Frankfurter Festhalle, in der Deutschlands längste Holzpiste (192 m) eingebaut ist, bringt ein vielseitiges internationales Programm, dessen Höhepunkte der Fliegerkampf und ein 75-km-Mannschaftsrennen sind. Im Messe-Sportpalast Hannover-Laatzen starten 14 Paare zu einem 100-km-Mannschaftsrennen, das in seiner Besetzung kaum hinter Frankfurt zurücksteht.

Stuttgart-Prag siegte

Düsseldorf. (Eigenbericht) Der erste Kampf des neuen Deutschen Mannschaftsmeisters Prag Stuttgart gegen eine Kombination Boxring und Post SV Düsseldorf hatte zwar 3000 Zuschauer in die Rheinhalle gelockt, ließ aber sportlich einige Wünsche offen, zumal die Deutschen Meister Schidan (wegen einer Blutvergiftung) und Grabarz (wegen Startverbots) nicht teilnehmen konnten.

Ergebnisse (Düsseldorf zuerst): Homberg PS über Warme, Paffrath Sieger durch Disqualifikation von Scholz, Krumscheid unterliegt Bachhöfer n. P., Müller unterliegt Höhmann II n. P., Rund unterliegt Höhmann I n. P., Wollziefer unterliegt Biehler n. P., Wetzig unterliegt Strehlow n. P., Buttermann Sieger durch Aufgabe von Nüsse, Brzewski unterliegt Gruber n. P. Gesamtergebnis 12:6 für Stuttgart.

Niederrhein verteidigt Länderpokal

Wuppertaler Vorrunde gegen Endspielpartner Berlin

Niederrhein gegen Berlin lautete im letzten Spieljahr die Endspielpaarung um den Länderpokal der Amateure im Berliner Olympiastadion, die nach Verlängerung mit einem 5:4-Sieg der Rheinländer endete. Diesmal treffen die beiden Finalisten bereits in der Vorrunde im Wuppertaler Stadion zusammen. Der Wettbewerb erfreut sich in zunehmendem Maße des Interesses der Fußball-Öffentlichkeit. Er ist für die Bildung einer Olympia-Amateurmannschaft von besonderer Wichtigkeit.

Die Begegnung im Wuppertaler Stadion steht zweifellos im Mittelpunkt der Vorrunde. Der Ausgang des letzten Endspiels ist noch in Erinnerung: die vom Niederrhein rissen das schon verloren geglaubte Spiel in der Verlängerung doch noch aus dem Feuer. Die grün-weiße Elf geht auch in das diesjährige Rennen wieder als Favorit. Trainer Buchloh ist in der glücklichen Lage, aus einem großen Reservoir tüchtiger Spieler schöpfen zu können. So kann auch der Ausfall von Mauritz (der in Basel spielt) verschmerzt werden. Das Gerippe der Mannschaft bilden die Spieler, die an die Atmosphäre der Pokaltreffen gewohnt sind. In Lehrgängen gesichtet und in Probespielen geprüft, kann man beim Niederrhein wirklich von einer eingespielten Mannschaft sprechen. Berlin entbietet ebenfalls erprobte Kräfte. Hanne Berndt wurde die Sturmführung anvertraut. Das beweist, wie ernst man an der Spree die Sache nimmt. Kommt der Niederrhein sofort ins Spiel, müßte es glatt geschafft werden. Die fußballfreudige bergische Bevölkerung wird für einen prächtigen Rahmen sorgen. Die Aufstellungen:

Niederrhein: Gärtner (Sterkrade); Hoffmann (Cronenberg) Klug II (Sterkrade); Rötger (RW Essen), Jäger (Cronenberg), Neuschäfer (Turu Düsseldorf); Lange (GW Karnap), Klug I (Sterkrade), Küster (GW Wuppertal), Heiß (Byfang), Laskawi (Lohberg).

Berlin: Harwarth; Hübner, Büchner; Tietzen, Holznagel, Bergmann Nehse, Sgodda, Berndt, Rosenzweig, Wenske.

Die übrigen Vorrundenspiele: in Siegen: Westfalen — Hessen, in Beul: Mittelrhein — Rheinland, in Flensburg: Schleswig-Holstein — Bremen, in Oldenburg: Niedersachsen — Hamburg, in Mannheim: Nordbaden — Rheinhessen/Pfalz, in Villingen: Südbaden — Württemberg. Bayern ist spielfrei.

Westende Hamborn drängt vor

Das wegen des Länderpokaltreffens in Wuppertal beschnittene Programm der Amateurliga Niederrhein weist einige interessante Paarungen auf. In Gruppe I darf man dem „Favoritentöter" Homberger SV einen knappen Erfolg über den im Spitzenfeld rangierenden SV Neukirchen zutrauen, zumal auf eigenem Platz. Der VfR Neuß dürfte auch dem unkompliziert spielenden Tabellenführer aus Viersen kaum einen Punkt abnehmen. VfB Kleve ist nach der Papierform in Düsseldorf-Eller Favorit, wird allerdings auf harten Widerstand stoßen. Wahrscheinlich wird die SpVg Gräfrath auch bei Kleve 63 hart kämpfen müssen. Ferner spielen BV 04 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen, SpVg Barmen gegen SpVg Hochheide. In Gruppe II wird Westende Hamborn sich die Chance nicht entgehen lassen, gegen den VfB Speldorf den Spitzenanschluß sicherzustellen. Die Bocholter haben nachgelassen und dürften auch daheim gegen Elmar Alstaden keinen Punkt behalten. Wie sich die gleichfalls formschwache Sudd Helene mit den verwundbaren Duisburgern abfindet, wird die Tagesform entscheiden. Meiderich 06, ziemlich günstig im Rennen, dürfte sich beim Tabellenletzten Osterfeld 06 weiter nach oben verkämpfen. Die übrigen Spiele: Tura Essen — SC Osterfeld. Tbd Frillendorf — VfR 08 Oberhausen.

FSV Frankfurt bei Fortuna

Kleines privates Fußballprogramm

Wegen der Repräsentativtreffen finden am Sonntag in der ersten Fußball-Liga West keine Punktespiele statt. Der größte Teil der Erstligavertreter nutzt den freien Termin zu privaten Begegnungen. Besondere Erwähnung verdient das Gastspiel des westdeutschen Tabellenführers Rot-Weiß Essen in Belgien gegen eine Stadtmannschaft von Antwerpen und in Frankreich gegen Olympique Lille. Bei Fortuna Düsseldorf gibt der FSV Frankfurt seine Karte ab.

Das private Programm, Samstag: SpV Herne-Sodingen — Schalke 04, Arminia Bielefeld gegen STV Horst-Emscher, Union Ohligs — SpVg Erkenschwick, Altona 93 — Preußen Dellbrück, Stadtelf Antwerpen — Rot-Weiß Essen. Sonntag: SpVg Herten — Borussia Dortmund, Wattenscheid 09 gegen Schalke 04, Rhenania Würselen — Rheydter SpV, Fortuna Düsseldorf — FSV Frankfurt, Borussia M.-Gladbach — STV Horst-Emscher, VfB Marathon Remscheid — Bayer Leverkusen, Sportfreunde Wanne-Eickel — 1. FC Köln, SV Rothausen gegen Eintracht Gelsenkirchen, Werder Bremen — Preußen Dellbrück, Olympique Lille — Rot-Weiß Essen.

Grande – Jonkheer – Wacholdis

Elite der Dreijährigen im Deutschen St. Leger in Wambel

Ein altes Turf-Sprichwort sagt: das Henckel-Rennen gewinnt das fitteste, das Derby das glücklichste und das St. Leger das beste Pferd. Leider kann morgen in Dortmund das einwandfrei beste Pferd der Aufzucht 1948, Neckar, infolge einer Verletzung am Deutschen St. Leger (15 000 DM, 2800 m) nicht teilnehmen, aber trotzdem wird diese letzte klassische Prüfung des Jahres einige wertvolle Aufschlüsse über das Gütеverhältnis der Dreijährigen bringen.

Wir schenken Grande (G. Streit) unser Vertrauen, da der Waldfrieder durch seinen Sieg im Großen Preis von Nordrhein-Westfalen bewies, daß er sich jetzt erst auf der Höhe seiner Form befindet und sein Stehvermögen außer Frage steht. Der Schlenderhaner Jonkheer (H. Bollow) war im Deutschen Derby Fünfter, ließ aber im Laufe der Saison als spätes Pferd weitere Verbesserung erkennen und scheiterte in München lediglich am Bummeltempo, das dem speedigen Hengst gar nicht zusagt. Ein reeller Bewerber ist aber auch Süddeutschlands bester Dreijähriger, Algol (F. Lengert), der im Großen Preis von Baden einen achtbaren zweiten Platz hinter dem trefflichen Franzosen Prince d'Ouilly belegte, aber vor so guten Pferden wie Niederländer, Mandarin, Asterios, Wacholdis und auch Grande einkam. Viele Anhänger wird aber sicher auch Wacholdis (F. Drechsler) finden, die als Zweite im Deutschen Derby und Siegerin im Deutschen Stutenpreis zeigte, daß ihr weite Wege keine Schwierigkeiten bereiten. Der Unhold (O. Schmidt), Almeido (H. Zehmisch) und Pfalzgold (A. Lommatzsch) dagegen stehen vor einer kaum lösbaren Aufgabe.

Voraussagen: 1. R.: Manogon — Cyklon — Armagnac. 2. R.: Erfolg — Winzertag — Wunderhorn. 3. R.: Taupirsch — Vesuv — Nugat. 4. R.: Grande — Jonkheer — Wacholdis. 5. R.: Irrweg — Alexej — Quitok. 6. R.: Grauspecht — Geweihter — Lauscher. 7. R.: Goldgulden — Prisma — Novesia. 8. R.: Presto — Salva — Lenchen.

L. K.

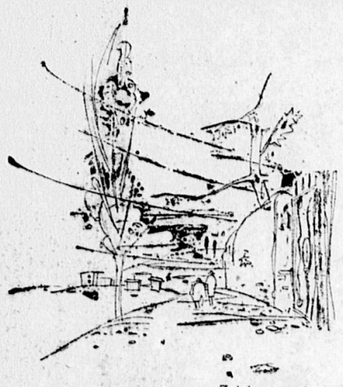




Herbstlicher Spaziergang / Von G. A. Borgese

Ein schöner Oktober ist wie ein Spiegelbild des Frühlings, wie ein April, der sich in einem blanken See betrachtet.

Aber auch ein verhangener Morgen ohne Regen und ohne Sonnenschein, wie ihn uns dieser Monat zuweilen schenkt, hat etwas zauberhaft Zartes. Dann ist die Welt nicht mehr blau und grün wie sonst, sondern gold-rot, grau, geheimnisvoll. Dann scheint sich selbst die Zeit nicht mehr zu rühren, nur die Menschen auf den Straßen sind wie immer in Bewegung. Vereinzelt fallen Glockenklänge



Zeichnung: Gröger

matt wie ein Echo in die Stille, durch die Verschlossenheit des Himmels gleichsam gedämpft. Ab und zu löst sich ein Blatt von einem Ahornzweig oder einer Ranke wilden Weins und fällt senkrecht zu Boden, senkrecht und so schnell wie möglich, als wolle es die regungslose Welt nicht stören. In diesem Frieden spürt man, wie schön es ist, zu leben; wie köstlich, sich in der windstillen, milden Luft zu bewegen.

Alte Leute gehen im Herbst gern spazieren. Vielleicht ist er ihnen besonders vertraut; vielleicht fühlen sie sich ihm verwandt. Auch Guzzi und Benini wandern jeden Morgen gegen zehn von dem Städtchen Ronco zu Fuß nach Grino — und den gleichen Weg zurück, wenn die Glocken vom Hügel und die Sirenen der Fabrik zur Mittagstafel rufen. Sie sind beide um die sechzig herum und sehen beide älter aus. Benini ist mager, vertrocknet, und sein Gesicht ist fast so weiß wie Haare und Bart.

NOWA-Heimkaltdauerwelle
kinderleicht mit Schaumfixierung
Kleinpackung DM 2,50
In allen Parfümerien und Drogerien

Er legt Wert darauf, stets tadellos gekleidet aufzutreten und bevorzugt Anzüge von lebhafter Farbe. Guzzi ist beleibter als sein Freund. Sein Haar ist noch ziemlich dunkel und leicht geölt; aber er sieht weniger gesund aus als sein Begleiter. Seine Gesichtszüge wirken verschwommen und seine Kleidung etwas unordentlich. Guzzi macht immer nur einen Schritt, wenn Benini zwei macht.

30 Jahre lang haben sie gearbeitet, der eine als Schneider, der andere als Tapezierer, und sie besitzen jeder ein hübsches Grundstück. Seit 30 Jahren vergeht kein Herbst, in dem Guzzi, der Junggeselle, nicht einen Monat bei Benini zu Gast gewesen wäre. Gleichförmig fließen ihnen dann die Tage dahin. Guzzis Frau, Signora Cecilia, geht nie mit ihm spazieren, nimmt aber abends gehorsam am Kartenspiel teil.

Die beiden Freunde hatten den Rückweg nach Hause zur Hälfte bewältigt. Wie immer, redeten sie kaum miteinander. Vor einem Gitter machten sie wie auf Verabredung Halt und schauten entzückt eine weinberankte, farbenglühende Mauer hinter einem Gartenzaun an.

„Was für ein Wandbehang", rief Benini begeistert aus. „Etwas so Schönes bringt doch kein Weber zustande!"

Im gleichen Augenblick hörten sie Wagengerassel und das Staccato klappernder Hufe.

„Das wird Cecilia sein", sagte Guzzi.

Das war nichts Neues, denn jeden Mittwoch fuhr Frau Cecilia nach Grino zum Markt und kehrte mit gefüllten Körben zurück. Ihr Mann legte großen Wert auf gute Gerichte, und auch ihr Gast war ein ausgemachter Feinschmecker.

Neu war, daß die Sonne in eben diesem Augenblick durch die Wolken brach, als Frau Cecilia den Kopf mit einem Lächeln aus dem Wagen beugte, um dem Gruß der beiden zu danken. Der Lichtstrahl verlieh diesem Lächeln einen seltsamen Glanz und glitt dann hinüber zu dem Teppich aus rotem Wein. Und da geschah es, daß sich die Zeit zurückzudrehen schien, 20 Jahre zurück. Vor den Augen Beninis erschien das Bild seiner Frau, wie sie damals aussah, eine dunkle Schönheit mit sehr vollem Haar, das sie in der Mitte gescheitelt trug. Er sah sie deutlich vor sich.

Was hatte er denn schon erlebt? Sein Dasein war eintönig ohne Abenteuer und Katastrophen verlaufen. Aber bei dem Gedanken, daß er diese Frau zu erobern vermocht hatte, wölbte sich seine schmächtige Brust auch jetzt noch vor Stolz. Auch vor zwanzig Jahren hatte Cecilia schon am liebsten Schwarz getragen. Aber warum leuchtete das Schwarz jener Tage blank und prunkend wie ihre Haare und Wimpern in seiner Erinnerung auf, während die Kleider, die sie jetzt trug, zerknittert und glanzlos erschienen? Sie war dick und müde geworden, und ihre Augen hatten alles Strahlende verloren. Aber jener Sonnenschein hatte für sie gelächelt, hatte mehr als sie gelächelt. Für einen flüchtigen Augenblick war Cecilia wieder jung. Der Wagen verschwand schwankend hinter einer Kurve. „Wie schön sie aussah", sagte Benini.

„Ja, wirklich, sehr schön", bestätigte der andere versonnen, „sehr schön!"

Da fiel plötzlich ein weiterer Schleier in Beninis Gedächtnis. Er erinnerte sich betroffen, einmal sehr eifersüchtig gewesen zu sein, eifersüchtig auf Guzzi. Eines Abends hatten sie nach dem Essen die Zeitung gelesen. Als er unvermutet von seinem Blatt aufschaute, sah er den Kopf seiner Frau tief über ihre Handarbeit gebeugt, zu tief, zu beflissen. Er hätte schwören können, daß sie eben noch in eine andere Richtung geschaut hatte. Und Guzzis Augen waren so wie nie zuvor und niemals wieder: groß, feucht und schimmernd. Dann war Guzzi plötzlich krank geworden. Cecilia hatte sich nicht ein einiges Mal nach seinem Befinden erkundigt und merkwürdig zerstreut getan, wenn ihr Mann die Rede auf den Kranken brachte.

Das war alles. Aber lange hatte jener Verdacht Benini gepeinigt. Er hatte niemanden, dem er sich hätte anvertrauen können. Sein bester Freund war ja nun einmal Guzzi. Seine Frau befragen? Verhören? Sie hätte wahrscheinlich empört den Kopf in den Nacken geworfen und ihn angeschrien: „Du bist wohl verrückt!" Und er hätte ihr geglaubt, aufs Wort geglaubt. War nicht ihr ganzes Leben, die heitere Gelassenheit ihrer Züge Beweis ihrer Unschuld?

Benini war nie zuvor eifersüchtig gewesen und war es auch niemals wieder. Aber nun war es plötzlich wieder da, wie vor zwanzig Jahren. Er fühlte, wie eine Welle des Hasses gegen Guzzi in ihm aufstieg. Seine Erregung und wohl auch der dumpfe Trieb, sich von dem anderen zu entfernen, ließen ihn seine Schritte beschleunigen. Guzzi folgte ihm unter Protest: „Warum rennst du denn so?"

„Du bist zu langsam, zu träge", sagte Benini feindselig. „Du wirst alt und — häßlich."

„Ja, wir sind alt", bestätigte Guzzi mit philosophischem Gleichmut.

Da begann sich auch der andere wieder zu beruhigen. Sein Zorn kehrte sich gleichsam nach innen und warf sich aufs eigene Herz, wie um seine Stimme zu ersticken.

Indessen hatte sich die Sonne von den letzten Wolken befreit. Der November war wirklich wie ein Spiegelbild des April, dessen Andenken man heiter und ohne Wehmut in sich verblassen fühlt.

Wieder kamen die beiden Alten an einer Mauer vorbei, die mit rankendem, wildem Wein überspannen war.

„Im Frühling werde ich mir zu Hause auch wilden Wein ziehen. Er sieht so schön aus im Herbst, findest du nicht?"

„Ja", sagte Guzzi, „sehr schön."

(Aus dem Italienischen von Ingeborg Brandt und Günther Zacharias.)

Das Knäusle / Von Wendelin Überzwerch

Als sie am ersten Morgen ihrer Hochzeitsreise beim Frühstück auf der Hotelterrasse saßen, reichte sie ihm das Körbchen, in dem die Brotschnitten fein säuberlich geschichtet lagen.

Er griff nach dem Anschnitt, dem dicklichen Kipfende, das man in ihrer Heimat das „Knäusle" hieß. Doch sie wehrte lächelnd ab: „Nein, das brauchst du nicht zu essen, das nehme ich!"

Nun aß er eigentlich nichts lieber als dieses knusperige Rinden-Knäusle, aber ihre zärtliche Fürsorge, die sogar ein kleines Opfer auf sich nahm, rührte ihn, und so ließ er sie gewähren.

Die Szene wiederholte sich dann regelmäßig auf ihrer Reise. Die junge Frau bestand auf ihrem „Opfer", und er, so sehr ihm der Mund immer nach dem Knäusle wässerte, brachte es nicht übers Herz, sie zu enttäuschen.

Wie lieb sie doch ist, meine kleine Frau, dachte er. —

An einem Abend weinte sie zum erstenmal in seinen Armen. Er war sehr bestürzt. Es bedurfte vieler Liebkosungen und tröstlichen Zuspruchs, bis sie endlich gestand, warum die Tränen flossen.

„Ich schäme mich doch so schrecklich", schluchzte sie.

„Aber Dummerchen — nun sag's schon, was dich drückt!"

„Ich habe dich angelogen, Tag um Tag."

Er erschrak, er haßte die Lüge. (Warum nur fiel ihm da doch diese alberne Knäusles-Geschichte ein. Hatte er da nicht selbst auch ein bißchen gelogen, durch Schweigen?!)

„Es wird so schlimm nicht sein, Liebste", beschwichtigte er. „Nun erleichtere dein Herzchen, ich verzeihe dir von vornherein."

„Ach, du Guter — also sieh: Ich habe dir täglich das Knäusle weggegessen, nur weil ich es selber so schrecklich gern mag — ich kriegte es zu Hause auch immer! Oh, ich bin eine ganz schlechte Person!"

Beim nächsten Frühstück teilten sie feierlich das Knäusle — auch er hatte seine Vorliebe gestanden.

Der Mann aber lernte aus diesem Vorfall, daß die Frauen von Natur listige Geschöpfe sind, und wenn er später seine Frau bisweilen auf einer kleinen, evahaften Flunkerei zu ertappen wähnte, so genügte ein trocken hingefragtes „Wie beim Knäusle?!", um sie erröten zu machen.

Der unscheinbare Herr Müller / Von Margarethe Lüerssen

Als der kleine, unscheinbare Herr Müller Montag morgen pünktlich in der Bank erschien und seinen Arbeitsplatz hinter Schalter 9 — Einzahlungen — einnehmen wollte, saßen dort bereits zwei ihm unbekannte Herren. Stapel von Büchern und Akten lagen auf seinem Tisch.

In diesem Augenblick trat Direktor Hübner auf ihn zu und bat ihn, in sein Zimmer zu kommen. Dort erwartete sie ein Herr, der undeutlich seinen Namen murmelte und Herrn Müller zum Sitzen aufforderte.

„Herr Müller, ich bin von der Kriminalpolizei und möchte ein paar Fragen an Sie richten", schnarrte plötzlich die Stimme des Fremden.

„Ist etwas passiert?" fragte Müller ängstlich. „Ist etwa eingebrochen worden, hier —?"

„Nein, nein, eingebrochen wurde hier nicht. Aber etwas anderes: Wie lange sind Sie schon in dieser Bank tätig?"

„Im vierzehnten Jahr!"

„Wie hoch ist Ihr Gehalt?"

„Dreihundertsiebzig brutto!"

„Hm. — Haben Sie Vermögen?"

„Ja, Ersparnisse, die ich hier auf meinem Gehaltskonto stehen habe!"

„Wieviel?"

„Ungefähr viertausend Mark! Aber warum fragen Sie mich das alles?" Es klang wie ein Hilferuf.

„Hm! Ich will ganz offen sein: bei uns ist eine Anzeige eingegangen, daß Sie weit über Ihre Verhältnisse leben sollen. Sehr weit über Ihre Verhältnisse sogar, Herr Müller!"

„Eine Anzeige? Über mich? Über meine Verhältnisse leben?" stotterte Müller verwirrt. Seine flackernden Augen irrten über den Schreibtisch, als suchten sie einen festen Halt. „Ich . . ich bin ein sparsamer Mann, immer gewesen. Von meinem Gehalt habe ich mir im Laufe der Jahre viertausend Mark gespart. Ich lebe ja so bescheiden. Bis auf meine täglichen drei Zigarren — ich verstehe das alles nicht!"

„Wir haben über Sonntag Ihre Kassenbücher prüfen lassen. Sie sind in Ordnung. Gleichzeitig habe ich eine Haussuchung beim Staatsanwalt erwirkt. Die Beamten werden jetzt in Ihrer Wohnung sein, Herr Müller!"

„In meiner Wohnung? Haussuchung?" Müller wurde es schwarz vor den Augen. Alles Blut wich aus seinem Gesicht. Krampfhaft hielt er sich an der Schreibtischkante fest.

„Wo haben Sie das viele Geld her?" herrschte ihn der Kommissar plötzlich an.

„Das viele Geld? Aber das habe ich mir doch erspart! Das schwöre ich! Viertausend Mark!"

Es klopfte. Zwei Herren traten ein.

„Nichts, Herr Kommissar!"

Herr Müller saß in seinem Sessel und weinte. Er weinte wie ein Kind.

„Ich will's nie wieder tun, nie wieder!" schluchzte er.

„Nun, nun, Herr Müller, regen Sie sich doch nicht so auf. Erzählen Sie mal alles! beruhigte ihn der Kommissar.

„Ich habe ja nichts veruntreut, nichts gestohlen. Trotzdem, das ist die Strafe jetzt! Ich wollte gern als reicher Mann angesehen werden! Wer sieht mich sonst schon an? Ich wollte den Eindruck machen, als wäre ich reich, sehr, sehr reich, um angesehen zu werden. Angeben wollte ich! Nichts als angeben!"

„Ja, aber wo haben Sie denn nur die vielen Fünfzigmarkscheine her?"

„Das waren doch immer wieder dieselben.



Zeichnung: Lenzen

„Ach, das meine ich ja gar nicht! Das viele Geld, das Sie jeden Tag ausgeben, Herr Müller!"

„Wieso, Herr Kommissar? Was gebe ich denn schon aus! Mein Frühstück bekomme ich von der Wirtin. Mittagessen nehme ich im Ratskeller ein. Ab und zu auch das Abendbrot. Oft mache ich es mir sogar selber. Und meine drei Zigarren — ich, ich . . ."

„Schön, schön, Herr Müller! Fangen wir mal mit den Zigarren an. Die kaufen Sie jeden Morgen bei Fricke. Drei Zigarren, Richtig! Und dabei lassen Sie jedes Mal einen Fünfzigmarkschein wechseln! Jeden Tag, Herr Müller! Jeden Tag einen Fünfzigmarkschein! Und mittags essen Sie im Ratskeller. Auch da bezahlen Sie jeden Tag mit einem Fünfzigmarkschein. Jeden Tag, Herr Müller! Seit Wochen! Seit Monaten . . ."

Herr Kommissar! Ich habe einen morgens im Zigarrenladen gewechselt, bei meinen drei Zigarren, bekam neunundvierzig Mark zehn zurück. Ging dann zum Dienst, tat neunzig Pfennig zu dem Gewechselten hinzu, legte das Geld in meine Kasse und nahm mir dafür einen Fünfzigmarkschein. Mit ihm zahlte ich dann mittags im Ratskeller und wechselte das Kleingeld wieder um, so daß ich am anderen Morgen wieder einen Fünfzigmarkschein hatte. Das machte ich täglich. Und Sie glauben nicht, wie zuvorkommend ich bedient wurde und wie angesehen ich war!"

Direktor Hübner atmete erleichtert auf. Der Kommissar zuckte resigniert mit den Schultern.

Herr Müller wurde mit sofortiger Wirkung versetzt. Ihm wurde die Leitung einer Zweigkasse übertragen.

Am Landungsplatz von Morcote

Ich stand bei dem Landungsplatz von Morcote, dem wunderschönen alten Dorf am Luganoer See, und wartete auf das Schiff.

Neben mir, dicht am Ufer im untiefen Wasser, lagen regungslos zwei große, weiße Schwäne. Sie starrten über das Wasser, in die weite Ferne, hochmütig und scheinbar unendlich gelangweilt, obwohl sie sich dort nur eingefunden hatten in der (nicht erfüllten) Hoffnung, daß Feriengäste sie mit Brot oder Kuchen füttern würden. Hinter ihnen auf dem steinernen Ufer lag ein kleiner Haufen Schutt und Abfall, dort deponiert von den Wellen des Sees oder von den Bürgern Morcotes.

Nun stand ich an der Reling, aß Trauben aus einer Tüte und spuckte die Schalen ins Wasser. Vor einem Vierteljahrhundert wäre dies der Beweis der allerschlechtesten Kinderstube gewesen, aber wer kümmert sich heute noch um diese Dinge?

Doch. Der Schwan. Seine Frau hatte erst zweimal nach einer Schale geschnappt, ehe sie bemerkte, daß es wertloses Zeug war, was da hinunter gespuckt wurde, er jedoch hatte den Kopf keinen Zentimeter gesenkt, und seine Haltung zeigte deutlich seinen Ärger. Vielleicht war es darum, daß ich, als ich alle guten Trauben gegessen hatte, den Stiel und was noch dran saß, ins Wasser warf, genau vor seine schwarzen Füße. Und dann geschah es.

Mit einer einzigen langsamen Bewegung, beherrscht und graziöser als die eines Marquis des Ancien Regime, hob der Schwan den Stiel aus dem Wasser, dann drehte er sich um und deponierte ihn auf dem Schutthaufen hinter sich. Aus dem einen mir zugewandten Auge traf mich ein Blick . . . so hat mich seit einem halben Jahrhundert niemand mehr angeschaut, nicht mal, als ich die Schaumtorte auf den Teppich der Frau Bürgermeisterin fallen ließ; eine Sekunde später aber starrte der Schwan wieder vor sich hin, regungslos, unendlich gelangweilt und unendlich hochmütig.

Wir Erwachsenen achten manchmal nicht mehr auf unsere Haltung. Sie scheint so unwichtig geworden.

Es ist darum gut, daß noch Schwäne da sind, um sie stumm zu korrigieren. A-K.

Cafaspin BAYER
bei Kopfschmerzen und geistiger Abspannung

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das Fünf-Minuten-Lexikon — Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.00 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24.00 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht. Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Samstag, 13. Oktober

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **9.00** Gut gelaunt. **10.30—11.00** Kleines Operettenkonzert. **14.00** Schlag auf Schlag. **15.00** . . . und außerdem und anderweitig . . . Wilhelm Busch: Der Philosoph. **15.30** Chormusik. **16.00** Froher Klang am Samstagnachmittag. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Volkslieder aus Amerika. **18.55** Glocken und Chor. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Die Schlagerparade. **21.00** Herr Ohnix sucht seinen Mörder. Ein Kurzhörspiel von Dieter Rohkohl. **21.30** Tanzmusik. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Claude Debussy.

Sonntag, 14. Oktober

8.00 Orgelmusik. **8.20** Verflossen ist das Gold der Tage. **9.00** Froher Sonntagmorgen. **10.00** Katholischer Gottesdienst. **11.00** Ludwig van Beethoven. **11.30** Demnächst auf dieser Welle. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Sport und Musik. **16.45** Tanztee. **17.45** Sport und Musik. **18.15** Das Meisterwerk (vier Tondichtungen für großes Orchester nach Arnold Böcklin, op. 128, von Max Reger). **18.45** Gedanken zur Zeit. **19.00** Die Woche im Parlament. **19.30** Sportmeldungen. **20.00** Wer hört, gewinnt. **20.45** Tänzerische Visionen. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Im Rhythmus der Freude. **23.50** Zur Nacht. **0.10** Im Quartier Latin. **0.30** Georg Haentzschel.

Montag, 15. Oktober

8.05 Melodien am Morgen. **9.00** Kleine Tanzbilder. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Der christliche Gedanke in unserer Zeit. **14.15** Tanzmusik. **15.05** Zum Tee bei Frau von Staël. **15.40** Für Kleine und große Kinder. **16.25** Melodische Rhythmen. **17.00** Von alter Musik. **17.15** Buch des Tages. **17.30** Griechische Volkslieder. **17.45** Kulturelles Überstaat. **18.00** Gut aufgelegt. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Nachtprogramm. **0.30** Tanzmusik.

Dienstag, 16. Oktober

8.05 Fang's fröhlich an. **9.00** Vom Umgang mit heranwachsenden Töchtern. **9.15** Gerhard Maaß. **10.30—11.00** Musik am Vormittag. **14.00** Europa und die Emanzipation der Kolonialvölker. **14.15** Musik von Franz Grothe. **15.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **15.40** Gäste aus Berlin. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Kammermusik. **17.30** Große europäische Erzähler. **17.45** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.50** Wirtschaftschronik der Woche. **20.05** Wiederholung der Funklotterie vom 14. Oktober 1951. **20.35** Harry Hermann. **21.00** Rosita Serrano singt. **21.30** Von nah und fern. **21.45** Der Filmspiegel. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Nachtprogramm. **0.30** Rhythmische Klänge.

Mittwoch, 17. Oktober

8.05 Lieder und Volkstänze. **9.00** Unterhaltungsmusik. **10.30—11.00** Kammermusik. **14.00** Berliner Mode. **14.15** Operettenmelodien. **15.00** Die Szene wird zum Tribunal. **15.40** Orchesterkonzert. **16.20** Filmmusik aus aller Welt. **17.00** Romantische Lieder und Klaviermusik. **17.30** Berliner Feuilleton. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.50** Rundfunktechnik für jedermann. **20.05** Musikalisches Kunterbunt. **21.45** Politisches Forum. **22.10** Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Tanzmusik. **22.30** Orgelkonzert. **0.30** Otto Fröhlich mit seinen Funksolisten.

Donnerstag, 18. Oktober

8.05 Ständchen am Morgen. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Brillant und virtuos. **10.30—11.00** Bunte Reihe. **14.00** Wandlungen der Außenpolitik. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Musikalische Kurzgeschichten. **15.40** Tanzmusik. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Klaviermusik von Frédéric Chopin. **17.30** Bürgerkrieg im menschlichen Körper — Krebs. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Fern im schönen Ungarland. **21.00** Der Geizige (Lustspiel von Molière). **21.55** Aus Molières Zeit. **22.10** Rundfinck-Kommentar. **22.30** Zur Nacht. **22.40** Musikalisches Nachtprogramm. **23.15** Kirchliche und weltliche Musik. **23.45** Kammermusik. **0.30** Tanzmusik.

Freitag, 19. Oktober

8.05 Kleine romantische Stücke. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **9.00** Eine kleine Unterhaltungsmusik. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Die Schwächen des politischen Bewußtseins in Deutschland. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Durch die weite Welt. **15.40** Musikalische Erinnerungen. **16.30** Für Schule und Elternhaus. **17.00** Musik des Barock. **17.30** Was bedeuten Ihnen Bücher in Ihrem Leben? **17.55** Kultur-Kommentar. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.00—18.30** Christliches Forum. **18.50** Von den Hochschulen. **20.05** Jenufa (Oper aus dem mährischen Bauernleben in drei Akten von Gabriele Preiss). **22.30** Zur Nacht. **22.40** Friedel Hensch und die Cypris. **23.00** Froher Tagesausklang. **0.30** Kurt Widmann bittet zum Tanz.

UKW-Programm

13. Oktober: **9.00** Ein Blasquintett von H. K. Schmidt. **9.25** Nun reibet euch die Äuglein wach. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Leichte Mischung — eine Schallplattenauswahl. **14.00** Musik nach Tisch. **14.45** Fröhliche Blasmusik. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Musikalische Kurzgeschichten (I). **16.45** Der lustige Rätselfunk von und mit Heinz Kohlhaas. **17.10** Musikalische Kurzgeschichten (II). **18.00** Zum Abend. **18.20** Bekannt und beliebt. **19.00** Sport am Wochenende. **19.30** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Ständchen am Abend. **21.00** Indochina, die belagerte Festung. Reisebericht von Dr. Peter Schmid. **21.15** Der liebe Augustin. Operette von Ernst Welisch und Rudolf Bernauer. **23.05** Bitte vormerken.

14. Oktober: **9.00** Edvard Grieg. **9.30** Geistliches Konzert. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Mich ruft zuweilen eine Stille. **13.00** Alte Chormusik. **14.00** Musik nach Tisch. **15.00** Kleines Kammerkonzert. **15.30** Kinderfunk. **16.00** Sport und Musik. **17.00** Dies und das. **18.00** Sport und Musik. **19.00** Was darf es sein? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.40** Von der Polka bis zum Swing. **22.00** Sport. **22.15** Wagner und Strauß. **0.10** Tanzmusik.

15. Oktober: **9.00** Eine „Biblische Historie" **9.25** Kleine Spielmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Fröhlich fängt die Woche an. **11.30** Wolfgang Amadeus Mozart. **12.30—13.00** Volksmusik. **13.00—13.25** Winfried Woll spielt. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Der Gelsenkirchener Kinderchor singt. **17.45** Französische Bläsermusik. **18.10** Unterhaltungsmusik. **18.45** Benelux und Deutschland. **19.00** Die tönende Palette. **19.40** Musikalische Kleinigkeiten. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Klingende Kleinigkeiten. **21.15** „Eintritt frei" **22.15** Sportspiegel am Montagabend. **22.30** Das Streichquartett.

16. Oktober: **9.00** Klaviermusik von Haydn. **9.30** Von der Liebe. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Kleine Aufmerksamkeiten. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30—13.25** Musik zur Unterhaltung. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volkslieder und Volkstänze. **18.10** Ludwig van Beethoven. **18.45** Wie hört man UKW? **19.00** Schöne Klänge zum Feierabend. **19.30** Heinrich von Stefan, der Begründer des Weltpostvereins. **19.45** Der Männerchor. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Vesco D'Orio mit seinem Ensemble. **21.00** . . . als er wieder nach Hause kam . . . **21.30** Sinfoniekonzert.

17. Oktober: **9.00** Kammermusik und Lieder von Schubert. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär. **12.30—13.25** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Zwischen Ernst und Heiter. **17.30** Adalbert Luczkowski dirigiert. **18.10** Jetzund heben Wald und Feld wieder an zu klagen. **18.25** Musik am Düsseldorfer Hofe. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.00** Wolfgang Amadeus Mozart. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** „Oehm Teddo" oder „Ulenspeigelerien", ein heiteres plattdeutsches Spiel von Franz Mehring. **22.00** Tanzen Sie mit? **23.15** Kurt Driesch.

18. Oktober: **9.00** Leos Janacek. **9.30** Kleine Musik für zwei Handharmoniken. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Englische Unterhaltungsorchester spielen. **11.00** Musik am Vormittag. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30 bis 13.25** Münchner G'schichten! **16.00** Ein leines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** Musik zur Dämmerstunde. **17.30** Tanzmusik. **18.10** Kammermusik. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Musikalische Kurzweil. **19.30** Wirtschaftsfunk. **19.40** Der Männerchor. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Belcanto. **21.30** Finnland nach dem Krieg. **22.00** Adalbert Luczkowski bittet zum Tanz. **23.15** Wir tanzen weiter nach Schallplatten.

19. Oktober: **9.00** Altenglische Lieder. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **11.00** Zur Unterhaltung. **11.30** Carl Maria von Weber. **12.30—13.25** Mit Musik um die Welt. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch. **16.50** In Dur und Moll. **17.30** Neue Chorlieder. **17.45** Eine Sonate für zwei Klaviere. **18.10** Klaviermusik von heute. **18.45** Von der Ehrfurcht. **19.00** Gut gelaunt. **19.40** Das Schlager-Barometer. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Stammtisch. **21.30** Melodie und Rhythmus. **22.30** Kammermusik. **23.15** Musik zur Mitternacht.

Gewinne ohne Risiko!
Wollen Sie bis zu 50 000 DM gewinnen? Wollen Sie dabei kein Risiko eingehen?
Dann gehen Sie zur Bank, Sparkasse oder zum Postamt,
Kaufen eine Prämien-Schatzanweisung (Baby-Bond) für DM 10.—
Sie spielen damit 5 Jahre lang, nehmen an den vierteljährlichen Ziehungen teil
Und erhalten - auch wenn Sie nicht zu den Gewinnern gehören - wenigstens Ihren Einsatz zurück!
Gewinne ohne Risiko!

Diesmal Lokalschlager in Korschenbroich

Vier Heimspiele und vier Auswärtsspiele unserer Bezirksklassen-Mannschaften

Eine offene Angelegenheit

VfB Korschenbroich — TuS Grevenbroich

Der VfB hat gegen den TuS noch kein Punktespiel gewinnen können, aber es wäre verfehlt, den Kreisstädtern auch diesmal wieder die besseren Chancen zu geben. Beide Mannschaften sind sich zur Zeit ziemlich gleichwertig und belegen nach 6 bzw. 5 Spielen einen Platz im Mittelfeld. Beide gingen am vergangenen Sonntag unter die Verlierer, so daß man in beiden Lagern um so mehr um einen Punktegewinn bemüht sein wird. Es ist anzunehmen, daß der TuS ohne die bewährten Außenläufer Kaulen und Bronny spielen muß, hat aber dafür wieder Wischary im Sturm und Ell in der Verteidigung.

Kapellens dritter Sieg?

SC Kapellen — SV Rheindahlen

Wieder einmal spielt der Kapellener Sportklub im heimischen Erftstadion! Und das ist wieder ein Grund zum Optimismus, wenn — man den Gegner nicht zu leicht nimmt und wieder mit restlosem Einsatz spielt. Rheindahlen liegt auf dem vorletzten Tabellenplatz und konnte bisher noch kein Spiel gewinnen, bescherte aber am vergangenen Sonntag mit dem 1:1 dem Tabellenführer Geistenbeck den ersten Verlustpunkt. Das ist ein kleines Warnsignal für die einheimischen Schwarzgelben, denn einen Fußballsieg schon im voraus sicher zu glauben ist noch nie gut gewesen. Nach hartem Kampf erwarten wir einen knappen Kapellener Sieg.

Schwer, aber nicht aussichtslos

SV Waldhausen — SVg Gierath

Verzweifelt und ohne Fortuna wehrten sich die Gierather am Vorsonntag vergeblich gegen die 0:2-Niederlage, und es ist gut möglich, daß sie Sonntag wiederum ohne Punkte nach Hause kommen. Zum Trost soll dem königsblauen Anhang jedoch gesagt sein, daß die Punkte in der Bezirksklasse schwerer zu holen sind als in den letzten Jahren und daß der Neuling sich bisher doch immerhin mit großer Bravour geschlagen hat. Erkennen und verbessern die Gierather ihre eigenen Schwächen, dann dürfte eine Punkteteilung beim Tabellenvierteen nicht ausgeschlossen sein.

Hat Tura sich endlich gefunden?

SVErkrath — Tura Büderich

Die Büdericher Tura errang am letzten Sonntag ihren ersten Meisterschaftssieg in dieser Saison. Sollte dieser Erfolg endgültig einen Strich unter die bisherige Pechsträhne machen? Wir würden es der Elf gerne gönnen. Was es heißt, in Erkrath zu gewinnen, weiß die Tura-Elf am besten. Nur äußerster Einsatz kann hier zum möglichen Erfolg führen. In der verbesserten Form des Vorsonntags wird Erkrath auch auf eigenem Platze bestimmt kein leichtes Spiel haben.

Großer Gegner unserer Hockeyer

Schwarz-Weiß Neuß — Duisburg 48/99

Mit den Duisburgern stellt sich Sonntag vormittag im Stadion eine der spielstärksten Mannschaften des Westens vor. In der vergangenen Meisterschaftssaison holte die Mannschaft einen hervorragenden Spitzenplatz und bewies dadurch die enorme Spielstärke. Gegen diesen Gegner haben die Schwarz-Weißen, selbst unter der Berücksichtigung, daß in bester Besetzung gespielt wird, kaum eine Chance. Selbst ein Unentschieden wäre für die junge Neußer Mannschaft ein großer Erfolg.

Spielbeginn der 1. Mannschaft 14.30. Im Anschluß an das Spiel der Senioren spielt die Neußer Altherrenmannschaft ebenfalls gegen Duisburg. Mit diesem Treffen beendet der seit 30 Jahren Aktive Josef Körschen seine Laufbahn als Hockeyspieler.

Starke Gegner bei Weißenberg und Dormagen

In Gruppe 2 der Bezirksklasse müssen VfL Neuß und Grimlinghausen Punkte sammeln

Dormagen vor weiterem Sieg

SV Dormagen — FC Uerdingen

Mit dem Dormagener SV hat unser Kreis wohl das stärkste Eisen im Feuer der Gruppe 2; nach sechs Spielen steht die Mannschaft nun schon an dritter Stelle der Tabelle und wird, wenn sie ihre derzeitige Form behalten sollte, ein gewichtiges Wort in der Vergebung der Meisterschaft mitreden. Der schöne Sieg am letzten Sonntag beim Krefelder CSV hat Aufsehen in der Gruppe erregt, da es bisher noch keiner Elf gelang, in Krefeld ein Spiel zu gewinnen. Der morgige Gegner FC Uerdingen ist zwar auch nicht „von Pappe", aber es ist doch zweifelhaft, ob sich in Dormagen überhaupt ein Gegner der Gruppe gegen die Bombendeckung der Schwarzgelben durchsetzen wird. Sicherlich wird die sehr flinke Elf aus Uerdingen, die nebenbei auch eine nette Dosis an Härte aufweisen kann, kein langes Fackeln der Dormagener zulassen, aber das Ergebnis sollte doch für die Schwarzgelben lauten.

Weißenberg im Stadion

Neuß-Weißenberg — TuS Baerl

Die Weißenberger scheinen die kurze Krise nun völlig überwunden zu haben; jedenfalls spricht der schöne Auswärts-Sieg vom vergangenen Sonntag ganz und gar dafür. Auch das Spiel gegen den Tabellenvierten Baerl werden die Nordstädter wieder mit stärkstem Aufgebot bestreiten, und wenn nicht alles täuscht, wird ein weiterer Sieg den Platz in der Spitzengruppe festigen. Der Nachwuchs in der Elf ist nunmehr so gut eingeschlagen, daß man von vollwertigen Spielern für die Elf sprechen kann, jedenfalls entschied am letzten Sonntag den knappen Torvorsprung ein junges Talent. Mit Baerl kommt zwar nicht irgendeine Elf nach Neuß; diese Elf hielt sich bisher hartnäckig unter den ersten vier der Tabelle. Es wird also ein schöner Meisterschaftskampf zu erwarten sein. Abstoß 15 Uhr.

Punkteteilung ist möglich

FC Scherpenberg — VfL Neuß

Die Südweststädter werden selbst wissen, was die Stunde geschlagen hat. Schade, daß die Mannschaft (laut A. M.) nun auch die Punkte aus dem Spiel gegen Rheinhausen quittieren muß, das heißt, daß sie jetzt am letzten Tabellenplatz angelangt ist. Das müßte die Schwarzgelben zu noch besseren Leistungen als bisher anspornen, um nicht am Ende der Saison wieder in Verlegenheit zu geraten. Wenn in dem Tempo, wie man in den letzten Spielen operierte, weitergespielt wird, können Erfolge nicht ausbleiben. Ob in Scherpenberg die Probe bestanden wird, hängt ganz davon ab, daß jeder seinen Posten vollwertig besetzt

Es wird Zeit für den SC!

VfL 08 Repelen — SC Grimlinghausen

Selten war eine Elf so vom Pech verfolgt, wie der SC in seinen bisherigen Spielen. Obwohl in mehreren Spielen überlegen gespielt wurde, gingen die Punkte trotzdem durch widrige Umstände verloren. So steht die rotweiße Elf nun ziemlich am Schluß der Tabelle (der letzte Platz wurde am grünen Tisch mit VfL gewechselt), und es wird nun wirklich Zeit, daß Punkte gesammelt werden. Wenn auch die Repelener nicht viel besser stehen, so ist doch zu bedenken, daß die Neußer noch mit Ersatz und außerdem auf fremdem Gelände spielen müssen. Es wäre für den SC schon ein Erfolg, wenn in Repelen eine Punkteteilung erzielt würde.

Stoppt der VfR die Viersener Grünweißen?

Viersener Sonderzug mit 2000 Schlachtenbummlern — Kriegsbeschädigte haben Sitzgelegenheit

Mit den Grün-Weißen aus Viersen stellt sich an der Hammer Landstraße eine bisher äußerst erfolgreiche Mannschaft vor. Vollkommen verdient ist der derzeitige zweite Tabellenplatz, denn in den bisherigen Spielen zeigte die Mannschaft, vor allem in der Hintermannschaft, ganz ausgezeichnete Leistungen. Die Neußer Rasensportler rangieren dagegen an 13., also an viertletzter Stelle, aber, und das muß auch festgehalten werden, dieser schlechte Platz entspricht nicht den bisher gezeigten Leistungen. Neben viel Pech ist die Ursache dieser ungünstigen Placierung darin zu suchen, daß alle bisherigen Spiele gegen die an erster bis achter Stelle rangierenden Mannschaften ausgetragen wurden, so daß die für die Tabellengestaltung günstigen Spiele gegen die unteren Mannschaften noch kommen.

Im Gegensatz zum vergangenen Sonntag hat der Neußer Amateurligist seine Mannschaft etwas geändert und tritt wie folgt an: Hellingrath; Weyerstraß, Schneider; Hellingrath KH., Funkel, Dr. Petry; Forre, Hoffmann, Bongartz, Behr, Ippers. Nicht schlecht diese Mannschaftsformierung, und wir könnten uns vorstellen, daß der Sturm diese oder jene Lücke finden wird, um zu Erfolgen zu kommen. VfR's schwächster Punkt ist zur Zeit der linke Verteidigerposten. Diesmal versucht man es mit Schneider. Ob er im Lauf nicht wertvoller war? Sonst erscheint uns die Mannschaft ziemlich stark, und wir wollen hoffen, daß neben dem notwendigen Kampf- und Siegeswillen auch die Kondition vorhanden ist, um ein solch schweres Treffen mit einem Sieg zu beenden. Spielbeginn 15 Uhr an der Hammer Landstraße. Die Stadt hat für Kriegsbeschädigte Bänke zur Verfügung gestellt.

Weitere VfR-Termine: 4. 11 VfR — Homberger SpV., 11. 11. BV 04 — VfR., 18. 11. VfR — Eller 04, 25. 11. FC Gladbach — VfR, 2. 12. Kleve 63 — VfR.

Schwere Prüfung für die Tus-Handballer

Handballer um Punkte und in Freundschaft

TV Wickrath — TuS Grevenbroich

Wickrath 10:0, TuS 8:0 Punkte, doch gehört mit 65:15 Grevenbroich das weitaus bessere Torverhältnis. — Polizei M.Gladbach hat mit 8:5 in Wickrath beide Punkte lassen müssen! — Es ist die erste schwere — vielleicht sogar die schwerste Probe für Grevenbroichs spielstarke Handballer. Werden sie es schaffen?

TV Heerdt — TG Neuß

Nach dem guten Abschneiden der Neußer am Vorsonntag gegen die starken Büdericher werden die tüchtigen Heerdter schon ihr ganzes Können in die Waagschale werfen müssen, wenn sie beide Punkte einstecken wollen. Der schlechte Tabellenstand der Neußer sollte die TG beflügeln, alles daranzusetzen, um einigermaßen günstig abzuschneiden.

Tura Büderich — BV 04 Düsseldorf

Die Turaner sind zu Hause zweifellos Favorit, so daß die Schwarzroten von der anderen Rheinseite aus der „Erdbeerenkante" wohl kaum ungerupft davonkommen sollten. Wir erwarten die Tura klar in Front.

VfL „Rheinkraft" — TG 81 Düsseldorf

Schon in Düsseldorf blieb der VfL knapp in Front, so daß er vermutlich im Neußer Stadion seinen Sieg wiederholen dürfte. Anwurf dieses Freundschaftsspieles um 11 Uhr.

TV Giesenkirchen-Biesel — TV Jüchen

Die Biesseler mußten noch am Sonntag gegen Grevenbroich eine fürchterliche Packung einstecken, so daß man auch den Jüchenern auf des Gegners Platz einen Sieg zutrauen kann.

Handballer auf Reisen

Die noch jungen Spieler der ersten Handballmannschaft des VfR 06 unternehmen Sonntag eine Reise zur Ahr und treten nachmittags zu einem Vergleichskampf gegen eine A-Auswahlmannschaft von Ahrweiler an. Mit diesem Spiel ist eine Gesellschaftsfahrt aller Freunde dieser VfR-Abteilung verbunden. Abfahrt Sonntag 8 Uhr Durchbruch.

Neußer Schwimm-Staffelsiege

Zu den Trainingskämpfen mit den Neußern erschien Aigir Kempen mit einer 40 Personen umfassenden Staffel. Während der NSV in der 10×50-m-Herren-Kraul- und 4×50-m-Damen-Brust-Staffel klare Erfolge erzielen konnte, siegten die beiden Kempener Wasserballmannschaften jeweils mit 3:2. Im Verlaufe des Abends gaben die Deutsche-Jgd.-Meisterin Jansen und Sen.-Meisterin Loerper Proben ihres ausgezeichneten Könnens.

Behält VfB Gindorf die Führung?

In Gruppe 2 der 1. Kreisklasse weilt Spitzenreiter Holzheim in Neuß

Erste Kreisklasse, Gruppe I:

VfB Gindorf — FC Neuenhausen

Im Gindorfer Bend wiederholt sich der alte Lokalschlager, der in beiden Lagern stets zu den interessantesten gehörte und abwechselnd den Sieger brachte. Diesmal gewinnt die Angelegenheit noch an Würze, da sich die Gindorfer als Tabellenführer vorstellen. Sind sie deswegen auch Favorit?

FC Orken — SV Rommerskirchen

Rommerskirchens Tabellenführung war nur vorübergehend, und die Rotweißen belegen jetzt Platz Nummer fünf. Die vorsonntägliche Heimniederlage gibt viel zu denken, so daß die Grevenbroicher Vorstädter wieder Morgenluft wittern und sich eine klare Chance ausrechnen.

BV Wevelinghoven — SV Neukirchen

Man könnte Wevelinghoven den ersten Punktesieg zutrauen, der außerdem langsam notwendig wird. Einfach wird es aber nicht werden, denn Neukirchen ist eine Mannschaft, die schon für manche Ueberraschungen sorgte.

TuS Stessen-Bedburdyck — Viktoria Jüchen

Der Tabellenzweite, Viktoria Jüchen, steht in Stessen vor einer schweren Aufgabe, denn auch spielerisch halten sich beide Mannschaften die Waage. Der Platzvorteil der Stessener wiegt die leichten technischen Vorteile der Jüchener wieder auf.

VfL Garzweiler — BC Noithausen

Wie im vergangenen Jahre, so bilden die Noithausener auch diesmal wieder das Schlußlicht der Tabelle. Dabei haben die Noithausener, bisher noch ohne Punktegewinn, ihre Spiele unter ihrem Wert verloren. Ob sie aber aus Garzweiler einen Punkt mitnehmen können, ist sehr fraglich.

SVg Neurath — SV Jackerath

Schorsch Hochgesang, wie auch der Neurather Anhang, werden über das Abschneiden ihrer Mannschaft enttäuscht sein. Aus dem glücklichen 1:0-Sieg über Noithausen resultieren die beiden einzigen Gewinnpunkte

Erste Kreisklasse, Gruppe II:

Die Reservisten der Grünhemden empfangen einen interessanten Gast, der in der Stadt Neuß längere Zeit nicht mehr gespielt hat. Wir glauben, daß die Kampfkraft der SG ausreichen wird, auch in Neuß für einen knappen Erfolg zu garantieren.

Norf — Rosellen

Die Rosellener sind nach vier Spielen noch ohne Sieg, und auch in Norf wird den neuaufgestiegenen Gästen eine schwere Partie bevorstehen. Zu Hause erwarten wir die Siegfriedleute in Front.

VfR Büttgen — Delhoven

Der technisch bessere Platzverein darf sich keinen Seitensprung mehr erlauben, wenn seine Mitfavoriten sich nicht zu weit entfernen sollen. Büttgen darf keinen Punkt mehr abgeben und sollte nach Kampf auch Sieger bleiben.

Zons — Hülchrath

Die Hülchrather haben sich in diesem Jahre tüchtig herausgemacht und liegen mit nur einem Minuspunkt hinter dem Tabellenführer Holzheim. Zons wird sich jedenfalls sehr zusammennehmen müssen, wenn es keine unangenehme Ueberraschung erleben will.

Weckhoven — TuS Reuschenberg

Der Tabellenletzte hat ohne Zweifel bisher mit großem Pech gekämpft, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Rotweißen aus der Siedlung es diesmal besser machen werden.

Büttgen-Vorst — Germania Grefrath

Die Vorster gerieten am Sonntag arg unter die Räder. Die Grefrather liegen noch sehr gut im Rennen, und sie werden nichts unversucht lassen, durch einen weiteren durchaus möglichen Erfolg in der Tabelle weiterzuklettern.

Positionskampf Delrath—Horrem

Kaum Gefahr für die Tabellenführer der 2. Kreisklasse

VfL Kaarst — VdSpfr. Nievenheim. Die Sportfreunde sind in dieser Saison noch nicht so recht zum Zuge gekommen, so daß man sie auch beim Spitzenreiter Kaarst unter die Verlierer zählen muß. Kaarst sollte seine Stellung weiter behaupten.

SSV Delrath — RS Horrem. Hier wird es einen Kampf auf Biegen oder Brechen geben. Horrem steht noch ohne Verlustpunkte da, trotzdem wird Delrath alles versuchen, die zweite Tabellenstelle durch Sieg zu erringen.

Grimlinghausen Res. — TuS Straberg. Auch hier wird es einen ausgeglichenen Kampf geben. Vielleicht nutzt der SC den Platzvorteil durch knappen Sieg aus.

Dormagen Res. — Weißenberg Res. Weißenbergs Reservisten sind im Augenblick als stärker anzusehen. Wir glauben nicht, daß eine Ueberraschung seitens der Dormagener zustande kommt.

Germ. Hackenbroich — SV Stürzelberg. Die Stürzelberger werden gewinnen, aber sie werden doch mit dem großen Eifer der Germania-Elf rechnen müssen. Das Ergebnis sollte knapp für Stürzelberg lauten.

Zweite Kreisklasse, Gruppe II:

Germania Hoisten — BV Gustorf. Der Tabellenführer Gustorf wird in Hoisten auf größeren Widerstand stoßen als bisher. Die Germanen kämpften bisher etwas unglücklich, sind aber durchaus zu einer Ueberraschung fähig.

VSpfr. Ramrath-Widdeshoven — SV Hemmerden. Die Vereinigten Sportfreunde sind mit ihren Spielen im Rückstand und haben nunmehr die große Gelegenheit, den ersten Punktesieg zu erspielen, wenn sie mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung aufwarten.

DJK Nettesheim — VfB Allrath. Nettesheims DJK-Sportler bezogen zwar am Vorsonntag in Gustorf eine derbe Abfuhr, schlugen sich aber bisher sehr tapfer. Allrath hat daher das Spiel noch lange nicht gewonnen.

Jucunda Jüchen — FC Frimmersdorf. Zum erstenmal stellt sich die neu gegründete Mannschaft von Jucunda Jüchen zu Hause vor. Die jungen DJK-Sportler werden wohl auch diesmal Lehrgeld zahlen müssen.

SVg Gierath Res. — SC Kapellen Res. Die Reservemannschaften der Bezirksklassigen stehen sich spielerisch nicht viel nach. Der Platzvorteil könnte knapp den Ausschlag geben.

Tischtennis

1. NTTC — Alem. Aachen

Während in Düsseldorf die Kreismeisterschaften der B-, C- und Jgd.-Klasse ausgetragen werden, empfängt die 1. Garnitur des NTTC in der Liga Alem. Aachen. Beide Mannschaften sind Neulinge, und so ist zu erwarten, daß die Neußer die ersten Punkte holen. 10 Uhr bei Hermkes Bur. — Für die Glehner Tischtennisfreunde weisen wir darauf hin, daß das Spiel gegen Rommerskirchen heute 19.30 Uhr stattfindet.

NSV 1900 im schweren Kampf

Erstmals seit Erstellung des neuen Hallenbades starten die Neußer Schwimmer in einem Klubkampf, und zwar sofort gegen namhafte Mannschaften. So treffen die Quirinusstädter Sonntag in Wuppertal neben dem Veranstalter Hellas auf Blau-Weiß Bochum und SV Lüdenscheid. Da neben den Damen auch die Herren an den Start gehen, darf man bei der Ausgeglichenheit der Neußer Staffel auf ein gutes Abschneiden rechnen.



Herren-Sakko-Anzüge

88,- 118,- 138,- und höher

Peek & Cloppenburg

111

Düsseldorf, Schadowstraße 31-33

Abenteuer der Muße

Kleine Moralpredigt — am Samstagabend zu lesen

Morgen ist Sonntag. Wie schnell das immer geht. Schon wieder ein Sonntag! Warum kommt für Sie der Sonntag immer so plötzlich? Haben Sie schon darüber nachgedacht, woran es liegen könnte, daß Sie sich vom Sonntag immer wie überfallen fühlen? Andere Leute richten sich die ganze Woche über auf den Sonntag ein. Was soll es am Sonntag zu essen geben? Was werden wir unternehmen? Wo werden wir hinfahren? Das Leben findet für sie am Sonntag statt. Der Sonntag ist das Zimmer, in dem sie wohnen. Die Woche ist nur der Korridor.

Bei Ihnen ist es also umgekehrt. Warum? Sind Sie ein Werktagsmensch? Sind Sie so in die Arbeit verliebt? Oder **hassen Sie die Muße?** Gewiß läßt sich niemand heutzutage gern nachsagen, daß er an einem auffälligen Tätigkeitsdrang leide. Das „Faustische" ist unmodern. Daß er, käme es auf ihn an, am liebsten gar nichts tun würde muß der starke Mann heute behaupten. Nur keinen „tierischen Ernst" aufkommen lassen! Wenn Sie so genau wissen, was in dieser Beziehung zum „guten Ton" gehört, wie erklären Sie es sich, daß Sie trotzdem immer innerlich zusammenzucken, wenn schon wieder ein Sonntag vor der Tür steht?

Wir müssen uns eingestehen, daß eine freie Zeit auf menschenwürdige Weise zu verbringen, jedesmal eine Anstrengung bedeutet. Eine schwerere, unter Umständen, als zu arbeiten. Die Anstrengung der Arbeit fliehen wir, weil sie eintönig ist. Die Anstrengung der Muße fürchten wir, weil sie aufregend ist. Aufregungen kosten Kraft. Deswegen sind wir immer versucht, unsere Muße in eine Art von Arbeit umzuwandeln. Eine milde Art von Arbeit muß es sein, damit es nicht zu sehr nach Arbeit aussieht. Wahrscheinlich sind viele Spiele nur deswegen erfunden worden, um von den Wonneschauern, die der müßige Geist erlebt, barmherzig abzulenken: ein wenig Arbeit als Gegengewicht gegen zuviel Erhebung. Wenn dem Geist der Genuß seiner Freiheit zu anstrengend wird, lädt er sich bereitwillig ein leichtes Joch von Frondienst auf. Gegen die Übermacht eines Gedankens oder eines Einfalls ist eine Partie Schach oder eine Patience ein gutes Mittel. Oder auch die Tasten einer Schreibmaschine. Man kann etwas tun, und das hilft.

Sie wenden natürlich ein, der Schrecken Ihrer Muße bestehe im Gegenteil darin, daß Ihnen zu wenig einfalle, und es sei nicht so sehr, um sich vor dem Überschwang als um sich vor der Öde Ihres Geistes zu retten, daß Sie zu Spielen oder Steckenpferden Ihre Zuflucht nehmen. Ich glaube, Sie täuschen sich. Ihnen ist in Ihrer freien Zeit nur langweilig, weil Sie sich vor der Anstrengung fürchten, die die Abenteuer der Muße verlangen. Leider fürchten wir uns oft mit Recht vor dieser Anstrengung, weil wir ihr einfach nicht gewachsen sind. Es geht manchmal über unsere Kraft, Gott und dem Teufel zu begegnen, und deshalb ziehen wir uns lieber auf die Arbeit oder die Langeweile oder die Mischung aus beiden, die Zerstreuung, zurück. Schlimm ist es nur, wenn diese Schwäche zum Zustand wird, oder wenn sie nicht Schwäche, sondern bisweilen auch Feigheit ist. Der liebe Gott hat es nämlich durchaus ernst gemeint, daß der siebente Tag der Woche der schönste sein soll. Nur hat er einen kleinen Schrecken davor gesetzt, den Schrecken, sich plötzlich mit ihm und sich selbst allein zu finden. Wer vor dem Sonntag erschrickt, beweist also, daß er sich im Grunde seiner Seele noch bewußt ist, wozu der Sonntag gemacht ist. Wer das nicht mehr tut, hat morgen einen vergnügten Tag vor sich. Ob es aber ein Sonntag sein wird? Der Sonntag ist zwar zum Ausruhen da, aber es ist nicht gesagt, daß man am besten ausruht, indem man sich zerstreut. Zyx

Trotz erhöhter Tarife billiger reisen

Vorteile der Rückfahrkarten — Ab 15. Oktober „Einheitsentfernungen" statt Umwegkarten

DÜSSELDORF. Die Bundesbahn erhöht am 15. Oktober ihre Tarife. Besonders schmerzlich werden das viele Familienväter spüren, die für die Schülermonatskarten ihrer Kinder künftig 50 Prozent mehr als bisher bezahlen müssen. Dagegen bleiben erfreulicherweise die übrigen Zeitkartenpreise unverändert, so daß Reisende im Berufsverkehr nicht unmittelbar von der Verteuerung betroffen sind. Sechserkarten und Sonntagsrückfahrkarten werden wie bisher ausgegeben.

Wo viel Licht ist, da ist dem Sprichwort zufolge auch viel Schatten. Also muß es umgekehrt auch eine Lichtquelle geben, und sei sie noch so schwach, wenn ein so unerfreulicher Schatten wie diese Tariferhöhung auf uns fällt Und wenn man sich ein wenig Mühe gibt, dann entdeckt man das sparsam leuchtende Lämpchen:

Wer früher „einmal schnell nach München" fahren, aber möglichst am nächsten oder übernächsten Tag wieder zurückkehren wollte, der mußte tief in seinen Säckel greifen und zweimal den vollen Fahrpreis berappen. Vom Montag ab wird die Dame hinter dem Fahrkartenschalter verbindlich lächeln und dem eiligen Reisenden raten, doch gleich die Rüfahrkarte mit zu lösen. Sie ist, gemessen selbst an den heutigen „billigen" Preisen, billiger . . . Kostete eine Einzelfahrt von der Landeshauptstadt am Rhein in die Metropole an der Isar bisher etwa 42 Mark (ohne Zuschläge), so wird der neue Preis für die Hinfahrt bei etwa 47 Mark für die Rückfahrt aber um „nur" 72,50 Mark herum liegen.

Dafür darf man außerdem unter den fünf oder sechs verschiedenen Wegen, die nach München führen, frei wählen und sich die günstigste Verbindung heraussuchen. Das gilt auch bei Reisen nach allen anderen Zielen, die über verschiedene Strecken zu erreichen sind; zum Beispiel bei Hamburg. Es ist also künftig nicht mehr billiger, über Münster (auch dahin gibt es die verschiedensten Wege zum „Einheitspreis") zu fahren als über Hannover. Bisher mußte man sich stets ärgern, daß ausgerechnet einige zeitlich günstig liegende Züge noch teurer bezahlt werden mußten als die anderen, nur weil man einen Umweg mitfahren „durfte". Die Bundesbahn hat damit den ersten Schritt zu einem Zonentarif getan. Dabei gibt es künftig, auch im engeren Bezirksbereich, „Einheitsentfernungen".

Die Rückfahrkarten sind schon das Beste am neuen Personentarif, von dem sich die vielgeliebte, vielgeschmähte, unentbehrliche Bundesbahn 77 Millionen Mark Mehreinnahmen verspricht. Kostete eine einfache Fahrt von Düsseldorf nach Ratingen oder von Moers nach Uerdingen (11 Km) bisher 70 Pfennig, so wird man ab Montag 80 Pfennig bezahlen müssen. Wer aber Hin- und Rückfahrkarte gleichzeitig löst, kommt mit 1,40 Mark, d. h. mit dem bisherigen Preis, zurecht. Zwischen Duisburg und Xanten, um noch ein Beispiel zu nennen, kostete Hin- und Rückfahrt bisher 5,40 Mark. Dabei wird es bleiben. Die Einzelfahrt aber wird teurer: 3 Mark statt bisher 2,70.

Bei den Fahrkartenausgaben liegen am Freitagabend die neuen Preistabellen noch nicht vor; man ist dort noch „stark am rechnen". Verbindlich aber ist die Auskunft, daß die verbilligten Rückfahrkarten bei Entfernungen bis 100 km vier Tage, bei längeren Strecken einen Monat lang gültig sind. Wichtig ist für jeden Reisenden vor allem, daß die Rückfahrtermäßigungen, wie bei der bisherigen Urlaubskarte, mit zunehmender Entfernung größer werden.

P. S.: Selbstverständlich trifft die Tariferhöhung auch die Reisenden der „Polsterklassen". Sie mögen getröstet sein: Zum Ausgleich für den großen Schmerz werden sie künftig in der ersten wie in der zweiten Wagenklasse, im Eilzug wie im Schnell- und Fernschnellzug keine höheren Zuschläge zahlen müssen als die Reisenden, denen das Portemonnaie nur eine hölzerne Sitzfläche gestattet. Die Zuschläge der „Holzklasse" aber werden nicht erhöht.

Bundesmittel für Brücken

BONN. Der Bundeshaushaltsplan für 1951/52 enthält neun Millionen DM für Darlehn und Zuschüsse zur Wiederherstellung von kriegszerstörten Brücken. Darunter ist auch die Rheinbrücke Duisburg-Homberg im Zuge der Bundesstraße 60. Die Kosten für den Wiederaufbau sind mit 14,1 Millionen DM veranschlagt. Darin ist ein Betrag von 1,2 Millionen Mark enthalten zur Vergrößerung der Durchfahrtsöffnung. Diese Summe übernimmt der Bund, während er sich an den verbleibenden 12,9 Millionen DM mit 35 Prozent beteiligt. Das Land Nordrhein-Westfalen übernimmt ebenfalls 35 Prozent, und die restlichen Kosten werden von der Rheinbrückenbau- und Betriebsgesellschaft Duisburg-Homberg getragen.

Zur Beseitigung von Kriegsschäden an den Ruhrbrücken bei Wetter und Herdecke sind Beträge von 460 000 bzw. 160 000 DM eingesetzt.

Schlechte Schüler - dumm oder unreif?

Die Ganzheitsmethode und das Problem der Schulreife

Wir brauchen eine neue Pädagogik, in deren Vordergrund mehr als bisher das Kind steht. Nur der Lehrerpsychologe kann uns darin weiterhelfen. — Dies ungefähr war die Schlußfolgerung, zu der ein junger, süddeutscher Lehrer Ende der zwanziger Jahre kam, nachdem er mit der Einführung der Arbeitsschulen kurz zuvor den Einbruch eines neuen pädagogischen Denkens erlebt hatte. Es war ein Anfang, aber ein unzureichender. Denn auch die Arbeitsschulen orientieren sich noch immer an dem Vorbild der höheren Schulen, denen es wesentlich um die Vermittlung des Wissensstoffes zu tun ist, deren Tätigkeit und Ziel also mehr vom Objekt bestimmt ist. Faßt man den Begriff Bildung als die Spannung zwischen dem Subjekt des lernenden Kindes und dem Objekt des Stoffes auf, so wird klar, daß eine vorwiegend auf das Kind ausgerichtete Erziehungsweise revolutionierend wirken mußte. Die Ganzheitsmethode bedeutet gegenüber der bisherigen synthetischen d. h. der zergliedernden und auf den kleinsten Teilen aufbauenden Lehrweise in der Tat eine völlige Umformung. Doch ist auch sie nur ein Teil der inneren Schulreform, die immer wieder gefordert wird.

Artur Kern, der Schöpfer der neuen Lehre, sprach dieser Tage in Solingen vor rund 1200 Lehrern aus dem Bergischen. Sie erlebten einen Schulmann, der mit heißem Herzen und glänzender Rhetorik eine Aufgabe verficht, die er als seine Sendung empfindet. Von den Hörern brauchte kaum einer bekehrt zu werden; die Ganzheitsmethode, 1935 verboten, setzt sich nach 1945 unaufhaltsam durch, die ihr weder aus dem weltanschaulichen noch politischen Lager Widerstand entgegengesetzt wird. Wichtiger aber als die Einführung einer neuen Lehrmethode erscheint Kern die grundsätzliche Beschäftigung mit dem Kinde, dessen Erziehung nur Erfolg habe bei liebevoller, psychologischer Einfühlung in sein Wesen und seine Anlagen. Hier macht das Problem der Schulreife, richtiger gesagt: der Schul-u n reife noch viel zu schaffen. Kern hat in umfangreichen Untersuchungen festgestellt, daß etwa 35% der Kinder bei der Einschulung noch nicht reif für die Schule sind. Es ist (zufällig?) der gleiche Prozentsatz, der das Klassenziel oder das Schulentlassungsziel nicht erreicht. Das bedeutet Minderwertigkeitskomplexe, seelische Hemmungen und oft Nachteile fürs ganze Leben. (In Mannheim werden Schüler mit nur sechs Klassen Volksschule nicht zum Schuhmacherhandwerk zugelassen!) Der Heidelberger Pädagoge behauptet nun, daß der weitaus überwiegende Teil dieses Prozentsatzes das Ziel erreichte, würde er nur um ein Jahr zurückgestellt. Diese Kinder wären eben nicht unbegabt, dumm oder faul, sondern **noch nicht reif**. Er hat die Probe aufs Exempel gemacht, indem er nach dem Testverfahren „unreife" Kinder bei der Einschulung zurückstellte. Sie schafften es später fast alle; mehr als ein Drittel von ihnen erreichte sogar überdurchschnittliche Leistungen. Natürlich war das nicht ohne Protest der betreffenden Eltern abgegangen. Wahre Liebe zum Kinde will richtig verstanden und geübt sein. F. B.

Kulturelles — kurz berichtet

Deutsche Redner auf dem Weltkongreß in Rom

Rom. (dpa) Prälat Böhler (Köln) berichtete auf dem Weltkongreß für das Laien-Apostolat in Rom über die Lage des Erziehungswesens in Deutschland, während Bundestagsabgeordnete Dr. Helene Weber (CDU) einen Einblick in die Methoden seelsorgerischen Wirkens unter den deutschen Landarbeiterinnen gab. In den Arbeitssitzungen der verschiedenen Studienkommissionen, von denen zwei durch die deutschen Delegierten Dr. Struth (Köln) und Generalsekretär Dr. Hengsbach geleitet werden, standen das Apostolat der Arbeit, der öffentlichen Meinung, der Intellektuellen, der sozialen Fürsorge, der Familie, der Kinder und Jugendlichen, der Schule, der Kranken, des Sports, der Frau, der Auswanderung, der Künstler, der kirchlichen Einheitsbestrebungen usw. auf der Tagesordnung. Die europäische Einheit als Grundbedingung für die wirtschaftliche Ordnung des Kontinentes kennzeichnete der Generalsekretär des Weltbundes christlicher Gewerkschaften Pierre J. Serrarens. Er betonte in einer Ansprache vor der Vollversammlung, daß diese Notwendigkeit oft „von Männern wie Eisenhower und Marschall" deutlicher erkannt werde als von den Europäern selbst. Serrarens bekannte sich zum Schumanplan, der das „erste Instrument zur europäischen Vereinigung" darstelle.

Heiliges Jahr in Fatima beendet

Lissabon. (dpa) Der portugiesische Wallfahrtsort Fatima steht seit Tagen im Zeichen der Feierlichkeiten, mit denen das auf 1951 ausgedehnte Heilige Jahr außerhalb Roms abgeschlossen wird. Ungezählte Pilger, unter ihnen Mitglieder der portugiesischen Regierung, werden am Samstag zu den Abschlußzeremonien an der Stätte der Marienerscheinungen des Jahres 1917 erwartet. Als päpstlicher Legat ist Kardinal Tedeschini in Fatima eingetroffen. Vier oder fünf weitere Kardinäle werden teilnehmen. Den Abschlußfeierlichkeiten ging ein von Kardinal Tedeschini geleiteter Kongreß unter dem Leitgedanken „Die Botschaft von Fatima und der Friede der Welt" voraus.

*

Das Max-Planck-Institut der Frankfurter Universität wurde zur Hauptverteilungsstelle des aus Amerika eingeführten Radiums und der Radium-Sulfate bestimmt. Diese für die Krebsbekämpfung bestimmten Heilmittel werden im Auftrage der amerikanischen Hohen Kommission durch die Care-Organisation für die deutschen Universitätskliniken erworben.

Der Christliche Verein junger Männer in London will in der britischen Hauptstadt eine deutsche Jugendherberge einrichten. Die Zahl der in London Übernachtung suchenden deutschen Jugendlichen ist bereits so groß, daß das Heim des CVJM sie längst nicht mehr alle aufnehmen kann.

Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes von Rheinland-Pfalz, Staatsminister a. D. Dr. Süsterhenn, wurde zum Honorarprofessor für Staatslehre an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer ernannt.

In der Woche vom 15. bis 21. Oktober treffen alle Gerichtsreferendare aus Nordrhein-Westfalen in der Sportschule Hennef zusammen, wo Referenten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu ihnen sprechen und mit ihnen diskutieren werden.

Die älteste deutsche Evangelische Akademie in Bad Boll konnte in diesen Tagen auf ihr sechsjähriges Bestehen zurückblicken. Seit ihrer Gründung im September 1945 hat sie in rund 150 Tagungen der verschiedenen Berufsgruppen 1500 Tagunsteilnehmer als Gäste beherbergt. Ihre besonderen Anliegen waren sozialpolitische Fragen, das Gespräch der Kirche mit den Gewerkschaften, die Arbeit der Wirtschaftsgilde zur Sammlung der christlichen Sozialpolitik, die Presseakademien und namentlich die wissenschaftliche Fundierung der Akademiearbeit durch die Studiengemeinschaft.

150 Jahre Herderverlag

Im Freiburger Stadttheater findet am 13. Oktober die Gedenkfeier zum 150jährigen Bestehen des Verlages Herder statt, bei der Universitätsprofessor Franz Schnabel (München) die Festrede halten wird. Der Verlag Herder wurde am 27. November 1801 in Meersburg am Bodensee durch den Rottweiler Bartholomäus Herder gegründet und 1808 nach Freiburg verlegt. Nach 1839 wurde er unter Benjamin Herder zum repräsentativen katholischen Verlag in Deutschland. Seit 1937 steht Dr. Theophil Herder-Dorneich an der Spitze des Verlages, den er nach den schweren Jahren nationalsozialistischer Herrschaft wieder zu neuem Aufstieg führte. Heute stellt Herder bereits wieder fünf Prozent des deutschen Bücherexports.

Hoesch heißt vorsichtig

Werksjubiläum in Dortmund — Von der Eifel ins Ruhrgebiet

DORTMUND. „Die Hoesch" kamen aus der Nordeifel, wo sie seit Jahrhunderten in einer kleinen Eisenindustrie tätig waren. Als die Industrialisierung Anfang des 19. Jahrhunderts auch in Deutschland einsetzte, gehörte die Familie zu den Pionieren. Im Raume Eschweiler—Düren entstanden die ersten Puddelöfen und Walzwerke, auf denen Eisenbahnschienen hergestellt wurden. Als das Eisen zur Kohle ging, zogen die Hoesch nach Dortmund und gründeten dort das Eisen- und Stahlwerk. Hoesch heißt in Eifeler Mundart vorsichtig, still. Und diesem Namen machten die Gründer in den 80 Jahren Ehre. Mit der Einführung des Thomasverfahrens begann der große Aufschwung, denn nun war es der jungen deutschen Industrie erst möglich, der englischen Schleuderkonkurrenz zu begegnen. Die Hoesch AG dehnte sich fast ununterbrochen aus, obwohl Rückschläge nicht ausblieben. Es entstanden Walzwerke und weiterverarbeitende Betriebe, 1896 wurde die Roheisenerzeugung aufgenommen, im gleichen Jahre begannen die Kokerei und die Benzolfabrik, übrigens die erste in der Welt, mit ihrem Betrieb. Die eigene Kohlengrundlage wurde zwischen 1900 und 1920 geschaffen.

Der zweite Weltkrieg brachte dem Werk umfangreiche Schäden. 22 Angriffe führten dazu, daß schon im November 1944 der Betrieb völlig stillgelegt werden mußte. Kaum schwiegen die Waffen, als die Alliierten mit der Totaldemontage drohten. Ganz so schlimm wurde es dann nicht. Immerhin verschwanden einige der modernsten Anlagen, darunter alle Elektroöfen. 1947 entstand aus dem Kern der Hoesch-Werke die „Westfalenhütte Dortmund AG", die Ende September 1951 selbständiges Unternehmen wurde. Die Kriegsschäden sind inzwischen soweit überwunden, daß die Jahreskapazität an Rohstahl bereits die Millionengrenze überschreitet.

Es steigt uns etwas in die Nase

Eine wirksame Mischung

DÜSSELDORF. Alexander, Prinz von Preußen, ein Enkel des ehemaligen deutschen Kaisers, empfing am Donnerstagabend im Französischen Haus eine elegante Gesellschaft, als eine französische Parfümfirma, Erfinderin des kußechten Lippenstiftes, ein neues Parfüm vorstellte. Dem Prinzen, der Geschäftsführer der deutschen Niederlassung ist, sekundierte der ehemalige Rundfunkkommentator Hans Fritsche als Werbeberater der Firma. In der eleganten Umrahmung des französischen „Salon de Thé" leitete die Sängerin Evelyne Dorat, die im Vorjahre den Titel „Miß Paris" trug, mit einigen „Chansons d'Amour" die Übergabe des neuen Parfüms ein. Im übrigen erklärte der Inhaber der Firma, daß in Deutschland monatlich für 240 000 DM Lippenstifte abgesetzt würden.

„Grüner Star heilbar"

BONN. Der Leiter der Bonner Universitätsklinik, Professor Johannes Karl Müller, erklärte am Freitag, der „Grüne Star" sei jetzt heilbar und brauche nicht mehr wie bisher zur vollständigen Erblindung zu führen. Professor Müller traf diese Feststellung in seinem Geleitwort zu dem über das Wochenende in Bonn stattfindenden Kongreß der westdeutschen Augenärzte.

Sonntagswetter noch schön

Das schöne Wetter bleibt noch bestehen. Geringe Bewölkung, vor allem im Südwesten, sonst sonnig und für die Jahreszeit mild. Nachts ist weiter mit Bodenfrost zu rechnen.

SPIEGEL DES WESTENS

Bad Neuenahr. Einen Rekordbesuch von annähernd 25 000 Gästen zählte die Spielbank im September. Zehn Prozent der Besucher waren Ausländer.

Düsseldorf. Eine „festliche Großkundgebung" mit Reden des ersten Vorsitzenden des DGB, Christian Fette, des Vorsitzenden des Zentralverbandes deutscher Konsumgenossenschaften, Gustav Dahrendorf, Hamburg, und des Vorstandsmitgliedes der „Alten Fürsorge", Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Lebensversicherungs-AG, Hamburg, veranstalten die Gewerkschaften und die Konsumgenossenschaften am Sonntag, 14. Oktober, 16 Uhr, in der Düsseldorfer Rheinhalle.

Düsseldorf. Eine verstümmelte Hand verriet einen Mann, der einer Frau die Geldbörse entrissen hatte. Ein Polizeibeamter konnte ihn ausfindig machen, aber das Geld war bereits ausgegeben.

Krefeld. Eine landwirtschaftliche Versteigerungshalle, die fast 2500 Personen faßt, wird in Krefeld gebaut. Sie wird neben der Kölner Versteigerungshalle die größte ihrer Art im Rheinland sein und ist voraussichtlich im Mai bezugsfertig. Die Halle kann auch sportlichen Veranstaltungen dienen.

Bielefeld. Gegen den Herforder Büroschreck begann vor der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichts Bielefeld der Prozeß. Eine siebenköpfige, vorwiegend aus Jugendlichen bestehende Einbrecherbande, hatte die Bevölkerung der Stadt lange Zeit in großer Unruhe versetzt, bis sie festgenommen werden konnte. 37 vollendete und versuchte Einbrüche, vorwiegend in Büroräume, werden ihnen zur Last gelegt.

Bielefeld. Weil das Essen schlecht und der Bauer hinterlistig gewesen sei, zündete ein Melker die Scheune an, wodurch ein Schaden von 80 000 Mark entstand.

Hamm. 10 000 Mark für den Bullen der Spitzenklasse wurden auf der Herdbuchauktion bezahlt.

Weshalb sind die Kartoffeln so teuer?

Düsseldorf. Niemand kann es den Verbrauchern verwehren, wenn sie wenig erfreut darüber sind, daß die Einkellerungskartoffeln in diesem Jahr 1,— bis 1,50 DM je Zentner teurer bezahlt werden müssen als im vorigen Herbst. Im vorigen Jahr hat der Bauer vergebens um einen Kartoffelpreis gerungen, den er auf Grund der erschwerten und verteuerten Anbauverhältnisse brauchte. Die Marktsituation war damals gegen ihn. Statt des Mindesterlöses von 5,25 erhielt er nur 4,30 bis 4,50 je Zentner.

In diesem Jahre ist die Marktlage im Grunde nicht anders als im vorigen Jahr, nur hat sich die Preisproblematik gleichsam verlagert, indem nämlich durch den verspäteten Frühling die Frühkartoffelrodungen um zwei Wochen hinausgeschoben, dadurch die Terminabstufungen in der Rodung verwischt und die Preise infolge des gestauten Angebots rapid nach unten gedrückt wurden. Besonders der rheinische Landwirt, der sein Produktionsschwergewicht im Frühkartoffelanbau hat, hat durch diese Entwicklung Verluste hinnehmen müssen. Rentabilitätsmäßig aber darf man den Frühkartoffel- und den Spätkartoffelanbau nicht getrennt betrachten. Zudem hat auch die Ernte der mittelfrühen Sorten, die während dreier Monate den Markt versorgt, enttäuscht.

Wenn in den vergangenen Tagen ein Sprecher des Bundesernährungsministeriums einen Erzeugerpreis von 5,60 bis 6,— DM als angemessen bezeichnete, so ist dieser Preis trotz der erschwerten Produktionsverhältnisse im Rheinland nicht einmal überall erzielt worden. Die ausgesprochene Einkellerungskartoffel „Ackersegen" erhielt nur 5,20 bis 5,50 DM, und nur die vom Verbraucher unbegreiflicherweise einseitig bevorzugte mittelfrühe Sorte „Bona" erhielt den Preis von 5,80 bis 6,— DM. Überhaupt stellt der Verbraucher im Rheinland Anforderungen an die Speisekartoffeln, die in anderen Gebieten nicht üblich sind und den Erzeuger zu hohem züchterischen Aufwand zwingen.

Aufhebung der Fleischzölle noch fraglich

Bonn. Die Agrarausschüsse von Bundesrat und Bundestag werden sich mit Sicherheit gegen die Absicht der Bundesregierung wenden, die Zölle für Schweinefleisch und Lebendschweine zu beseitigen, um durch einen Preisdruck auf den Fleischpreis die Verfütterung von Kartoffeln einzuschränken. Man erklärt, diese Maßnahme sei schon deswegen in ihrem Werte fragwürdig, weil zur Zeit die Weltmarktpreise über denen der Inlandsmarktes lägen. Die Kartoffelernte sei völlig ausreichend und das Mindererergebnis gegenüber der Rekordernte des Vorjahres würde lediglich dazu führen, daß sich die Bundesregierung im kommenden Frühjahr nicht um die überschüssigen Lagerbestände zu kümmern brauche.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. Zwetschen 31,5—35,1, Tafeläpfel a Cox orange 34,8—43,3, Goldparmäne 30,9—40,1, Schöner aus Boskop 19,9—28,7, Landsberger Renette 17,6—20,8, Jakob Lebel 17—19,8, Tafelbirnen a Köstl. v. Charneu 31,5 bis 42,5, Gellerts Butterbirne 46,6, Quitten 25,1—37,4, Walnüsse 56,6—62,8, Kopfsalat, Herbst 100 Stck. 3,2, Endivien 100 Stck. 3—6,3, Spinat (Sommer) 6,1—7,2, Weißkohl (Herbst) 7,2, Rotkohl (Herbst) 11,4—12,8, Wirsingkohl (grün) 7,0—10,4, Rosenkohl 37,5—42, Blumenkohl 1 100 Stck. 36,7—52, Kohlrabi 100 Stck. 10,5, Möhren 12,1—14,6, Sellerie m. Kr. 100 Stck. 18—26,1, Buschbohnen (grün) 39,9—42,6, Stangenbohnen 41,4—50, Wollbohnen 28,7—33,6, Tomaten 25,4—29, Zwiebeln 17—20,9, Petersilie 100 Bd. 0,9 bis 1,5, Rote Bete 7,9.

Tendenz: Zufuhren in Obst knapp, in Gemüse nur zum Teil ausreichend. Absatz normal. Preise fest. Stangenbohnen waren am besten gefragt.

Straelen. Pfirsiche 30—43, Tafeläpfel 1a 26—46, Tafeläpfel a 18—23 Bellefleur 26, Schöner aus Nordhausen 19, Sternrenette 29, Goldrenette 27, Rambour 21—23, Cox orange 46, Tafelbirnen 1a 18—21, Tafelbirnen a 18—21, Gellerts Butterbirne 28, Köstl. v. Charneu 31—34, Walnüsse 67, Kastanien 40—45, Kopfsalat (Sommer) 100 Stck. 5—11, Endivien 100 Stck. 3—6,5, Spinat (Sommer) 5,5—8, Treibsalatgurken 100 Stck. 22—83, Weißkohl (Herbst) 6 bis 6.4 Rotkohl (Herbst) 12—14, Wirsingkohl (grün) 10,5—12, Rosenkohl 37—39, Blumenkohl 0 100 Stck. 54—68, Blumenkohl 1 100 Stck. 50—59, Blumenkohl 2 100 Stck. 34—37, Blumenkohl 3 100 Stck. 17—18, Kohlrabi 100 Stck. 8—12 Möhren 17—20, Sellerie m. Kr. 100 Stck. 12—26 (Gr. 1 u. 2), Porree 100 Stck. 3—6,5 (Gr. 1 u. 2), Buschbohnen (grün) 29—39, Stangenbohnen 34—37, Tomaten 26—36, Zwiebeln 12,5—21.

Tendenz: Zufuhren ausreichend. Absatz gut. Sehr gute Nachfrage nach Treibsalatgurken und Bohnen. Preise fest.

Kleine Agrarmarkt-Rundschau

Düsseldorf. Roggen und Weizen haben immer noch gutes Angebot. Bezahlt werden gesetzliche Höchstpreise. Vorratsstelle nimmt neben Roggen jetzt auch Weizen in beschränktem Maße auf. Die Mühlen sind für die nächsten zwei Monate versorgt. Zur weiteren Deckung des Futtermittelbedarfs und zur Verhinderung der Verfütterung von Brotgetreide sollen weitere 300 000 t Milokorn und 100 000 t Gerste ausgelagert werden. Auch ist an die Auslagerung von 10 000 t Mais gedacht. Die Preise sind noch unverändert. Auslandsgerste behauptet sich mit 48 Mark je dz ab rheinischer Station. Behauptet haben sich auch die Preise für Inlandsgerste. Hafer dagegen tendiert unfreundlich. Die Preise sind gedrückt. Die Kleiepreise geben weiter nach und haben seit der Preisspitze von 30 Mark bereits um 6 Mark je dz nachgegeben. Roggenkleie behauptet sich im Preise besser als Weizenkleie.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. Die Börse zeigte nur geringe Unternehmungslust, und die bevorzugten Montanwerte gaben erneut nach. Im großen und ganzen überwiegen Rückgänge, die bei den Montanwerten bis zu 10% ausmachen. Auch Rheinbraun gaben stark 10% nach, holten dann aber wieder 4% auf. Mülheimer Berg schließen 2½% leichter. Von Kaliaktien gaben Wintershall 6% und Salzdetfurth an 5% nach. Von Tarifwerten konnten Wasser Gelsen 4% gewinnen, während RWE zum Schluß billiger abgegeben wurden. Elektrowerte mußten einiges hergeben. Siemens Stämme bis 3½%, Vorzüge bis 2% abgeschwächt, während AEG gehalten schließen. Von Kabelwerten zogen Felten 2% an. Kabel Rheydt leicht erhöht. Von Maschinenwerten blieben Rheinmetall-Borsig beachtet, die bis auf 35 anzogen. Auch Demag lagen zum Schluß billiger. Motorenwerte gaben bis zu 6% nach. Warenhauswerte in guter Nachfrage. Kaufhof holten 6% auf, Karstadt schließen 2% fester. Auch bei den Großbanken ist es stiller geworden. Deutsche Bank schließen an 3% leichter. Commerz und Dresdner wenig verändert. Bei den regionalen Werten kam es mehrfach zu Kursbesserungen. So haben Westwaggon und Tuch Aachen 6%, Dürrwerke und Bonner Zement 5% aufgeholt. Von Chemiefasern zogen Rheinische Zellwolle stark 4% an. Phrix konnten den Abschlag aufholen. Allianz Versicherung auf 160 B (—5) zurückgegangen, während Magdeburger Feuer mit 130 um 10 Punkte höher gefragt wurden. Der Rentenmarkt zeigt geringe Veränderungen. Nur Harpener Bonds zwischen 90 und 80 stark schwankend. Auf dem Kuxenmarkt fanden von Kohlenkuxen Konstantin, Heinrich und Carolus mehrfach Käufer zu guten Kursen; von Kalikuxen waren Beienrode etwas mehr beachtet.

Bonn. Der Bundesrat billigte am Freitag die Verordnung über Herstellung, Lieferung und Bezug von Eisen- und Stahlerzeugnissen (VO-Eisen II/51). Damit steht der Inkraftsetzung der Verordnung nichts mehr im Wege.

Solingen. Auf der HV der Deutschen Solvay-Werke AG am 11. Oktober wurde beschlossen, den 1950 erzielten Reingewinn in Höhe von 112 960 000 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Keine Angst vor „Blüten"

Frankfurt. Die neuen, von der Bank deutscher Länder herausgegebenen Banknoten zu fünf, 50 und 100 DM machen den Fälschern ihr dunkles Handwerk so schwer, daß das Risiko, eine „Blüte" — wie der Fachausdruck für Falschgeld lautet — zu bekommen, äußerst gering geworden ist. Die neuen Noten zu 50 und 100 DM werden in Frankreich gedruckt, die Fünfmarkscheine kamen bisher aus England. Frankreich stellt diese Noten im deutschen Auftrage her, da sich in der Bundesrepublik keine Druckerei befindet, die den hohen Anforderungen entspricht. Die Reichsdruckerei in Berlin wurde im Kriege fast völlig zerstört. Die neue Bundesdruckerei in Westberlin kann keine Banknoten drucken. Der Preis, der für den Druck des Geldes an Frankreich gezahlt werden muß, ist nach Angaben der Bank deutscher Länder nicht höher als die Herstellungskosten in Deutschland sein würden. Vor dem Kriege kostete der Druck einer Banknote bis zu 20 Mark drei bis vier Pfennige das Stück. Der technisch sehr komplizierte Tausendmarkschein war mit einem Preis von 12 Pfennigen das „teuerste" Geld.

Das Papier der neuen Banknoten, das für deutsche Begriffe ungewohnt dünn ist, wird von der Bank von Frankreich auch für ihre Noten verwendet. Bei den aus England kommenden Fünfmarkscheinen ist ein metallischer Streifen in das Papier eingelassen, der die Kontrolle auf Echtheit stark erleichtert. Die 50- und 100-Markscheine tragen dagegen auf beiden Seiten das Kopfbild des früheren Nürnberger Kaufmanns Imhof. Diese Kopfbilder sind so angeordnet, daß sie sich bei der Durchsicht völlig decken. Die Fachleute sehen darin eine besonders wirkungsvolle Sicherung, da es bei einer Fälschung kaum möglich ist, die beiden Kopfbilder mit solcher Genauigkeit zur Deckung zu bringen. Insgesamt neun Druckgänge sind notwendig, bis eine dieser Noten fertig ist.

In der großen „Blütensammlung" der Bank deutscher Länder befindet sich auch eine fast unglaubliche Fälschung. Aus einer Zeitung wurde die Abbildung eines Zwanzigmarkscheins ausgeschnitten, auf ein Blatt weißes Papier geklebt, und die Rückseite ganz plump mit Bleistift bekritzelt. Mit dieser „Blüte", die keinerlei Ähnlichkeit mit einem echten Schein hatte, wurde eine gutgläubige Person geschädigt.

Messetermine für 1952

Düsseldorf. Die Aussprache zwischen den verschiedenen Messegesellschaften hat zu dem ersten positiven Ergebnis einer Angleichung der Termine für die Frühjahrsmessen 1952 geführt. Danach finden die Mustermesse Hannover vom 27. 2. bis 2. 3., die Mustermessen Köln (1. Teil, Textil/Bekleidung) vom 2. 3. bis 4. 3., (2. Teil, Haushalts- und Eisenwaren) vom 9. 3. bis 11. 3., die Mustermesse Frankfurt vom 9. bis 14. 3. statt. Diese Termine gestatten es dem Einkäufer, alle drei Messen in einem Reise-„Turn" zu besuchen. Sonderstellungen nehmen die Möbelmesse in Köln (21. bis 24. 3.) und die Technische Messe Hannover ein (27. 4. bis 6. 5.).

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 12. Oktober. (Eigenbericht) Wochenschluß nicht einheitlich. Montanwerte nach schwächerem Beginn teils befestigt.

Aktien	12. 10.		11. 10.	
Accu	182	G	182	G
AEG	37	G	37	bG
Allg. Hochb.	40	G	40	G
Bemberg	99	G	99	G
Burbach Kali	—		—	
Daimler Benz	—		62½	b
Demag	129	b	—	
Dsch. Erdöl	119	bG	—	
Dortm. AB	68	bG	68	B
Dortm. Union	79	b	78	bG
Feldmühle	134	G	132	b
Felten	97	bG	97½	b
Ford-Werke	96	b	98	bB
Gerresh. Glas	—	G	—	
Gladb. Wolle	182	G	182	G
Goldschmidt	86	b	—	
Harpener B.	141	G	140	G
Hein-Lehm.	130		130	
Hoesch	111½	b	—	
Kabel Rheydt	78	bG	78	b
Klöckner	111	b	—	
Losenhausen	—		—	
Mannesm. St.	108	b	110	b
Mannesm. V.	91	G	90	G
Mülh. Bergw.	123		123	b
Rh. Braunk.	163	G	169	G

Aktien	12. 10.		11. 10.	
Rheinmetall.	—		—	B
Rh. Stahlw.	—		124½	b
RWE	125	b	—	
Salzdetfurth	92	B	—	
Schiess AG	—		—	
Schwabenbr.	82	b	—	
Siemens St.	76	b	77	bG
Stolberg Zink	—		—	G
Ver. Stahlw.	114	b	—	
Ver. Dt. Nickel	126	G	126	G
W. Uerdingen	—	G	—	G
Wass. Gelsk.	—		—	
W. Kaufhof	106	b	104	b
Wintershall	87	bG	—	
Bankaktien				
Commerzb.	47¼	G	47½	G
Deutsche B.	56	G	55½	G
Dresdner B.	54	G	54	G
Freiverkehr				
Eisenhütten	84		85	
GHH	126		127½	
Phrix Inh.-A.	56		51	G
Rh. Kunsts.	93		92	
Rh. Zellwolle	105½		106	
V. W. Waggon	73		73	

Berlin. 1 Westmark = 4—4,20 Ostmark.

Kinderland / Kinderhand



Foto: Hehmke.

GROSSE WÄSCHE

„Sehn Sie nur, Frau Nachbarin, auf der grünen Wiese / dort die Wäsch' im Korb ist all von unserer Liese. / Un[illegible]e soll ich, — jawohl, — alle sauber waschen. / Auch vom Kleid riß sie heut die zwei blauen Maschen. / Zieh ich ihr was Sauberes an, / gleich sind wieder Flecken dran!" / „Ach, herrjeh, das ist noch nichts gegen unsre Käthe, / denn für diese Schmutzmamsell / wasch' ich früh bis späte."

Lustige Sieben / Etwas zum Basteln und Spielen

Heute wollen wir unseren Besuch mit einem lustigen Würfelspiel unterhalten. Wir zeichnen, bevor die ersten Gäste eintreffen, den abgebildeten Plan auf Papier, Karton oder Pappe, natürlich vergrößert. Auch die Zahlen werden in die acht Felder geschrieben. Auf das freie Mittelfeld wird ein kleines Gefäß gestellt, ein Puppenteller, ein kleiner Aschenbecher oder etwas Aehnliches. Das ist die „Pinke". Nun kann das Spiel beginnen. Es wird mit zwei Würfeln gespielt. Der älteste Teilnehmer fängt an. Die geworfenen Augen werden zusammengezählt, und der Spieler belegt die Zahl des Planes, die die Summe angibt, mit einer Marke oder einem Pfennig. Wer z. B. 4, 6 würfelt, legt auf die 10 eine Marke. Dann würfelt der Nachbar usw. Ist die geworfene Zahl bereits mit einer Marke belegt, so darf man diese einstreichen. Wer eine 7 wirft, muß immer eine Marke in die Pinke zahlen, die demnach immer voller wird.

3	4	5
6		8
9	10	11

Wer 1, 1 würfelt, gewinnt alle Marken, die gerade in diesem Augenblick auf den Zahlen stehen.

Der beste Wurf aber ist 6, 6! Wer so geschickt würfelt, bekommt nicht nur die Marken, die auf den Zahlen liegen, sondern auch noch die ganze Pinke dazu. Er muß sich aber für seine Mitspieler opfern und sofort den ersten Wurf für das nächste Spiel tun!

Das Spiel ist einem schönen Spielbuch entnommen. Es bringt 50 der interessantesten Tisch-, Geduldsund Gesellschaftsspiele mit ausführlicher Beschreibung. Viele der Spiele kennt ihr noch nicht. Sie sind reich bebildert und gut verständlich. Die Teilnehmerzahl der Spiele ist groß. Es gibt Spiele für eine Person, aber auch für 13 oder mehr. So könnt ihr euch also damit im Familienkreis, aber auch in der Gruppe unterhalten. Jetzt gibt es keine Langeweile mehr. Deshalb wünscht euch vom Christkind „Das Buch der Spiele" von Bruno Rüger, im L. Ehlermann-Verlag, Düsseldorf erschienen. Preis 3 DM.

Die wundersame Geschichte

vom Müller, dem Rosenbaum und der Frau Musica

Es war einmal eine Burg auf einem grünen Berg am Rhein, fest und stolz und weit ins Land schauend. Die gehörte einem sehr reichen und edlen Ritter. Und es war zu Füßen des Burgtales ein emsiges Mühlrad zu hören, denn solange die Burg in der Höhe thronte, so lange lag die Mühle in dem Tal, und es war allezeit eine gute Nachbarschaft gewesen. Denn das Raubgesindel, das sich vor dem Schwert und den Knechten des Ritters fürchtete, blieb auch der Mühle fern. Und so hat es sich unverändert von dem Vater auf den Sohn vererben können.

Nun geschah es, daß wiederum ein alter Müller starb und die Mühle seinem jungen Sohne ließ. Das war ein tüchtiger und fröhlicher Bursch, der das Mühlrad vom ersten Sonnenstrahl bis zum späten Abend klappern ließ und die Hände nicht in den Schoß legte — ebensowenig, wie seine Väter und Großväter das getan hatten.

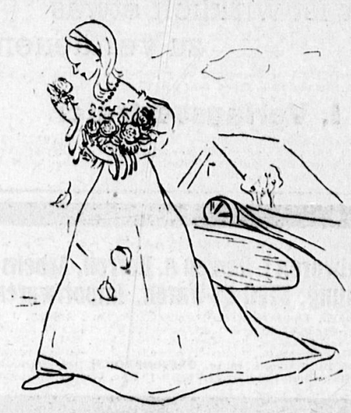
Es ging aber im Land die Sage, daß es dem Müller und der Mühle niemals schlecht gehen könne, solange der Rosenbaum im Hausgarten hinter der Mühle blühe. Nur dürfe niemand eine Rose davon abpflücken, denn als der erste Müller die Mühle erbaut habe, sei am Sommerabend eine fremde, vornehme Frau ins Dorf gekommen und in der Mühle eingekehrt. Da habe sie den Samen zum Rosenbaum in die Erde und dem schlafenden Söhnlein ein Lied in die Wiege gelegt. Dann ist sie wieder fortgegangen und wußte später niemand woher, niemand wohin und keiner den Namen der fremden Frau. Der Rosenbaum aber hub an zu wachsen und zu blühen, und die Müller hatten allzeit bei der Arbeit ein Lied auf den Lippen, und solange Lied und Bäume bestünden, ging die Sage, solange bestünde das Glück der Mühle und ihrer Herren.

So sang nun auch der neue Müller zum Klappern der Mühle ein fröhliches Lied. Und da der Sommer ins Land gekommen war, stand auch der Rosenbaum voll purpurner Rosen. Also brauchte der Müller um sein und der Mühle Glück nicht besorgt zu sein — wenn auch die Mädchen des Dorfes anderer Meinung waren. Die sagten, zum Glück gehöre eben doch auch noch etwas mehr, und es sei gewiß recht einsam so Tag und Nacht allein — aber der junge Müller lachte, tanzte am Sonntag im Dorfkrug mit jeder und brachte am Ende keine nach Haus.

Nun geschah es, daß droben auf der Burg ein großes Fest sein sollte, denn der Ritter hatte drei Töchter, die waren über die Maßen schön und tanzten ums Leben gern. Die erste war sanft und blauäugig, ihr Haar war wie reife Aehren im Wind. Die zweite war dunkelhaarig und hatte Augen wie Sterne in der Nacht. Die dritte endlich war die Schönste, ihr Haar war glänzend wie Gold und rot wie die Kastanien, wenn sie die Herbstsonne bescheint, ihre Augen aber dunkelten grün und sehr tief wie der Rhein, der sein Lied zu der Burg hinaufrauschte.

Als nun der Festtag herankam, wand sich die Aelteste einen Kranz aus blauen Kornblumen, die Zweite einen aus silberweißen Lilien, die Jüngste aber fragte ihre Magd, wo die rötesten Rosen weit und breit wüchsen. Die Magd überlegte keinen Augenblick und sprach: „Die rötesten Rosen weit und breit trägt der Rosenbaum im Müllergarten. Aber davon werdet ihr keine bekommen." Und sie erzählte von der Sage, wie es um der Mühle und des Müllers Glück wegen verbot, eine Rose von dem wundersamen Stock zu brechen. Aber die Ritterstochter lachte lustig und leichtsinnig und rief, daß sie heute abend einen Kranz von eben diesen Rosen im Haar tragen werde.

Sogleich sandte sie einen Knecht mit dem besten Rappen aus ihrem Stall zur Mühle hinab um einen Korb voll Rosen. Der junge Müller hörte die Forderung voll Staunen an, aber er hatte versprochen, den alten Brauch zu halten, und niemals auch nur die kleinste Rose vom Stock zu brechen, und er schickte Knecht und Rappen wieder fort. Die Ritterstochter stand am Fenster und sah sie zurückkommen, aber sie lächelte nur dazu und schickte einen Diener mit einem Beutel voll Gold hinab und bat nur um



eine Handvoll Rosen. Aber auch der Diener kehrte unverrichteterSache zurück.

Da stieg die Ritterstochter auf ihre Kammer und kleidete sich in ihr schönstes Gewand, das war von grüner Seide. Sie legte sich kostbares Geschmeide um Hals und Arme, und an die Finger steckte sie goldene Ringe. So ging sie hinab von der Burg. Und als sie zurückkam, hatte sie beide Arme voll Rosen, soviel sie nur tragen konnte, die hatte ihr der Müller geschenkt für ein einziges Ringlein von ihrer Hand. Und sie tanzte den ganzen Abend mit den Rosen im Haar, und als sie verwelkt waren, warf sie sie fort.

Der Müller aber konnte keine Ruhe mehr finden. Er saß des Nachts und sah zu den erleuchteten Fenstern der Burg hinauf und spielte mit einem goldenen Ringlein an seiner Hand. Der Rosenbusch war verwelkt, das Lied hatte er längst vergessen, und das Mühlrad klapperte nicht mehr. Und die Leute flüsterten, daß mit dem Rosenbusch nun endlich das Glück der Mühle verwelkt sei.

Und der Sommer verging und der Winter kam, und immer noch stand die Mühle still. Da ritt, als der Sommer wiederum gekommen war, am Abend eine fremde, vornehme Frau in das Dorf ein. Niemand kannte sie, aber ein Erinnern rührte an alle Herzen. Sie stieg vor der Mühle von ihrem weißen Zelter und trat ein. Und als sie wieder davonritt, langsam verschwindend in den mondbeschienenen Nebeln, die vom Rhein aufstiegen, wußte keiner zu sagen, wohin ihr Weg führte.

Aber der Müller sang am nächsten Morgen wieder ein Lied. Ein anderes, ein ganz anderes als das, das er vergessen. Eines, das nicht mehr zum Geklapper des Mühlrades paßte, aber zum Wandern auf den Straßen der weiten Welt. So zog er dann davon, und niemand hat ihn je wiedergesehen. Die Mühle stand still, der Rosenbaum aber begann wieder zu grünen, so daß die Leute sagten, der Müller habe dennoch irgendwo sein Glück gemacht — und wie die Ueberklugen wissen wollten, in den Diensten der Frau Musika. Der Rosenbaum blühte weiter und blüht vielleicht heute noch, die Mühle aber ist verfallen, und wer sie etwa suchen will, wird sie nicht mehr finden. *Ruth Raal*

Zum Nachdenken.

Vom frohen Grüßen

Vielleicht habt ihr schon einmal eine Fahrt gemacht in den Schwarzwald oder in die bayrischen Berge. Auf den Wegen seid ihr den Bauern begegnet und habt ihnen „guten Tag" gesagt. Sie haben euch geantwortet: „Grüß Gott". Das hattet ihr gewiß noch nicht gehört, denn bei uns in Westdeutschland sagt man: Guten Morgen, guten Abend, guten Tag. Aber hat euch das „Grüß Gott" nicht viel besser gefallen? Mir wenigstens.

Was heißt denn eigentlich: einen anderen grüßen? Ich denke mir's so: Man hat einen Freund, einen lieben Menschen, lange nicht gesehen. Plötzlich trifft man ihn, irgendwo. Man freut sich darüber und will ihm etwas recht Liebes sagen. „Grüß' dich Gott." Gott selbst läßt dich grüßen. Gott hat dich mir jetzt geschickt, in Gottes heiliger Liebe grüße ich dich. Seht, so sind die zwei Menschen mit Gott verbunden, Gott ha sie sich begegnen lassen, ist bei ihnen. — So dachten die Menschen früher. In späterer Zeit vergaßen sie, Gott überall in ihr Leben mitzunehmen. Aber sie wollten doch dem andern etwas gutes wünschen. Da wünschten sie ihm einen guten Tag, einen guten Abend. Gut aber hieß: keine Sorgen haben, gesund bleiben und dergleichen mehr; Gottes Gruß dem andern zu bringen, hatte man vergessen. — Wenn wir an die alte Grußbedeutung noch einmal denken, dann sehen wir von selbst, wie unser Gruß sein soll. Nicht hochmütig und stolz, kein bloßes Nicken und auch das nur weil die Mutter es befohlen hat, oder weil es so Sitte ist, Nein, euer Gruß soll dem anderen Freude bringen, dem Freunde, dem Lehrer, wer es auch sei. Ein liebes, frohes Gesicht ist wie eine ganz kleine Sonne, wie ein ganz zartes Leuchten aus dem großen Licht Gottes. Mir tut's immer weh' wenn ich Menschen sehe, die es ganz gut haben, aber die mit so muksigem Gesicht umhergehen und es zu keinem frohen Gruß bringen können. Vielleicht aber besinnen auch sie sich anders, wenn sie eure Art zu grüßen, froh zu sein, sehen.

Das große Erftlandrätsel

Unser Erftlandrätsel ist nicht schwer zu lösen: für die Ziffern sind die passenden Buchstaben einzusetzen, die unten abgestrichen werden. Dann kommt ein Spruch heraus. Die Lösung des Rätsels findet ihr in der nächsten Nummer des Kinderlandes.

1. *Fluß im Kreise Grevenbroich 1, 2, 3, 4.*
2. *Ort im S des Kreises 2, 6, 17, 17, 1, 2, 15, 14, 13, 2, 19, 12, 1, 11.*
3. *Ort am Stommelner Busch 3, 2, 13, 20, 12, 1, 13, 17.*
4. *Alter Ho bei Kaarst 4, 6, 1, 11, 13, 15, 12, 6, 3.*
5. *Ort südlich von Hülchrath 16, 5, 11, 7, 21, 5, 10, 1, 11.*
6. *Ort an der Bergheimer Straße 5, 11, 15, 4, 1, 16.*
7. *Ort an der Norf 11, 6, 2, 3.*
8. *Ort bei Büttgen 10, 2, 13, 1, 15, 19, 12.*
9. *Ort am Rhein: 10, 6, 2, 17, 5, 7, 1, 11.*
10. *Berühmter Mann aus Grevenbroich 9, 12, 16, 12, 6, 2, 11.*
11. *Vielgenanntes Haus (Busch) 17, 1, 1, 2.*
12. *Ort bei Oekoven 1, 22, 13, 11, 7, 13, 6, 22, 1, 11.*
13. *Altes Gut bei Allerheiligen 13, 16, 16, 13, 11, 7, 12, 5, 9, 15, 1, 11.*
14. *Ort bei Grevenbroich 11, 6, 13, 4, 12, 5, 9, 15, 1, 11.*
15. *Ort, benannt nach einem Walde 12, 1, 17, 17, 1, 2, 10, 1, 11.*
16. *Ort bei Grevenbroich 1, 16, 15, 1, 11.*
17. *Ort bei Jackerath, außerhalb des Kreises 13, 17, 17, 1, 3, 5, 4, 12.*
18. *Waldgebiet 17, 9, 1, 12, 16, 1, 11, 8, 9, 15, 19, 12.*
19. *Ort zwischen Grevenbroich-Rommersk. 5, 16, 16, 2, 5, 4, 12.*
20. *Ort bei Kapellen 4, 9, 1, 15, 19, 12, 1, 11, 8, 2, 6, 13, 19, 12.*
21. *Burg im Erftland 16, 13, 1, 10, 8, 1, 3, 7.*
22. *Ort mit frommem Namen 5, 16, 16, 1, 2, 12, 1, 13, 16, 13, 7, 1, 11.*
23. *Ort bei Rommerskirchen 11, 1, 4, 4, 1, 15, 12, 1, 13, 17.*
24. *Ort bei Knechtsteden 10, 1, 16, 12, 6, 22, 1, 11.*

aaaaaaaaaa bbb ccccc ddddd eeeeeeeeeeeeee eeeeeeeeeeeeeeee ffff ggggg hhhhhhhhhhhhhh hhhhh iiiiiiiiiiiii k lllllllllll mmmmmmm mmm nnnnnnnnnnnnnnnnnn oooooooo rrrrrrrrrrrrrr sssssssss ttttttttt uuuuuu vv v w x

H. E.

DER FREMDLING

ROMAN VON HEINRICH EDUARD JACOB

COPYRIGHT BY HEINRICH SCHEFFLER VERLAG, FRANKFURT AM MAIN

2. Fortsetzung

„Mein Sohn hat eine Krawattenfabrik. Es ist ein kleines Unternehmen in der Rua Ouvidor."

Der Abbade begann zu lachen. Nicht laut, aber leise: ein wirkliches Lachen, nicht bloß ein Lächeln oder ein Schmunzeln. Nein, eine große Heiterkeit ergriff vom Gesicht her den massigen Körper und schüttelte ihm lautlos die Schultern.

„Worüber lachen Sie, Hochwürden?" fragte Frau Hegedüs befremdet

„Ich bin etwas kindisch!" sagte er und hörte sofort zu lachen auf. „Sie müssen es mir zugute halten, daß ich ein Priester bin und kein Kaufmann. Sie sprechen von einer Krawattenfabrik — und ich sehe das alles so deutlich vor mir: zwei halbhelle Hinterzimmer in der Rua Ouvidor, angefüllt mit bunten Stoffhaufen und einem Dutzend kleiner Arbeiterinnen. Über ein Kontobuch gebeugt, sitzt Ihr Herr Sohn — einen Prokuristen hat er vielleicht auch bei sich? Eine Art Vormeister, nicht wahr, der wie auf einer Rudergaleere den Sklavinnen den Takt angibt, wie und was sie zu machen haben!"

„Und darüber haben Sie gelacht?" wiederholte die Frau verwundert.

„Hm, nicht einmal. Ich stellte mir vor, wie das alles ausgelöscht wird! Wenn nun plötzlich die Brasilianer keine Krawatten mehr tragen würden? Sie geben doch zu, Frau Hegedüs, daß Krawatten etwas Entbehrliches sind? Stellen Sie sich das einmal vor: jemand tritt auf und verkündet, der wahre, echte Brasilianer trägt nur noch weiße Tennishemden mit zurückgeschlagenem Kragen —!"

„Eine furchtbare Vorstellung!"

„Deswegen hab' ich ja auch gelacht. Damit sie nicht ganz so furchtbar ist. — Im Ernst: Wir Geistigen sind etwas kindisch. Was 90 Prozent aller Erdbewohner ungeheuer wichtig erscheint — das industrielle Denken nämlich — das erscheint den Priestern, den Philosophen, den Künstlern doch eigentlich wenig fundiert. Aber wir sind ja die Minderzahl."

Ilona schüttelte den Kopf. „Und ich verstehe noch immer nicht, Hochwürden, warum Sie gelacht haben!"

„Dann kann ich es Ihnen nicht erklären", sagte der Abbade ernst. „Aber ich versichere Sie: Der Abt des Klostere von Las Palmas (er ist noch gutmütiger als ich) lachte Tränen, als er las, man habe in Nordamerika und Europa den Bubikopf eingeführt. Er dachte — an das große Fiasko der Haarnadelfabrikanten." Er preßte das Taschentuch an den Mund.

Seine Hartnäckigkeit verwirrte sie. Sie wußte, daß er nicht kindisch war. Daß er den ganzen Tag unterwegs war, mit Leuten aller Klassen sprach und das Wesen vieler Berufe verstand. Im ganzen Viertel kannte man ihn; und sah man seine hohe Gestalt aus einem Torweg auftauchen, so sprachen ihn die Gemüsefrauen, die Hausknechte und Bürodiener mit ihren kleinen Sorgen an. Diesem Mann war kein Handgriff fremd. Kürzlich hatte sie ihn gesehen, wie er auf einer Leiter stand und ohne alle Instrumente die elektrische Klingel reparierte . . . Was plante dieser Geistliche wenn er sich jetzt stellte, als ob er die Grundlagen des Erwerbs nicht verstünde?

„Ihre Hartnäckigkeit verwirrt mich!" sagte die Mutter und sah ihn fest an. „Und wenn mein Sohn wirklich an ganz andere Dinge denkt als an Krawatten?"

„Sehen Sie, sehen Sie!"

„Er denkt vielleicht an größere Dinge. Aber ich weiß nicht, was es ist. Das eben schafft mir Beunruhigung."

„Und Sie sind nicht in ihn gedrungen?"

„Ich fürchte, er hätte mich abgewiesen", erwiderte Ilona leicht zögernd. „Vielleicht ist es eine große Erfindung? Irgendetwas Chemisches . . . Denken Sie: Er hat ein Laboratorium —"

„Oh, das höre ich nicht gern!"

Jetzt wieder lachte Ilona. „Sie brauchen keine Angst zu haben: Zerstörungswerkzeuge baut er nicht, Kriegserfindungen macht er nicht, und revolutionär ist er auch nicht. Vielleicht ist es eine technische Neuheit? Er war immer ein Geheimniskrämer. Meine Tochter könnte davon erzählen . . . Wenn ich nur wüßte, was es ist!" vollendete sie kopfschüttelnd.

„Vernachlässigt Ihr Sohn sein Geschäft?"

„Er verbringt sogar seine Abende dort! Und trotzdem bin ich überzeugt, daß er es vernachlässigt . . ." Und gedankenvoll fügte sie hinzu: „Ich glaube jedenfalls, es ist gut, daß Gertie jetzt aus Europa kommt!"

„Sie hoffen, sie wird ihm den Kopf zurecht setzen?"

„Oh, sie ist ein sehr tüchtiger Mensch!" sagte die Mutter — und stockte nun doch. Wozu entrollte sie einem Fremden dies Bild, das sie kaum selbst noch kannte — das sich ihr erst im Sprechen formte? Es war das Kleid, das Priesterkleid, das diese Bekenntnisse aus ihr zog.

Sie wußte: sie hatte nichts zu bereuen. Denn dieses Kleid bedeckte auch und sicherte Verschwiegenheit zu.

III.

Kennt man Brasilien anderswo?

Weich, wie auf Gummi, war das Schiff an den Landungskai gestoßen. Das Weltmeer, jetzt ölig und schwarz geworden, war Hafenwasser, in dem Unrat schwamm.

Das Schweigen, das unterhalb des Lärms mitgereist war, jetzt saß es droben auf den blankgestrichenen Geländern und den weißen einsamen Decks. In der Hauptkajüte wurden die Landungsformalitäten erledigt. Dann strömten die Menschen aus dem Schiff, wie ein Wasserfall. Reisegut wurde gezerrt, geschleppt und Koffer ritten auf Lastträgerschultern.

Der große junge Mann sah sich um. Aber er sah das Mädchen nicht mehr. Es verdarb ihm die Landung. Den Augenblick der Freude, da er den Fuß aufs Festland setzte und die portugiesische Sprache — nicht mehr Genossin anderer Sprachen, sondern als Alleinherrscherin — ihm überm Kopf zusammenschlug.

Im Schatten eines Kofferturms stand ein vornehmer Mulatte und spähte scharf auf die Aussteigenden. Sein Gesicht war gleichzeitig das eines Beamten und eines Gelehrten. Es wirkte schwärzer, als es war, durch das völlig silberne Haar. Seine Züge waren nicht negroid, sondern europäisch, fast zart. Er schien etwa sechzig Jahre alt. Sein ganzes Wesen war ruhig und zierlich, die helle Kleidung elegant, ohne geckenhaft zu sein.

„Professor Carlos!", rief der Mulatte. „Seien Sie tausendmal willkommen im Vaterland!"

Der drehte sich um.

„Herr Ministerialsekretär!" sagte er völlig überrascht. „Wen erwarten Sie hier? Doch nicht etwa mich?"

„Ja, wen sonst, Professor Carlos!"

In den großen runden Augen des Ankömmlings saß das Erstaunen: „Und mein Bruder?"

„Läßt sich entschuldigen. Er ist gestern nach Sao Paulo zur Eröffnung der Handelskammer gefahren!"

„So? Und meine Schwägerin?"

Der Mulatte lachte herzlich: „Ja, glauben Sie, daß Senhora Manoella ihren Teint in Gefahr bringen wird? Es ist noch nicht Sonnenuntergang. Da verläßt sie die Villa nicht!"

Jetzt amüsierte sich auch Carlos. In Ermangelung eines echten Verwandten legte er seinen rechten Arm in den linken des weißhaarigen Herrn: „Tut nichts, tut nichts, Dr. São Bento! Haben Sie Ihren Dienstwagen da?"

„Selbstverständlich."

Sie schritten vorwärts. Der Mulatte machte sich los. „Und Ihr Gepäck?" rief er stehenbleibend.

„Dazu bin ich zu ungeduldig. Wir schicken nachher den Diener ans Schiff!"

Er nahm aufs neue den Arm des Doktors und diesmal tat er es mit der Betonung eines zärtlichen Respekts: „Ach, mein lieber, guter São Bento! Da war ich nun ein Jahr in Europa und habe nichts von Ihnen gehört. Wieviele Stufen von Fleiß und Ehrgeiz mögen Sie wieder gestiegen sein! Wann werden Sie Finanzminister?"

Der zuckte zusammen: „Aber Herr Carlos! Sie beginnen schon mit den schlechten Witzen . . ."

„Warum? Ich meine das ganz ernst!" Ich dachte immer, wenn mein Bruder Handelsminister wird — und das wird er doch in zwei Jahren? — werden Sie Finanzminister."

„Da ist doch ein Unterschied", murmelte der Ministerialsekretär.

„Nun, dann warten Sie noch ein wenig! Sonst sehe ich keinen Unterschied", sagte resolut der Professor.

Der Unterschied, an den Carlos vergaß, bestand darin, daß São Bento arm war. Und in der großen Politik mußte man reich sein, um aufzusteigen . . . Sonst freilich gab es kein Hindernis. Warum, in der Tat, sollte Dr. São Bento, der fleißigste Mann im Ministerium der obendrein als Finanzgelehrter einen bedeutenden Ruf genoß, nicht schließlich Finanzminister werden? Vielleicht weil er Sohn eines Farbigen war? Es gab aber keine Farbigenfrage in Brasilien, Gott sei Dank nicht.

Die beiden standen jetzt vor dem Wagen.

Ein neuer Wagen, ein neuer Chauffeur, der devot die Mütze abnahm.

„Eine schöne Maschine!" lobte Carlos. „Die gehört Euch jetzt?"

„Ja", sagte São Bento etwas gedrückt. „Italienisch. Eine Isotta Fraschini."

Er sah so verlegen-komisch drein, daß der Professor zu lachen begann. Aha, der Herr Doktor ärgerten sich über den Automobilimport? Der Herr Doktor waren für „Autarkie".

Gerade wollte er einsteigen, da erstarrte das Lachen auf seinem Gesicht. Er sah seine Schiffsbegleiterin zärtlich im Arm eines fremden Mannes. Sie gewahrte ihn nicht, und er konnte nicht grüßen. Er wußte: dieser fremde Mann war ein Bruder und niemand sonst. Aber die Geste, die sie machte, ihr Sichschmiegen war Carlos so fremd, daß er das Mädchen kaum wiedererkannte. Auf dem Schiff war sie so anders gewesen . . . So kühl . . . Er wurde unsicher: ob er ihr etwas bedeutete? Ob sie ihm etwas entgegenbrachte, außer einer höflichen Freundschaft?

Fortsetzung folgt



Fabrikraum

ca. 600—1500 qm, evtl. reparaturbedürftig, sof. zu miet. ges. Ausf. Angeb. u. 1250/51 an Droste, Ann.-Exp., Düsseldorf, Pressehaus

Perfekte, zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht. Putz- u. Waschhilfe sow. eig. Zimmer vorhanden. Metzgerei **Klöckner, Hilden,** Mittelstr. 53, Telefon 248.

Für den Verkauf eines
Markenartikels für Wandanstrich
auf Provisionsbasis bei der einschlägigen Kundschaft in Nordrhein-Westfalen
gut eingeführte Herren
gesucht. Ausführliche Bewerbg. mit Lichtbild erbeten an PD 751/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Fabrik sucht
Privatvertreter(innen)
für erstkl. Plastik-Regenbekleidg. bei hoh. Verdienst. Wöchentliche Abrechnung. Zuschr. u. PD 1323/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Buchhalter

aus der Genossenschaftsbranche, 46 J., sucht zu sof. gleiche oder artverwandte Stellung. Angeb. u. PD 1264/10 Rhein. Post, D'dorf.

Suche f. mein. kl., mod. Haushalt (2 Pers. m. 7jähr. Tochter), intelligente, **zuverl. Kraft** bei gut. Lohn u. Behandlg. Schlafgelegenheit vorh. Wäsche wird ausgegeben. Frau Feucht, Düsseldorf-Zoo, Maurenbrecherstraße 17, Ruf 6 10 98.

Vertreter

(Herr od. Dame) zur Anzeigenakquisition für neues, örtl. Werbeobjekt. Erscheinungstermin Ende des Jahres, gesucht. Sofortige Höchstprovisionszahlung. Eilzuschriften PD 1415/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Ehem. Reg.-Inspektor mit kaufm. Ausbildung u. Erfahrung, 34 J. alt u. unabhängig, erfahren in Buchhaltungen aller Art, finanz- und steuerkundig, vertraut mit sämtl. Büroarbeiten, verhandlungsgewandt u. Führerscheininhaber, sucht per sofort od. für später
Vertrauensstellung
bzw. geeigneten Wirkungskreis od. **Buchhalterposten.** Zuschr. erbet. unt. PD 5080 Rhein. Post, D'dorf.

Komf. LANDHAUS i. best. Zust. (8 Zi., Kü., Diele, Bad usw.), Zentralheizg., ganz unterkellert (Waschküche usw.), Nebenhaus m. Garage, 22 500 qm Park, für 70 000 DM bar zu verk. Gebäude u. ca. 10 000 qm z. Z. noch beschlagnahmt. Evtl. Teilverk. 12 500 qm, 20 km südwestl. München. Vorortverkehr. Anfr. unt. M. Z. 42 370 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER München 1.

Alleinsteh., gebild., tüchtige
Haus- und Geschäftsfrau
50 J., gepfl. Äußere, sucht **Vertrauensstellung** gl. welch. Art. PD 1433/10 Rhein. Post, D'dorf.

Bilanzbuchhalter
Ausb. u. Prüfg. d. d. Dr. Jaenicke-Fernstudium. Außerd.: kaufm. u. landw. Buchf. Deutsch/Rechnen/kaufm. Schriftv. **Lohnbuchhaltg./Steuerrecht.** Über 10 000 Teiln. Freiprospekt Institut f. Fernunterricht Rheda/W. 35.

Glänzende EXISTENZ
Große Verdienstmöglichk. allerorts geboten. Sofort Bareinnahmen. Haupt- oder Nebenberuf. Firma Scholz, Kruft/Rhld., Postf. 13/87.



für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

Perfektes, selbständiges Hausmädchen

bei höchstem Lohn für sofort gesucht! Kost und Wohnung im Hause. Keine Wäsche. Zweitmädchen vorhanden! Angebote von soliden Mädchen, nicht u. 20 J., an Hotel zur Post, **Alsdorf-Aachen, Tel. 604**

Erfahr. Fernsprech-Revisor

Für Wartung eines modernen Wählersaales GWN-Nebenstellenanlage, 2000 Teilnehmer, für sofort gesucht. Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter 342 an Ann.-Exp. Hans Berndt, Nürnberg 1.

Führendes Fußbodenwerk Westdeutschlands sucht für die Neubesetzung der Gebiete Niederrhein, Ruhrgebiet, Westfalen, Wuppertal
zielstrebige, geeignete Prov.-Vertreter
aus der Baubranche, die bei Architekten und Behörden gut eingeführt sind. Angebote unter PD 1227/10 Rheinische Post, Düsseldorf.

Hier ist wirklich etwas zu verdienen!

Einem Vertreter von Format, Persönlichkeit mit Elan und überdurchschnittlichen Leistungen wird die Tätigkeit als
I. Verlagsvertreter
einer gut eingeführten Heimatzeitung im Rheinland angeboten. Wir bitten um kurze, sachliche Bewerbungen mit überzeugenden Argumenten und den üblichen Unterlagen. Zuschriften unter PD 1233/10 Rheinische Post, Düsseldorf.

Achtung! EINMALIGER VERKAUF! Nur 2 Tage!
Textilwaren f. Damen u. Herren, Arbeitskleidung, STEG-US-Waren, Importwaren
Windjacken, Lumberjacks, Texasjacken, Sakkos, Anzüge, US-Kammg.-Jacken f. Burschen, Anzughosen, Regenmäntel, Regenjacken, Radumhänge, Pelzmäntel f. Kradfahrer, Motorradüberhosen, US-Klappbett., Sport- u. Pofohemd., Unterwäsche u.v.m.
Mont., 15. 10., u. Dienst., 16. 10., GREVENBROICH, Hotel Halboth.
Inh. Carl Wüsthoff, Köln, Str. 41. Tägl. 9-19 Uhr. Büchler, Hannover

Modewerkstätte Marg. Wilke, Neuß

Schorlemerstraße 75
fertigt KLEIDER, JACKEN, MÄNTEL in erstklassiger Ausführung bei genauer Preisberechnung. Spezialität: schwierige Figuren.

Von führendem Zigarren-Spezialgeschäft wird zum alsbaldigen Eintritt gewandter jüngerer
Verkäufer
gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unt. 1291 Exp. d. NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wir suchen für ein Belegschaftsmitglied in Neuß oder Umgebung
Zwei-Zimmer-Wohnung
C. A. Heinemann & Co., Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße 51.

Holzkaufmann

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird als **Geschäftsführer** von einer niederrheinischen Genossenschaft zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Verlangt werden neben guten Fachkenntnissen beste persönliche Beziehungen zu den süddeutschen Sägewerken. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 21057 Rheinische Post Krefeld erbeten.

Bedeutendes Markenartikelunternehmen sucht
junge Reisende
gegen Gehalt, Provision und Spesen. Bedingungen: Führerschein Klasse III und nachweisbare Tätigkeit als **Markenartikelreisender.** Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten u. 1952 an die Rheinische Post, Düsseldorf.

BESTECK-FABRIK

altbekanntes Unternehmen im Rheinland, modern eingerichtet, bietet Fachmann, der sowohl nach technischen als auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten disponieren kann, die
Leitung der Versilberei
an. Absolute Diskretion zugesichert. Um ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Foto und Gehaltswünschen wird gebeten. Angebote unter 1118/a Rhein. Post, Solingen.

Auch Ihr Asthma kann geheilt werden!
Sanatorium am Königstuhl Rhens 3
In unvergleichlich schöner Lage, hoch über dem Rhein (385 m) mit Blick auf den Strom und die Marksburg. Psychotherapie, Kneippkuren, biolog. Heilweise. Leitung **Dr. med. Hoffecker, Ruf 98.**

Für den Großraum Düsseldorf, Neuß-Land, Grevenbroich-Land sowie für Hochdahl u. Erkrath suchen wir noch einige tüchtige
Berufsvertreter
Höchste Provisionssätze und Tagesgelder! Bei Eignung Festgehalt
Düsseldorf-Oberkassel, Markgrafenstraße 22, bei Breuer.

Freie Fahrt mit Auto und Bahn

mit Reisekolonnen durch das ganze Bundesgebiet. Unabhängige junge Herren aller Berufe sowie Studenten und Jungakademiker werden eingestellt. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Interessante leichte Werbetätigkeit für bekannten Verlag. Kein Verkauf, keine Versicherung. Gute Verdienstmöglichkeit, tägl. Geld. Herren mit tadellosen Umgangsformen und guter Garderobe stellen sich vor am **Montag, dem 15. 10., im Hotel Monopol-Metropole, Düsseldorf,** Kais.-Wilhelm-Str. 2-6, von 17.30 bis 19.00 Uhr, melden bei Pohler.

Gewerbl. Raum

als Spritzraum geeignet, ca. 150 qm, auf linksrhein. Gebiet von Düsseldorfer Firma für sof. ges. Angeb. 5507 Annoncen-Expedition K. Deden, Düsseldorf-Heerdt 1.

Butter-Eier-Käse-Großhandel
sucht für eingeführte Tour
Verkaufs-Reisenden
mit Führerschein. Angeb. mit ausführl. Angaben d. bisher. Tätigk. unt. 1662 an NGZ, Niederstr. 46.

4-Zimmer-Wohnung

mögl. mit etwas Garten, in Neuß oder Umgebung geg. Mietvorauszahlung von 2500 DM gesucht. Angebote unt. 1673 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Welche Baufirma baut 2 Ladenlokale gegen Grundstückssicherheit? PD 5252 Rheinische Post, Düsseldorf.

Haushälterin

47 J., im Haushalt perfekt, sucht f. sof. Stellung. K 9625 Rh. Post, Duisburg.

Wirtschafterin

sucht Tätigkeit in frauenlosem Haushalt oder bei einzelner Dame. K 9621 Rheinische Post, Duisburg.

Leistungsfähiger Herstellungsbetrieb v. Kunststoffartikeln u. Gummiwar. sucht
tücht. Dauervertreter
auf Provisionsbasis. Ausf. Bewerbungen mit Referenzen erbeten an
Köhn & Müller
Hamburg 13, Alsterkamp 8

Selbständige EXISTENZ
mit hohem Verdienst geboten durch Übernahme des **Bezirks-Alleinvertriebs** konkurrenzl. chem. Massenart. **Chem. Fabrik Schneider Wiesbaden 603.**

Kohlengroßhandlung sucht für Angestellten
2–3 Zimmer
Küche, Bad, Diele (Stadtmitte) gegen Baukostenzuschuß. 1668 NGZ, Neuß, Niederstr. 16.



Glänzende Existenz

sofortige u. lfd. große Verdienstmöglichkeit wird **einmalig** geboten. Näh. d. Industrieerzeugnisse Böblingen/Württ., Schließfach 42.

Wir stellen für Düsseldorf ein:
Jungen, intelligenten
Plakatmaler
Ideenreichen
Dekorateur
Vertreter
der in d. Industrie u. b. Handel gut eingeführt ist. Bewerbg. m. Lebenslauf u. Zeugn.-Abschr. sind zu richten an: **Anzeigenmittler Blasweiler, Neuß,** Büchel 1, Tel. 2464.

Perserteppiche, drei große und vier Verbinder, alle echt orient., Spitzenqualität, neuwertig, aus Privatbesitz äußerst günstig, sehr dringend, nur an ernste Privatinteressenten, abzugeb. PD 5182 Rheinische Post, Düsseldorf.

Solider Schwerkriegsbeschädigter, rechter Arm gelähmt, 40 Jahre, schuldlos geschieden, mit 5jähr. Sohn, sucht gute Hausfrau und Mutter, zwecks späterer Heirat. (Bin sehr naturlieb., Nichtraucher und Nichttrinker.) PD 5098 Rheinische Post, Düsseldorf.

Tücht. Malergesellen
gesucht. **Blumenberg & Witte** Achenbachstraße 75.

Bez.-Leiter mit Kolonne
und Einzelvertretern(innen) bietet sich glänzende Dauerstellung im Verkauf unserer konkurrenzl. Erzeugnisse an Private, 40% Verdienst. Erste Bez. m. Kundenschutz. Anfr. N:W 30267 **Schatzannoncen, Duisburg,** Hindenburgstraße 28.

BRILLANTEN
Gold, Platin, Silber kauft Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.

Mercedes 170 Da, Hansa, Lloyd, Ford, Steyr, Fiat, Champion, DKW, Opel, BMW, Adler, Tempo, Volkswagen u.a. 50 Kleinwagen verkauft zahlungsgünstig Leppkes & Co., Krefeld, Schweizerhaus, Telefon 25427.

62 verschiedene Motorradmarken laut Bildkatalog ab 3,73 DM Wochenrate. **Häußler, Hamburg-Steil. 218.**

DM 150 monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305. Kaffee usw. an Private. Das können Sie auch! Genaue Anltg. Kehrwieder Import, Hamburg 1/AP.

WARUM BAUKOSTENZUSCHUSS? Dafür eig. BLUM-FERTIGHAUS auf Teilzahl. **Blum & Cie., 2 Bielefeld.**



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Pol. Hauptwachtmstr.

Fritz Müller, Oberdorf, schreibt: „Nach vielen vergeblichen Versuchen, meinen Haarausfall zu beheben und neues Haar zu bekommen, nahm ich **Diplona-Haarextrakt.** Die Wirkung war überraschend: Auch bei mir zeigte sich **neuer Haarwuchs** und der **Haarausfall hat aufgehört.** Es gibt für mich nur eines: **Diplona-Haarextrakt!**" — **Diplona** hilft wirklich! Kaufen Sie nichts anderes, verlangen Sie in Ihrer Drogerie, Apotheke oder Parfümerie ausdrücklich **Diplona!**

Diplona Haar-Kur

Bestimmt erhältlich in NEUSS: **Drog. Weyer,** Krefelder Str. 23; **Drog. Walge,** Niederstr. 17; **Drog. Pfeil,** Friedrichstr. 24; **Drog. Gatzweiler,** Michaelstr. 9; **Drog. Domgans,** Ecke Jülicher Str.; **Drog. Willi Hecker,** Niederstr. 9; **Parf. Peter Lauf,** Neustr. 10; **Drog. H. Buschhüter,** Friedrichstr. 19. In GREVENBROICH: **Seifenhaus Karl Schnabel,** Breite Str. 15.

Westdeutsche Kaufhof-Aktiengesellschaft, Köln

Einladung

zu der am **Mittwoch, dem 14. November 1951, 12 Uhr,** im Sitzungssaal des Bankvereins Westdeutschland, Köln, Unter Sachsenhausen 21—27, stattfindenden

43. ordentl. Hauptversammlung

Auskunft über Punkte der Tagesordnung, Stimmberechtigung und Hinterlegungsstellen wird durch uns erteilt.

Köln, im Oktober 1951.

Der Vorstand
Casaretto. Klonz, Müller, Schulz.

Die fachärztlich geprüfte
NOWA-Heimkaltwelle
JETZT MIT
Schaumfixierung
Packung ausreichend für moderne Kurzhaarfrisur DM 2,50
Erhältlich in Drogerien und Parfümerien

Chemisches Großwerk
sucht für ein Spezialgebiet
zur Entlastung des Verkaufsleiters
jüngeren
Mitarbeiter

Es kommen nur besonders begabte Herren in Frage, die für Innen- und Außendienst eingesetzt werden können. Alter bis 35 Jahre. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten unter PD 1431/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Werkmeister

nicht über 40 Jahre, zu sofort von norddeutscher Markenfirma der Lebensmittelbranche in Kleinstadt gesucht. **Gründliche Erfahrungen** in Rohrdampfkesseln, Dampf- und Kältemaschinen, Pumpen, Kompressoren, Elektro-Ausstattung sowie in Bau und Reparatur von Maschinen und Transporteinrichtungen, erworben möglichst in Betrieben der Nahrungsmittelindustrie wie Brauereien, Margarinefabriken usw. **sind unbedingte Voraussetzung.** Gutes Gehalt. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an PD 1419/10 Rhein. Post, Düsseldorf.

Techniker
und jüngerer
techn. Zeichner

möglichst mit Kenntnissen auf dem Gebiete des Regalbaues, von bedeutendem Unternehmen der blechverarbeitenden Industrie gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisunterlagen, Lebenslauf, Lichtbild und Angabe des Gehaltsanspruchs erbeten unter Nr. 1685 an NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ein uns angeschlossenes größeres Textilkaufhaus im Rheinland sucht
weibliche Aufsicht
nicht unter 35 Jahren, mit guten Fachkenntnissen in der Textilbranche. Es kommen nur Damen in Frage, die ähnliche Positionen bereits nachweislich mit Erfolg bekleidet haben. Interessenten für die Position bitten wir, sich unter Beifügung von handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen mit uns in Verbindung zu setzen.

KAUFRING
EGMBH
Düsseldorf, Heinrich-Erhardt-Str. 61

Ich suche je einen jüngeren
Vertreter
für den Verkauf von chem.-techn. Bürobedarf
in allen größeren Städten Nordrhein-Westfalens. Gewandtheit, Beharrlichkeit und Fleiß sichern Lebensstellung. Angebote mit den üblichen Unterlagen erbeten unter **NW 3108** durch **WILLIAM WILKENS WERBUNG, Hamburg 36,** Jungfernstieg 7.

Für den Raum Nordrhein-Westfalen
wird ein tüchtiger
Provisionsvertreter
von Westberliner Werbemittel-Herstellerfirmen gesucht.

Herren und Damen, die in der Industrie gut eingeführt sind, für Werbung Interesse haben und Fachkenntnisse mitbringen, bewerben sich bitte bei der
Bruno Rieth K.G., Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 105.

Röhren-Fachmann
mit vielseitigen und guten theoretischen und praktischen Kenntniss. in der Herstellung und Weiterverarbeitung von nahtlosen und geschweißten Röhren als
Oberingenieur
von deutschem Röhrenwerk zur besonderen Verwendung gesucht. Es kommen nur Bewerber mit guter Allgemeinbildung und einwandfreiem Charakter in Frage. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu richt. unter UG 6478 an Stamm-Werbung Essen-Stadtwald, Goldammerweg 16.

Möbl. Zimmer und Wohnungen gesucht. Für Vermieter kostenlos! Wohnraum-Eil-Vermittlung, Neumarkt 15.

Vertreter(innen) für Textilneuheit an Privat auf Teilzahlung ab Fabrik gesucht. Ang. u. A. F. 629 befördert **WESTAG, Köln,** Schildergasse 32-34.



Präzisionsfabrik für spanabhebende Werkzeuge nach DIN und Form sucht
Mitarbeiter
f. d. Außendienst, mit nachweisl. best. Beziehungen zur Industrie. Angebote erb. u. SL 6750 an WEFRA, Frankfurt a. M., Untermainkai 12.

Köchin

die nur im herrschaftl. Haushalt tätig war u. perfekt im ganzen Hauswesen ist, **gesucht.** Hausmädchen u. Putzhilfen vorhanden. Eig. Zimmer. Tel. 4 31 49. Ang. PD 1159/10 Rhein. Post, D'dorf.

Perfekte
Stenotypistin u. Lehrmädchen

per sof. od. 1. 11. 1951 gesucht. Vorzustellen nachm. nach 15 Uhr. **Rechtsanwalt Dr. RÖTTGEN, Neuß,** Erftstraße 86.

Witwe, berufstätig, tagsüber abwesend, sucht **sofort** ehrliches gut.
MÄDCHEN
zur selbst. Haushaltführung und Betreuung von 2 Knaben (7 Jahre) Familienanschluß. Beste Unterkunft und Lohn. PD. 1250/10 Rheinische Post, Düsseldorf.

Buchvertreter
(auch nebenberuflich) von alteingef. Versandbuchhandlung für das kommende Herbst- u. Weihnachtsgeschäft **gesucht.** Große Auswahl in leichtverkäufl. Vertriebsobjekten, auch Fachbücher usw. Höchstprov., Umsatzprämie. **Verlag Christianische Buchhandlung, Stuttgart, Neue Weinsteige 4,** Postfach 107, Abt. Versandbuchhandlung.

Härte u. Stahlfachmann
gelernter **Werkzeugmacher.** Langj. Erfahrg. als Werkmeister i. d. Herstellung u. Handhabung v. Schnitt-, Stanz-, Preß-, spanabhebenden u. Hartmetallwerkzeugen für NE-Metalle u. Stahl, Firm in sämtl. stahl- u. wärmetechn. Fragen sucht passenden Wirkungskreis, evtl. auch eine ausbaufähige prakt. Stellung. Angebote PD 4660 Rheinische Post, Düsseldorf.

Welches Bauunternehmen sucht perfekten
Kalkulator
Stahlbetonstatiker oder Bauführer?
Von der Pike auf gediente Kraft. Stellung auch außerhalb des hies. Gebietes angenehm. Zuschriften u. PD 4963 Rhein. Post, Düsseldorf.

Amerikanische
Automobile
Spitzenfabrikate 50er und 51er Modelle verkauft:
AUTOHAGE, FRANKFURT/M. Schmittstr. 45, Tel. 36245.

Private Krankenversicher. sucht
Steno-Kontoristin u. Anfängerin
per sofort nach Düsseldorf. Handschriftliche Bewerbung m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten u. M. 156 an Annoncen-Schürmann Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Wir suchen für eine Angestellte
Zimmer
teilmöbliert oder leer.
KAISER & GANZ



Große Modeschau

in **GREVENBROICH** am Sonntag, 14. Okt., 16 u. 20 Uhr

mit dem bekannten Ansager HEINZ BONN-WALDEN
in allen Räumen des Hotels „Zur Traube" (Dichgans)

Neueste Herbst- und Winter-Modelle

mit großer Tombola und Überraschungen

Eintritt: Nachmittags 1,— DM, abends 1,50 DM. — Vorverkauf: VERKEHRSVEREIN DER STADT GREVENBROICH E. V

1000 DM für eine kleine Mühe!

- Wohl vielen Menschen hat das **BUCH** schon in mancher Lebenslage Entspannung, Wissen, Freude gegeben, und sicherlich haben auch Sie **Ihre Lieblingsbücher** — BÜCHER, die Sie nie vergessen — **BÜCHER,** die Sie vielleicht immer wieder zur Hand nehmen!
- Welche **BÜCHER** sind das? . . . diese Frage stellt während der **„WOCHE DES BUCHES"** der Börsenverein Deutscher Verleger- und Buchhändler-Verbände an den großen **BUCHLESERKREIS** und prämiert die besten Antworten mit **Preisen von insgesamt 5000,— DM.**
- Auch Sie können sicherlich etwas über Ihre **Lieblingsbücher** sagen — versäumen Sie es nicht, denn 5000,— DM warten auf die besten Einsendungen — Und denken Sie immer daran: **Das Buch gehört dazu!**

Teilnahmescheine in der BUCHHANDLUNG

Hermann J. Bollen, Neuß, Niederstr. 24
Ruf 27 22

Geschäftsanzeigen

Ludwig Oebbecke, Neustr. 7, Kellerei Michaelstr. 64. Ia Weine — Sekte — Spirituosen. Cornel Frankfurter Apfel-Traubensäfte.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Brillanten und alten Goldschmuck kauft Abeler, Neuß, am Bahnhof.

Möbeltransporte und Umzüge F. Nohren, Schwannstr. 20, Ruf 3374 u. A. Sürsen, Eintrachtstraße 14.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Lindenstraße, Telefon 3739.

Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof, Ruf 3673.

Herren-Stutzer kauft man preiswert im Fachgeschäft Otto Hölter, Neuß, Münsterplatz 20.

Brennholz, 1 m, Eichen- und Buchenrollen abzugeben. Gerhard Langer & Co., Grevenbroich, Laacher Weg, Ruf 435.

Verwerte Schlachtvieh aller Art zu den allerhöchsten Tagespreisen. Bitte um Angebot. Spitzentiere über Notiz. Peter Winkels, Neuß, Büttger Str. 68, Tel. 1278.

Stellenangebote

Betriebs-Spritzlackierer von Neußer Betrieb bald gesucht. Bewerb. unt. 1646 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Vertreter für Reklamewerbung gesucht. Angebote unter 13074 Rhein. Post, Krefeld.

Junges Mädchen für ½ bis ¾ Tage für gepflegten Haushalt in Grimlinghausen gesucht. Zu erfragen 1644 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche wegen Erkrankung des jetzigen zuverlässigen Kraftfahrer, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und kleinere Reparaturen ausführen kann für schweren Lkw. Wilhelm Helten, Grevenbroich-Orken, Düsseldorfer Straße 42.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gegen gutes Lohn für sofort gesucht. Leuffen, Norf, Kirchstr. 8.

Jüngerer, tüchtiger Metzgergeselle für sofort gesucht, Kost und Wohnung im Hause. Metzgerei Klaus Hansen, Düsseldorf-Gerresheim, Heyestr. 84, Telefon 692138.

Fleißiges, kinderliebes Mädchen in Etagenhaushalt, 2 Erwachsene, 1 Kind (mit Schlafgelegenheit) für sofort oder später gesucht. Kempkes Neuß, Fringsstraße 21.

Kräftiger Klempner- und Installateurlehrling zum baldigen Eintritt gesucht. Peter Jansen, Erftstraße 92.

Wegen Heirat der jetzigen beruftätig alleinstehende **Dame** zum 1. 11. 51 zu **verlässige Hausangestellte.** Hanna Kottmann, Wevelinghoven, Mühlenstraße 12.

Gut möbliertes Zimmer an berufstät. Herrn zum 1. 11. zu vermieten. 1658 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zum Weiterbauen 2 Mieter mit Baukostenzuschuß gesucht. 1690 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Schlafstelle mit voller Verpflegung ab sofort frei. Angebote 399 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Wohnungsgesuche

Biete 1000,- DM verlorenen Zuschuß und 1000,- DM Mietvorauszahlung; suche 3—4 Zimmer. Angebote unter 1634 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche 1—2 Leerzimmer mit Wasch- u. Kochgelegenheit (sicherer Mietzahl.) PD 4980 Rhein. Post, Düsseldorf.

Rentner (Bruder und Schwester) suchen für sofort oder später 2½—**3-Zimmer-Wohnung,** Mietvorauszahlung. PD 2546/9 Rheinische Post Düsseldorf.

Mietgesucht Junges, ruhiges Ehepaar, beide berufstätig, sucht einfach oder teilmöbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Betten u. Wäsche vorhanden. 1650 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes oder Leerzimmer von einz. älterer Dame (Beamtenwitwe mit Pension) dringend gesucht. Tel. Neuß 3936 oder 1649 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2—3-Zimmer-Wohnung gesucht. Baukostenzuschuß. 1232 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 junge Beamte suchen möbliertes Zimmer. 1611 NGZ, Neuß. Niederstraße 46.

Berufstätiges Ehepaar sucht Wohnung auch Einraum, mit Zuschuß bis DM 500,—. Angebote unter 1542 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Berufstätiges Ehepaar sucht für sofort dringend leeres oder möbl. Zimmer. Ang. 1639 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Leerzimmer, evtl. Mansarde, sucht lediger Bankbeamter. 1634 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Industrieunternehmen sucht kurzfristig für Werksangehörigen 1 Zimmer und Küche, evtl. gegen Baukostenzuschuß. 1630 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3 Wohnräume in Neuß von Beamtenfamilie gesucht. 1622 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

4-Zimmer-Wohnung gesucht. Inspektor Müller, Bahnhof Neuß.

1 schönes leeres Zimmer für älteres Fräulein in Neuß gesucht. Thywissen, Neuß, Oberstraße 56.

Berufstätige Dame sucht für sofort, spätestens 1. 11. möbl. Zimmer. PD 5160 Rhein. Post, Düsseldorf.

Einfach möbliertes oder **Leerzimmer** von berufstätigem Fräulein gesucht. 1676 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres Zimmer, auch Mansarde, in Neuß gesucht. Größere Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß **wird gerahlt.** 1682 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1—2 Zimmer, auch Kaarst oder Büttgen, gesucht. Stamm, Fahrkartenausgabe Bahnhof Neuß.

2 Zimmer als Wohn- und Schlafzimm. geeignet, leer, möbliert oder teilmöbliert, heizbar, von berufstätig. Herrn gesucht. 1681 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Großes Unternehmen sucht für leitende Angestellte 1-2½-Zimmer-Wohng., evtl. Mietvorauszahlung oder Baukostenzuschuß. Angebote unter 1647 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

4—5 Zimmer und Küche gegen verlorenen Baukostenzuschuß in Stadtmitte oder guter Geschäftslage in **Reuschenberg** zu mieten gesucht. 1659 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 Leerzimmer von kinderlosem Bahnbeamten-Ehepaar gesucht. Ang. u. 1674 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Polizeibeamter, alleinstehend, sucht 1—2 Leerzimmer. 1689 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wir suchen für einen Angestellten **eine 3—3½-Zimmer-Wohnung,** evtl. Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung. Rhein. Papier-Zentrale, Neuß, Gielenstr. 65—69, Tel. 3955.

Leeres Zimmer für alleinstehende Frau im Zentrum gesucht. 1693 NGZ, Niederstr. 46.

Festangestellter sucht möbl. Zimmer, möbl. per sofort. 1694 NGZ, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer in Grevenbroich von kaufm. Angestellten zu mieten ges. Angebote an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Berufstätig, Fräulein sucht in ordentlichem Hause ein größeres oder zwei durchgehendes kleineres Zimmer zu mieten, wenn mögl. mit fließ. Wasser. Eig., gute Möbel. Sichere Mietzahlerin. Angebote 400 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Wohnungsangebote

Schönes, möbliertes Zimmer bei Glehn an zwei Berufstätige sofort zu vermieten. 1608 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Großes Kniestockzimmer, möbliert, Mitbenutzung Küche und Bad, Ablösung DM 500,- ab 1. 11. 51 an alleinstehende ältere Dame zu vermieten. 1696 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wohn-Schlafzimmer mit fließ. Wasser in berufstätiges Mädchen bezugeben. 1640 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Doppelzimmer zu vermieten, Stadtmitte. 1663 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leistungsfähige Mosel-Weinkellerei m. Weinbau sucht besteingeführte Fachvertreter. Zuschr. an Annonc.-Bank, Trier, unter Nr. A 809.

Kinderliebes, katholisches, junges Mädchen für Arzthaushalt sofort gesucht. Dr. Lauf, Düsseldorf-Oberkassel, Barmer Straße 21.

Zuverlässiges Mädchen, welches selbständig wirtschaften kann, für mod. Einfamilienhaus (2-Personenhaushalt) in Dauerstellung gesucht. Bedingung: perfekt, ehrlich, sauber und gute Zeugnisse. Geboten wird: gute Behandlung u. Bezahlung u. sehr schönes Zimmer mit Fließwasser u. Radio. PD 1425/10 Rheinische Post, Düsseldorf.

Biete Damen und Herren gute Nebenverdienstmöglichkeit. PD 1412/10 Rheinische Post, Düsseldorf.

Mädchen vom Lande für Hanshalt und Geschäft gesucht. Schlafgelegenheit vorhanden. 1672 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtige, ehrliche Hausgehilfin, die kochen kann, ohne Wäsche, jeden Sonntag Ausgang, sofort oder zum 1. 11. gesucht. Fr. Gerh. Heister, Neuß, Oberstr. 131, Ruf 1071.

Junger landwirtschaftl. Arbeiter ges. Josef Junkers, Büttgen, Bahnstraße 4.

Perfekte Friseuse zur selbständigen Führung eines kleinen Damen-Salons bei gut. Lohn u. Behandlg. baldigst gesucht. Zu erfr. 1686 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Stellengesuche

Saubere Frau sucht Beschäftigung im Haushalt, Kantine oder Putzstelle. 1632 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger, kräftiger Mann sucht für einige Stunden täglich nebenberufl. Beschäftigung, gleich welcher Art. 1678 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Saubere, solide junge Frau sucht Stelle in Privathaushalt oder frauenlosem. 1670 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtige, erfahrene Hausangestellte sucht Halbtagstelle. Angebote u. 397 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Suche Vertrauensstellung. Verkauf oder Lager, Textil- od. andere Branche, auch Gröfihandel, per 1. 12. oder später. Alter 48 Jahre. Angebote 1691 NGZ, Niederstr. 46.

Wohnungstausch

Tauschwohnung, in Kaarst gelegen, gegen 2—3 Zimmer in Neuß gesucht. 1643 NGZ, Neuß, Niederstr.

3-Zimm.-Wohng., abgeschl. Etage (Neubau), evtl. mit Mansarde in Grevenbroich geboten; 2½—3-Zimmer-Wohnung in Neuß gesucht. 1483 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Grundstücksmarkt

Grundstück in Düsseldorf, Nähe Apollo, 260 qm groß, Behelfsheim, Torweg, Keller, baureif, zu verkaufen oder zu tauschen gegen Landhäuschen mit Land. Josef Belludt, Hülchrath 21.

Grundstück in guter Geschäftslage in Neuß preiswert gegen Barzahlung oder auf Rentenbasis zu kaufen gesucht. H 4092 Rhein. Post, M.Gladbach.

Baugrundstück, 7,50 m Straßenfront, Keller noch vorhanden, Mitte der Hymgasse, gegenüber Obusbahnhof gelegen, zu verkaufen. 1665 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Geschäftshaus in bester Lage von Neuß, Hauptstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1655 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Einfamilienhaus, 6 Zimmer, Mansarde, Bad, 350 qm Garten, im Außenbezirk von Neuß, Nähe 3 Minuten v. d. Straßenbahn-Haltestelle zu verkaufen. Etage und Obergeschoß bei evtl. Verkauf frei. 1667 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Bauplatz in Grevenbroich zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 391 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Gewerbliche Räume

Kellerraum, ca. 40 qm, und 500-qm-Lagerplatz, ganz od. geteilt, z. vermieten. 1684 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrzeuge

Opel-Kadett-Wagen, fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Näheres Johann Trippen, Grevenbroich.

Motorrad BSA, 350 ccm, zu verkaufen. Zu besichtigen ab 14 Uhr. Neuß, Krokusstraße 1.

Lkw V 8, Plane und Spriegel, 7fach bereift, wegen Geschäftsaufgabe bill. abzugeben. Maschinell sehr guter Zustand. 1636 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Volkswagen, schwarz, Barpreis DM 2500,—, verkauft Leppkes & Co., Krefeld, Schweizerhaus, Tel. 25427.

Ford Taunus, Spezial, 30 000 km gel., fast neu, wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Düsseldorf Ruf 53689.

Opel-Olympia-Lim., Baujahr 49 und 50 verkauft Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Mercedes 170 S und Va, Baujahr 50 u. 51 in neuwertigem Zustand, verk. Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.

BMW-Limousine, 2 l, in bestem Zustand aus erster Hand billig abzugeben. Gasthof „Zur Post". Hülchrath, Tel. Kapellen 218.

Pkw-Anhänger, guterhalten, billig zu verkaufen. Blolekamp. Gladbacher Straße 19.

Porsche-Coupé, Baujahr 51, neuwertig, mit Radio, preisgünstig zu verkauf. 1666 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Olympia 49, Limousine, i. tadellosem Zustand, preisgünstig zu verkaufen. Zu besichtigen bei der Fa. L. Dresen, Neuß, Hermannsplatz 8, Tel. 3843/4

Tempo-Kastenwagen, 400 ccm, in sehr gut. Zustand zu verkaufen. Bäckerei Mohren, Wevelinghoven, Ruf 216 Grevenbroich.

Motorrad, 98 ccm, Sachs, neuwertig, zu verkaufen. Peter Schnock, Glehn Hauptstr. 164.

Gelegenheitskauf: Goliath-3-Rad, neu, preisgünstig abzugeben. Autohaus Peter Kluth, Neuß, Stefanstr. 2—10 Tel. 3751—53.

Tempo-Hanseat-Tieflader, Baujahr 1951, in erstkl. Verfassung zu allergünst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tempo-Gebrauchtwagenmarkt, Düsseldorf, Oberbilker Allee Nr. 167, Ruf 2 43 90. Besichtigungsmöglichkeit auch am Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Tempo-Matador-Kastenwagen, Baujahr 1950, Hebmüller-Aufbau, sehr preiswert, unter allergünst. Zahl.-Bedingungen abzugeben. Tempo-Gebrauchtwagenmarkt, Düsseldorf, Oberbilker Allee 167, Ruf 2 43 90. Besichtigungsmöglichkeit auch am Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Schlafzimmer gesucht, 2 Betten. 1675 NGZ, Neuß, Niederstr.

2 gebrauchte, gut erhaltene Zimmeröfen und 2 Teppiche, 3×2 von Privat zu kaufen gesucht. 1635 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Elektrische Eisenbahn zu kaufen gesucht. 1660 NGZ, Neuß, Niederstr.

Elektro-Motor, 1½ bis 2 PS, 220/380 V, zu kaufen gesucht. Preisangebote 1651 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kleiner, schwarzer Einheitsherd, 1 Kleiderschrank, 1 Wäschekorb od. ähnl., 1 Holzbettstelle gesucht. Kauf. Butzheim 46.

Gebrauchte Gasheizöfen zu kaufen gesucht. Preisangebote 1228 NGZ, Niederstraße 46.

Diesel-Schweiß-Aggregat für einige Wochen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Neußer Dampfkessel-Schmiede Josef Surlemont. Neuß, Thywissenstr. 35.

100 Zentner Futterrüben preiswert zu kaufen gesucht. 1697 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

2 Eichenbetten mit Sprungrahmen u. Matratzen, 1 Kinderkleiderschrank weiß, 1 Kohlenherd, 1 Gasherd, 2 Stühle, mehrere Einmachgläser und Porzellan, alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. Krahe, Neuß, Mittelstraße 7.

Kombinierter Herd (Gas/Kohle) gut erhalten, zu verkaufen. Winzen, Neuß, Nordkanalallee 2.

Gasheizofen, Schmuckstück, zu verkaufen. Glockhammer 10.

Gebrauchter Gasherd, 3flammig, m. Backofen, z. verkaufen. Deutsche Straße 15, P.-Vorm.

Schwarzer Anzug, beste Maßarbeit, grauer Anzug, neuwertig, Winterpaletot, grau, alles Gr. 52-54 f. gr. Herrn. 2 Paar h. Herrenschuhe, Gr. 43, preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 16 bis 18 Uhr. Zu erfrag. 1671 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gut erhaltener Kühlschrank AEG „Santos 130" wegen Anschaffung eines größeren gegen bar zu verkaufen. Anfragen u. O 157 an Ann.-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

BETONMISCHER, überholt, 250 Liter, zu DM 1600,-, 500 Liter zu DM 2950,- abzugeben. Postfach 136, Duisburg.

Ca. 12 m 1,60 m hohe Eichen-Wandbekleidung billig abzugeben. 1677 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

6 Eisenträger P 20—8,20 m lang, 2 **Eisenträger P 32—6 m lang** zu verkaufen. Steinforth Nr. 29.

Schwarzer Damenmantel, schwarze Damenschuhe, Gr. 38½, grüner Ofen, elektrischer Heizkörper, 4 Rippen, 1 m lang, billig zu verkaufen. Jahnstraße 105.

H.-Wintermantel. Marengo, mittl., schlanke Figur, für DM 25,- zu verkaufen. 1661 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Nähmaschine (Pfaff), versenkbar, fast neu, sowie eine elektr. Schneidernähmaschine (Singer) preiswert zu verkaufen. Herm. Kemper, Nähmaschinen, Kaarsterbrücke b. Neuß Neußer Straße 51.

H.-Wintermantel und Anzug, Gr. 46, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zündorf, Jülicher Straße 29.

1½schläfiges, gutes Holzbett mit Matratze billig zu verkaufen. Venloer Straße 83.

Theke zu verkaufen. Neuß, Schulstraße 22.

Fast neuer dunkelblauer Wintermantel Gr. 50/52, für 70,- DM zu verkaufen. Lupinenstraße 70, 2× schellen.

Metallbett (weiß) mit Auflagen billig zu verkaufen. Schalls, Hafenstr. 31, Baracke.

Gebrauchter Zimmerofen, weißes Eisenbett billig zu verkaufen. Krurstraße 19, 1. Etage.

1 brauner Wollkleid, Gr. 42, 1 reinwollener engl. Damenmantel, Gr. 46, 1 Paar schwarze Wildlederschuhe, Gr. 39, alles fast neu, billig abzugeben. Schorlemerstr. 15, part.

Radioapparat, Allstrom, für DM 125,- zu verkaufen. Schömburg, Augustinusstraße 9, Samstag ab 14 Uhr

Guterhaltener Damenmantel, Größe 46-48, fast neu, preiswert abzugeb. Lörickstraße 16, II.

Herd, gut erhalten, zu verkaufen. Ganser, Annostraße 32.

Hochtragende Sau zu verkaufen. Heinr. Ehl, Holsten.

Gut erhaltener Kinderwagen für 32,- DM zu verkaufen. Annostr. 14, II.

Zweischläfiges Bett mit Matratze und Auflage zu verkaufen. Holzheim, Kanalstraße 15.

5 Röhren, 6-Kreis-Super, neu 259,-, f. 130,- DM zu verkaufen. Zeppelinstraße 12, part.

Verkaufe Ofen, Allesbrenner, Küchenherd, Bettsteilen. Neuß, Marienkirchplatz 42, part.

Werkstattofen zu verkaufen. Krurstraße 25.

Handwaschmaschine, reparaturbedürftig, für 18,— DM zu verkaufen. 1656 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1 Zimmerofen und 1 geschliffener Ofen zu verkaufen. Körnerstr. 39, part.

Fast neuer Anhänger, 3,5 t, für Traktor und Pferdegespann zu verkauf. Zu erfragen unter 1657 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

4 neue moderne Fenster, 1,60 × 1,36 zu verkaufen. Johann Höfges. Neuß, Rheydter Straße 212.

Pelzmantel, grau, neuwertig, Größe 44/46 billig abzugeben. Erftstr. 211.

Küppersbuschherd, wie neu, zu verkaufen. Kapitelstraße 61, II. Etage, 1× schellen.

Neuwertiger schwarzer Pelzmantel, Gr. 42-44, günstig zu verkaufen. 1638 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Guter, echter Pelamantel zu verkaufen 396 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Küchenschrank, klein, Stubenofen, 2 Sessel beziehbar, verkauft billig. Triebau, Leostraße 67.

Ein Posten Reifen und Schläuche von 16-500 - 24-1400 sowie Felgen und einige abnorme Größen billig abzugeben. P. Raßmanns. Neuß, Jülicher Landstraße 252

Kleiderschrank, 4tür., modern, 2tür. Kleiderschränke, Küchenschränke u. sonstige Kleinmöbel verkauft Klonschinski, Neuß, Michaelstr. 50a, neben Rud. van Endert.

Fast neuer, grauer H.-Anzug (Gr. 52) zu verk. 65 DM. Quehl, Niederstraße 25/27.

Heirat

Selbst. Geschäftsfrau (Metzger.) alleinstehend, Anf. 40, bt. **Einheirat** durch Institut Frau Liesel Mühren, Düsseldorf, Kölner Str. 248. Sprechzeit tägl. außer mittwochs von 11 bis 18 Uhr.

Einheirat bietet Uhrmachermeister u. Optiker, 29 Jahre, einer netten, intell. jg. Dame durch Institut Frau Liesel Mühren, Düsseldorf, Kölner Str. 248, tägl. außer mittwochs von 11 bis 18 Uhr.

Brauerei-Teilhaberin, 38 Jahre, ca. 100 000,— DM Vermögen, wünscht Heirat durch das seit 1930 bestehengeführte Eheanbahnungs-Institut FRAU DOROTHEA ROMBA, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686, Filiale: Wuppertal-Elberfeld, Bellealliancestr. 12—14, Sprechzeit tägl., auch sonntags, v. 10—18 Uhr, außer mittwochs.

Witwe, sympathische Erscheinung, anhanglos, Hausbesitz, gepflegtes Heim, bleibendes Einkommen, möchte gebildeten Herrn bis zu 60 Jahren zwecks baldiger Ehe kennenlernen durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Akademiker, Dr., in leitender Industriestellung, hohes Einkommen, ersehnt baldige Ehe mit feinsinniger, geistig regsamer Dame bis zu 35 Jahren durch die vornehme Eheanbahnung, Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Junger Mann, 32 J., sucht zwecks spät. Heirat Mädel od. junge Frau mit Kind kennenzulernen. Zuschriften mit Bild (zurück) unter 1695 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verschiedenes

Tempo für laufende und zeitweilige Fahren frei. 1683 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gute Näherin sucht Kunden. 1680 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Einem neu gegründeten Jägerzug fehlen noch 3 bis 4 Herren. Wer schließt sich an? 1664 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wer kann Beiladung (Kleiderschrank und Bettstelle) nach Bad Kreuznach mitnehmen? Zu erfragen 1438 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kachelofen, sehr gut erhalten, gegen älteres Waschpännchen zu tauschen gesucht. 1669 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ehepaar aus Kiel, die mit VW von Neuß nach Köln fahren, bitte Nachricht an R. B. D'df, Goethestr. 28.

2 berufstätige Herren oder Damen in Dauer-Pension in Vorort von Neuß gesucht. Ang. 1645 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Lastauto mit langem Anhänger für mehrere Tage gesucht. ALBA, Heerdt am Kaiser. Bockholtstr. 60, Telefon 2106.

Unterricht

An einem Laien-Ballett können Kinder und junge Mädchen teilnehmen. Kruck, Neuß-Grimlinghausen, Rheinuferstraße 62. Telefon 6203.

STEUER-EHRANG. Dipl.-Kaufm. Dr. GRÜTTNER. Köln, Habsburgerring 18.

Wer erteilt Kaufmann Unterricht in Englisch? Angebote u. 398 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Autoverleih

Wagenverleih, ab 0,15 DM pro km. Otto Plettscher. Drususallee 80, Telefon 1346.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle, Volkswagen, Opel-Olympia Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän, km ab DM 0,20. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Tiermarkt

Schöner Schäferhund, 2 Jahre, in gute Hände abzugeben. Neuß, Simrockstraße 4.

Schöne Schweine, 6 Wochen alt, bestens geeignet zur Schnellmast, verkauft zu Tagespreisen. Heinen, Neubrück 16, an der Erft.

Kleiner brauner Hund nur in gute Hände abzugeben. 1679 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Dressierter Schäferhund mit Stammbaum, sehr scharf, billig zu verkaufen. Büttgen-Rottes C 19.

Schöne junge Schweine hat abzugeben S. Königs, Holsten 115.

Ia Ferkel bietet an: P. Francken, Gut Bickhausen, an Straße Kapellen nach Glehn.

Junger Langhaar-Teckel zu verkaufen. Heinz, Uhlandstraße 11.

Junge Schweine abzugeben. Wevelinghoven, Krumstraße 3.

Zwei eingetragene Ziegen und ein Schäferhund zu verkaufen. Wevelinghoven, Unterstr. 53.

2½jähr. Rassepferd (Wallach), gut gezogen, zu verkaufen; daselbst Wagengeschirr u. Luxuswagen mit Gummibereifung abzugeben. Näh. Neuß, Münsterstr. 7.

TEILZAHLUNG *im Fachgeschäft!*

Schon jetzt legen wir Ihnen ohne Kostenaufschlag gegen eine kleine Anzahlung gerne für Weihnachten ausgesuchten Schmuck und Uhren zurück!

IN 7 WESTDEUTSCHEN STÄDTEN



Abeler

FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Möbel

Zum alten Preis in alter Qualität solangevorrätig

Schlafzimmer 595,–
Küchen 195,–
Couches 165,–
Sessel 47,–
Bettauflage 55,–
Kleiderschränke,
Einzelmöbel

Trösser

Neuß, Oberstr. 108

Möbelfabrik und Handel

Nähmaschinen

Adler Phoenix
Meister Torpedo
Haid u. Neu
für Haushalt und Gewerbe
ab DM **325,-**
in Versenkbar

1/3 Anzahlung, 9 Monatsraten

Ersatz- und Zubehörteile

Josef Glasmacher

Mechanikermeister

Klarissenstraße 19 und Oberstraße 100

Zweckmäßige und billige Arbeitskleidung
für Landwirtschaft und Industriearbeiter

Regenmäntel	3,— bis 6,— DM
Tuchmäntel	je 13,— DM
Blaue Arbeitsanzüge Jacke und Hose	3,50 DM
Tuchhosen 6,50 DM, amerikan. Stutzer 10,— DM, amerikanische Windjacken 6,—, 8,— u. 10,- DM.	

Kaufhaus Zimmermann, Jüchen
Markt 14.

Fußschmerzen

Blasen, Beulen, Schwielen u. Ekzeme beseitigt rasch Efasit-Creme. Kühlende u. juckreizstillende sowie geruchbeseitigende und heilende Wirkung! Eine hervorragend bewährte Massage-Creme

Efasit-Creme

DM 1.- In Apotheken, Drogerien und Fachgesch.

Waschmaschinen



aus dem Spezial-Fachgeschäft

Hamacher

Friedrichstraße 8, Ruf 3038

Möbel-käufer

1 Posten

Schlaf-zimmer

Kleiderschrank, 180 cm br., gewellte Mitteltür n. **575.- DM**

Schweres, echt eichenes

Schlaf-zimmer

4türig. Kleiderschrank, 2 m breit, mit Schnitzerei

nur **625.- DM**

Küchen, Wohnzimmer, Bettcouches, Couches, Sessel, sowie Einzelmöbel in großer Auswahl.

Krückels

Möbelwerkstatt und Handel
Neuß, Erftstraße 20



Köln-Braunsfeld · Maarweg 48-58

Das Geheimnis des Erfolges von

Westdeutschlands größten Möbelhallen:

Unerschöpfliche Auswahl von 3000 auserlesenen Qualitäts-Möbeln, niedrigste Preise durch Großumsatz bei geringem Aufwand.

Schlafzimmer, komplett		Wohnzimmerschränke	
Echt Eiche, ab . . .	475,-	Echt Eiche, gediegen	150,-
Eiche mit Birke . .	770,-	Eiche m. Nußbaum	348,-
Eiche m. Nußbaum	849,-	Eiche mit Maser .	435,-
Eiche Strahlmuster	1043,-	Nußb. Maser, m. Bar	695,-
Nußbaum, 220 cm	1195,-	Palisander	766,- 856,-

Hunderte von weiteren Modellen können Sie in unseren 6 **Ausstellungshallen** ungehindert wie im Warenhaus besichtigen, sowie

Herren- und Speisezimmer, Polster- und Kleinmöbel, Küchen, Einzel- und Anbaumöbel, Matratzen und Steppdecken.

Eigene Werkstätten. - Kleine Anzahlungen. Langfristige Raten ohne Wechselverpflichtungen. Lieferung frei Haus kann kurzfristig erfolgen

Linien 8 und L. — Ab Ecke Maarweg 150 m bis zum

blau-weißen Firmenschild mit den zwei Schwalben

PAN AMERICAN BIETET IHNEN MEHR FÜR IHR GELD!

EIN DURCHGEHENDER FLUGSCHEIN von Deutschland nach 802 STÄDTEN IN U.S.A.



Pan American fliegt mehr Passagiere nach Übersee als jede andere Fluggesellschaft

● Große viermotorige Clipper* bringen Sie nach London. Von dort geht es weiter mit Zweideck-„Strato"-Clippern nach den U.S.A.

In New York sorgt Pan American für den günstigsten Anschluß an inneramerikanische Luftlinien, sodaß Sie auf dem schnellsten Wege nach jeder von 802 Städten in Amerika kommen. Sie benötigen dazu nur einen Flugschein!

„Strato"-Clipper sind die größten, schnellsten und luxuriösesten Flugzeuge der Welt! Im Unterdeck ist ein geräumiger Salon. Auch Betten stehen für einen geringen Zuschlag zur Verfügung. Getränke und Mahlzeiten werden kostenlos gereicht; die ausgezeichnete Küche ist von Maxim in Paris.

Auskunft und Buchungen durch Ihr *Reisebüro* oder Pan American

Telefon 10012
Düsseldorf • Königsallee 88

PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT

*Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter Agi mit Herrn William Schöningh anzuzeigen.

Ernst Reinkens
und Frau Agi
geb. Bolten

Rees, im Oktober 1951
Vor dem Delltor 3

Ich beehre mich, meine Verlobung mit Fräulein Agi Reinkens, Tochter des Herrn Ernst Reinkens und seiner Frau Gemahlin Agi, geb. Bolten, anzuzeigen.

William Schöningh

Paderborn, im Oktober 1951
Forstgut Haxtergrund

Empfang: Sonntag, am 14. Oktober 1951, von 11 bis 14 Uhr in Rees, Vor dem Delltor 3

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

HANS HÜREN
MARIA HÜREN
geb. Est

NEUSS, DEN 16. OKTOBER 1951
Glockhammer 52 — Bleichstraße 28

Ihre Vermählung geben bekannt

Lambert Keuten
Aenne Keuten
geb. Cönen

Düsseldorf-Lohausen, den 16. Oktober 1951
Grevenbroich-Allrath — Düsseldorf-Lohausen, Neuenhof

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute nacht 12 Uhr nach langer, schwerer Krankheit meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Hubert Offer

zu sich in den ewigen Frieden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen katholischen Kirche.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Weil, den 10. Oktober 1951.

Die Beerdigung ist Montag 8.30 Uhr vom Trauerhause aus. Anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Neukirchen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen gegen 5 Uhr meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Schlune

Angela, geb. Kohrs

nach schwerer Krankheit, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von nahezu 75 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten:

Johann Schlune
Kinder und Angehörige

Neuß, Viersener Straße 48, den 11. Oktober 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 15. Oktober 1951, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef zu Neuß-Weißenberg; anschließend die Beerdigung. Die Leiche wird um 9.15 Uhr am Trauerhaus abgeholt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, besonders für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Urgroßvaters, Bruders Schwagers und Onkels

Herrn Peter Eugen Tenten

Milchhändler

sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Auch danken wir all denjenigen, die ihm im Gebet und Opfer das letzte Geleit gegeben haben.

Geschwister Tenten

Büttgen-Heide, im Oktober 1951.

✝

Das Sechswochenamt

findet am Sonntag, dem 14. Oktober 1951, 8.30 Uhr in der St.-Antonius-Kirche zu Büttgen-Vorst statt, wozu wir freundlichst einladen.

✝

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen lieben Mann und guten Vater

Herrn Theo Knauf

wird gehalten am Montag, dem 15. Oktober 1951, morgens 8.30 Uhr in der St.-Martinus-Kirche zu Holzheim, wozu freundlich einladet:

Wwe. Theo Knauf, Aenne geb. Kluth
und Sohn Hubert.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerd Bosse
Marta Bosse
geb. Heckmanns

im Oktober 1951

Hamburg-Gr.-Flottbek, Flottbeker Drift 154
Neuß, Drususallee 10

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten

Herrn Paul Heuser

findet statt am Montag, dem 15. Oktober 1951, 8 Uhr in der St.-Josefs-Kirche zu Neuß-Weißenberg, wozu freundlichst einladet

Frau Paul Heuser



Gestern schlank wie eine Pinie,
Heute hapert's mit der Linie!
Edelformer –*
Gottseidank –
Machen wieder rank und schlank!

* Thalysia-Edelformer betonen das Schöne, tarnen zwanglos das „Zuviel" – von Fachberaterinnen maßrichtig angepaßt nur

THALYSIA

Edelformer-Salon Schreiber
Düsseldorf, jetzt Schadowstr. 72
gegenüber C & A

Öfen
neue Modelle, große Auswahl

Kurt Schade
HERDE • OFEN
WASCHMASCHINEN

Klarissenstraße 12

Waschmaschinen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37

Überall Privatpatient durch die Krankenversicherung V.a.G.
Volkswohl
Bez.-Dir. Krefeld, Ostwall 24, Telefon 20699



Bleyle

Der Onkel Doktor Hat gesagt: Im Winter Bleyle-Schlüpfer tragt

Bitte fordern Sie unsere farbigen Prospekte an Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 201

Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44

Küchen
Anzahlung 75,- monatlich 30,-

Schlafzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 50,-

Stil-Wohnzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 75,-

Wohnzimmer
Anzahlung 100,- monatlich 40,-

Einzelmöbel
Kleiderschränke
Wohn- und Komb. Schränke

Polstermöbel
Doppelbettcouches
Couches u. Sessel
Matratzen

Ständig ca. 300 Einrichtungen
15 Monate Kredit

Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44
nur noch
DÜSSELDORF
Telefon 21121

Ärzteverein Neuß

Seit 1. Oktober 1951 zu den Ersatzkassen zugelassen.

Dr. med. O. Reiners
Facharzt für Lungenkrankheiten
Neuß, Kapitelstraße 31, Tel. 3925.
Sprechzeiten: 9–12, 15–16½ Uhr.



Kinder-, Sport-Puppenwagen
ab Fabrik frei Haus
dir. a. Private. Verl. auch Sie Katalog
frei. Georg Ruff, Oberlangenstadt/Ofr

Damen- und Mädchen-
Mäntel
für Herbst und Winter
ab DM
68.–

F. O. Bludau
Neuß-Rh.
Jülicher Straße 73
an der Dreikönigen-Straße

Pappel- und Nußbaum-Rundholz
von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Gegewerke GmbH.,
Möbel-Sperrholz- und Furnierfabriken
Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 und 214

PIANO-KAISER
altbekanntes Fachgeschäft. Flügel, Pianos, Kleinklaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung.

Düsseldorf, Schadowstr. 70
(gegenüber C & A, Ruf 1 88 29)

Autoverleih
H. Tilmes, Uhlandstraße 5 **Telefon 1687**
Neue Mercedes 170 V.
mit RADIO – Preiswert

Armbanduhren in reicher Auswahl gut und preiswert von
Büchel 43 **Lange**
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgelegt

Selbst Klein-Eva lauscht begeistert dem wundervollen Klang des METZ mit der verblüffenden UKW-Leistung
Vorführung in jedem Fachgeschäft
Bequeme Teilzahlung



METZ Radio
APPARATEFABRIK FÜRTH/BAY.

Echte, handgeknüpfte
Orient-Teppiche
in wunderbaren Farben und besten Qualitäten, außerordentlich preisgünstig, u. a.:

	DM		DM
200x290	1060.-	302x404	7343.-
205x306	1298.-	Brücken	
273x388	1656.-	111x208	416.-
258x371	2065.-	210x111	695.-
293x379	3757.-	143x210	810.-
310x406	6730.-	130-204	1380.-

Ich bitte um Besichtigung. Ferner deutsche Teppiche in besten Qualitäten u. reicher Auswahl bis 300x400 cm.

Einrichtungshaus
KALDERONI
Rheydt, Hauptstr. 34/36
Westdeutschlands größte und schönste Wohnschau



solide, sparsam *und schön*
W. Jansen o. H. G.
Neuß, Krefelder Str. 54
Ruf 8854



Internationale Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung
Frankfurt Main
25. Okt.–4. Nov. 1951

Immer mit besonderer Note und so preiswert in:
Kleidern, Röcken, Blusen, Damenwäsche, Strümpfen, Wiener Strickmoden und Handschuhen. Laufmaschenreparatur. **Rehse, Neuß,** Erftstr. 1a

---

Die Neusser Kinos zeigen heute:

Kammer-Spiele Tel. 3023
John Wayne in dem größten Wild-West Film, der je gezeigt wurde,
Panik am roten Fluß
täglich 14.00, 16.30, 19.30, 21.15 Uhr, Sa/So 11.00 Uhr.

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
Ein Farbfilm von phantastischer Schönheit
Die schwarzen Teufel von Bagdad
täglich 14.00, 16.00, 18.00, 20.00 Uhr, Sa/So auch 11.00 und 22.00 Uhr.

GLORIA
Telefon 4149
Rudolf Prack — Sonja Ziemann
Grethe Weiser — Hans Richter
„JOHANNES UND DIE 13 SCHÖNHEITSKÖNIGINNEN"
Sa. u. So. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
„ASCHENBRÖDEL"

APOLLO
Tel. 3481
14.00, 16.00, 18.00, 20.15 Uhr, **heute und Sonntag auch 22.15 Uhr,** der hochaktuelle, atemraubende Film „GEHEIMWELLE 505"
Im Beiprogramm: der einzige Filmbericht über den **Boxkampf um die Europa-Meisterschaft: H. ten Hoff — J. Gardner.**

APOLLO
Tel 34 1
Ein zünftiger Wild-West-Film!
„Der Rächer von Texas"
Sonntag vormittag 11.00 Uhr
Im Beiprogr.: H. ten Hoff — J. Gardner

Pelzmäntel, Pelzbesätze
in großer Auswahl
Schollerer-Merkes
Kürschnermeister
Oberstraße 97 — NEUSS — Telefon 13 76

Zum Wochenende
wieder neue preiswerte Angebote!

Handtücher	von DM	**0,85**	an
Nessel-Kissenbezüge	„ „	**2,75**	„
Nessel-Bettücher	„ „	**6,75**	„
Herren-Sporthemden	„ „	**6,90**	„
Trainingshosen	„ „	**5,25**	„
Socken	„ „	**1,95**	„
Damen-Strümpfe, platt, I. Wahl	„ „	**2,95**	„
Damen-Unterröcke	„ „	**3,25**	„
Bettuch-Biber Meter	„ „	**4,95**	„
Winter-Dirndl Meter	„ „	**2,95**	„

Große Auswahl in Strickwaren und warmer Unterwäsche

Martha Fiel
WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN
NEUSS AM RHEIN — MÜNSTERPLATZ 19

Feine Liköre
1/1 Flasche einschl. Glas ..... DM **5,-**
Jos. Spicker, Neuß
Oberstraße 103 am Durchbruch

Haus am Berg
Besitzer C. Hermanns

Hotel-Pension 1. Ranges
Honrath (Agger) Ruf Overath 238
Ter. i. herrl. Höhenl., Wochenend. Parken



Nur ein Waschpulver wäscht Suwa-weiß – und das ist Suwa mit Solium.

Wie in weichem Regenwasser waschen Sie, und dabei holt Suwa mit überschäumender Waschkraft jeden Schmutz aus dem Gewebe. Ihre Wäsche wird geschont und bekommt dieses strahlende Suwa-Weiß, das von vollkommener Sauberkeit zeugt. Sie brauchen auch kein extra Einweichmittel mehr. Einweichen, Kochen und Waschen — alles nur mit Suwa!

VON SUNLICHT – DARUM GUT!